



Abonnementpreis in Breslau 2 Tlrl., außerhalb incl. Porto 2 Tlrl. 16 Gr. — Inserionsgebühren für den Raum einer fünfzeiligen Zeile in Reichsdruck 2 Gr.

Vertheilung: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Beförderungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Breslau, 21. October.

Die Abgeordneten haben sich bereits zahlreich zu der morgen stattfindenden Wiedereröffnung des Landtages eingefunden. Allgemein wird eine interessante Session erwartet, in welcher die kirchlich-politischen Fragen eine hervorragende Rolle spielen. Im Anfange wird sich die Aufmerksamkeit wohl auf die Sitzungen des Herrenhauses concentriren; hier haben die Fraktionen bereits vorbereitende Besprechungen gehabt. Mit der Kreisordnung hängt die Existenz des Herrenhauses selbst auf das Engste zusammen und es wird sich zeigen, ob das Ministerium mit diesem Herrenhause noch weiter regieren kann oder nicht. Dem Abgeordnetenhause soll doch trotz aller Dementis in einer der ersten Sitzungen der Staatshaushalt vorgelegt werden; wie es scheint, wird man dieses Mal die Verabreichung in einer Commission der Debatte im Plenum vorgehen lassen.

Aus der Schweiz schreibt man dem „Fr. Journ.“: Das Ende der kirchlichen Wirren in Genf ist noch nicht abzusehen. Herr Merillod amtiert ruhig weiter; Hungers stirbt er nicht, dafür sorgen seine Freunde. — In Bern hat der Vorstand der dortigen Ministerkirche dem der Reformpartei angehörigen Pfarrer Lang aus Zürich die Benutzung der genannten Kirche zur Abhaltung der Festpredigt bei Gelegenheit der am 23. v. M. stattfindenden Jahresversammlung des schweizerischen Reformvereins verweigert. Als Grund dieser Weigerung hat der Vorstand angegeben, daß die Mitglieder des Reformvereins nicht auf dem positiven Boden des wahren Christentums ständen. Das Reformconcil hat eine Versammlung aller Mitglieder der Partei ausgesprochen, um gegen diese Intoleranz Protest zu erheben. Wie bereits telegraphisch gemeldet, findet das Verfahren des Kirchenvorstandes auch bei der Berner Bürgerschaft die allgemeinste Mißbilligung. — In Baselstadt hat der Landrat in Beratung des Schulgesetzes die Unentgeltlichkeit des Unterrichts in allen öffentlichen Lehranstalten des Cantons principieil ausgesprochen, sodann den Grundhof aufgestellt, daß die Befolgung sämtlicher Lehrer und Lehrerinnen in Zukunft Sache des Staates sein soll, wogegen die Gemeinden denjenigen Restbetrag, welchen die Staatsfonds nicht zu leisten vermögen, der Staatskasse nach dem Verhältnis ihrer Einwohnerzahl jährlich zurückzubehalten haben. Ebenso wurde die Uebertragung sämtlicher Gemeindefundus und Gemeindefulgüter an die Einwohnergemeinden mit großer Mehrheit genehmigt und dadurch die Schule der Bürgergemeinde vollständig abgenommen und zur Einwohnerfrage erklärt. — Im Thurgau ist das System der paritätischen Schule nunmehr nach der „Zürig.“ vollständig durchgeführt, nachdem der Regierungsrath in seiner letzten Sitzung die Vereinigung der beiden letzten noch bestehenden confessionellen Schulen in Ermatingen genehmigt hat.

Das für das gegenwärtige italienische Ministerium die Klosterfrage eine Lebensfrage sei, unterliegt, wie eine römische Correspondenz der „R. Z.“ berichtet, jetzt keinem Zweifel mehr. Der betreffende Correspondent ist der Ueberzeugung, daß man in Italien einer bedeutenden Krise entgegengehe. Ein Ministerium Minghetti, sagt derselbe, würde in der Kammer keine Majorität finden, mittels welcher es sein Dasein kräftigen könnte, und Urbano Rattazzi, der Mann, dessen Name mit allen Krisen der letzten 10 Jahre in Verbindung steht, pocht an den Thoren von Montecitorio. Diese unheimliche Ungewissheit, welche sich während der letzten Monate in den ruhigen Schichten der Mittelklassen Bahn gebrochen hat, wühlt nun alle gegnerischen und ungegründeten Vorwürfe gegen die gegenwärtige Verwaltung auf, welche in ruhigen Zeiten gelegentlich im Gleichgewichtsschimmer dahin zogen. Die Lage ist gespannt und das Gleichgewicht gestört. Man zählt ziemlich allgemein, daß nur ein energischer Wille den andrängenden Fluthen entgegenzukommen im Stande sei. So weit es nun möglich war, mit den Entschlüssen des Ministeriums bekannt zu werden, scheint man folgenden Plan gefaßt zu haben: Das Ministerium ist über einen Gesetzborschlag übereingekommen, welcher die Klosterfrage in ziemlich radikalem Sinne behandelt und den es vor dem gegen den 15. bis 20. November einzuberufenden Parlamente, und zwar in der Deputirtenkammer, einbringen wird. Rattazzi hat einen anderen Gesetzborschlag über die Auflösung der religiösen Körperschaften ausgearbeitet, welchem er, von den geschlossenen Reihen der Linken unterstützt, dem ministeriellen Vorschlage entgegenzustellen entschlossen ist. Infolge des Antrages des alexandrinischen Advocaten, Vorkämpfers der Linken, soll der Wohlthätigkeitsfonds mit dem religiösen Fonds zu einem verschmolzen werden und sowohl die eingezogenen Güter der Klöster als aller Wohlthätigkeits-Anstalten von einer besonderen Administration zum allgemeinen Besten der Bevölkerung verwaltet werden. So stehen die Sachen jetzt und dürften unter Vertheilung der Rollen von der Deputirtenkammer in dieser Weise abgehandelt werden. Inzwischen bereiten sich die Klöster in Rom auf diese Ereignisse vor und trachten, ihre Güter in bestmöglicher und plausibler Weise durch Scheinverträge in weltlichen Besitz und Sicherheit zu bringen. Lange schon haben die Jesuiten darin ein Beispiel gegeben, und es ist kein Weingarten, noch ein Haus, noch ein Grundstück, das sie in Rom besitzen, welches nicht seit Langem verkauft worden wäre. Fast Torlonia hat seinen Freunden bei dieser Gelegenheit ebenfalls geholfen. Die Gelder liegen in fremden Banken.

Die Rede des Papstes an die Traiteberliner Deputation, aus der wir bereits einige Stellen mitgetheilt haben und welche wir unter „Rom“ jetzt möglichst vollständig bringen, macht die Runde durch die italienischen Zeitungen. Die „Nazione“ leitet sie mit folgenden Worten ein: „Wir wissen natürlich nicht, mit welchem Beinamen die Geschichte den gegenwärtigen Papst einst bezeichnen wird, aber sicher wird sie ihn nicht Pio IX. den Schweigensamen nennen; denn der beredteste Bolktribun, die Amerikaner vielleicht ausgenommen, hat in seinem ganzen Leben nicht so viele Reden gehalten als Pio IX. in den letzten fünfundsiebzig Monaten. Wenn wir aber seine Redefertigkeit im Allgemeinen bewundern, so kommt uns doch mitunter das arabische Sprichwort in den Sinn: „Reden ist Silber, Schweigen Gold“, und das gilt namentlich von der letzten Rede. Wenn er noch viele solcher Ansprachen hält, so wird es schließlich mit seinen Reden wie Garibaldi mit seinen Briefen gehen. Statt einer evangelischen Ansprache finden wir da eine lange politische Oppositionsrede, in welche er alles hineinzugewöhnt, in eine päpstliche Allocution scheint es uns aber nicht hineinzugehören.“ Auch die „Opinione“ läßt sich über die Rede vernehmen. „Pio IX.“ sagt sie, „hat nie so viele und so lange Reden gehalten, als in den letzten Monaten. Er spricht über Alles, Religion, Moral, Politik, Finanzen ja selbst das Postwesen verschmäht er nicht in seiner Allocution mit zu verarbeiten. Warum er mit seinem Vielreden so wenig Effect macht, das wollen wir nicht ergüßeln; wir beschränken uns darauf, die Thatsachen festzustellen,

daß der Papst nach Herzenslust redet, die Welt aber unbekümmert um seine Herzensergießungen und Zornesausbrüche ruhig fortfährt. Schließlich thut der Papst mit all seinen Reden Niemandem, als sich selbst Schaden und der Sache, der er zu dienen vermeint.“

In dem clericalen „Journal de Florence“ steht: „Se. Em. der Cardinal Hofenlohe hatte bereits seine Rückkehr nach Rom anfragen lassen, da schreibt er dem Papst, mit der Bitte ihm seinen Urlaub bis Ende Decembers zu verlängern. Man weiß nicht, was der Papst erwidert hat.“

Dem „Movimento“ von Genua schreibt man: „Der Vatican unterhandelt noch immer mit dem Hofe von St. Petersburg über die Ausgleichung des Streites mit der katholischen Geistlichkeit in Polen und mit dem katholischen Colleg in St. Petersburg. Der Zar will der römischen Curie Zugeständnisse auf religiösem Gebiete machen, wenn der Papst die polnische Geistlichkeit zur Anerkennung der kaiserlichen Autorität bewegen will, und der Papst will es thun und ihnen einschärfen: „Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist“, wenn der Zar auf diplomatischem Wege für die päpstliche Souveränität eintreten will.“

In Frankreich ist die allgemeine Aufmerksamkeit vor allem auf die gestern stattgehabten Wahlen für die Nationalversammlung gerichtet, deren Ergebnis uns bis zu diesem Augenblicke noch nicht vollständig bekannt ist. Daß dasselbe ein für die Republikaner durchaus günstiges sei, ist zu erwarten. Was die Stellung der Parteien in der letzteren anlangt, so ist man überzeugt, daß sich in Folge des Umschwungs, der sich unter den Deputirten des rechten Centrums vollzieht, eine regierungsfreundliche Majorität constituiren wird. Eine gute Anzahl von Mitgliedern dieser neuen Majorität, sagt eine Pariser Correspondenz der „R. Z.“, wird sich Herrn Thiers anschließen, wenn auch mehr aus persönlichem Interesse, als aus Neigung für die republikanische Politik des Staatsoberhauptes. Vorsichtig denkt man an die nächsten Wahlen, und für diejenigen, welche wieder gewählt werden wollen, ist es Zeit, sich von ihren alten Freunden, den „Bärenmähen“, zu trennen. Diese parlamentarische Umwandlung zeigt sich bereits in ihren Hauptzügen. Die verschiedenen Vereinigungen der Deputirten werden ihre Sitzungen lange vor der Wiedereröffnung der Nationalversammlung beginnen und viele Deputirte sind zu diesem Zwecke bereits in Versailles oder Paris eingetroffen. Die Mitglieder des ehemaligen rechten Centrums sind darunter die zahlreichsten. Um die Wichtigkeit der sich vorbereitenden Umgestaltung zu würdigen, muß man sich erinnern, welches die Lage der parlamentarischen Parteien vor Beginn der Vacanzen war. Das linke Centrum zählte, trotz der Spaltungen in Folge des Rücktritts seines Vicepräsidenten, des Herrn De Villigny, 165 Mitglieder. Die republikanische Linke zählte 140 und die radicale 60 Mitglieder. Die äußerste Rechte, großentheils Legitimisten und Ultramontane, zählte 64 Mitglieder. Die Rechte, aus Orleansisten und Legitimisten bestehend, zählte etwa 100 Mitglieder. Der äußersten Rechten präsidirte der Herzog de la Rochefoucauld-Bisaccia, der fusionistischen Rechten Herr Depeyre. Diese beiden parlamentarischen Fraktionen haben ihre besonderen Versammlungen und eigene Bureauz, aber sie versammelten sich manchmal gemeinsam im Hotel des Refervoirs mit einer gewissen Anzahl von Mitgliedern des rechten Centrums. Diese großen Versammlungen wurden dann von Herrn de Larcy präsidirt. Das rechte Centrum versammelte sich im Hotel de la Casse und ward von Herrn Saint Marc Girardin präsidirt. Dieses rechte Centrum war es, welches mit der fusionistischen Rechten die Kundgebung in's Werk setzte, welche das „Journal des Debats“ die Manifestation der Bärenmähen nannte. Die bonapartistische Fraktion zählte etwa 20 mehr oder minder ergebene Mitglieder. Endlich gab es 40 Deputirte, welche keiner Verbindung angehörten, jedoch den monarchischen Ideen geneigt waren und bald mit dem rechten Centrum, bald mit der Rechten stimmten. Zählt man die Mitglieder des linken Centrums, der gemäßigten Linken und der radicalen Linken zusammen, so erhält man eine Gesamtzahl von 365 Deputirten, welche noch keine republikanische Majorität in einer Versammlung von 749 Mitgliedern bildet. Dazu waren viele Deputirte vom linken Centrum nur sehr laue Republikaner und mehr geneigt, sich der constitutionellen Monarchie anzuschließen, als der conservativen Republik. Heute nun ist das rechte Centrum in völliger Auflösung. Eine Minorität der Mitglieder desselben haben erklärt, sich dem linken Centrum anschließen zu wollen, die Mehrzahl aber will eine neue Fraktion schaffen, welche die Republik als Thatsache annehmen will. Ihr bereits entworfenen Programm ist nicht republikanisch, wie das des Generals Chanzy, welches dieser in einer Versammlung des linken Centrums aufstellte. Es bricht aber offen mit dem monarchischen Programm des alten rechten Centrums. Das neue Programm lautet: 1) Lokale Annahme der bestehenden Sachlage, d. h. der conservativen Republik. 2) Herstellung eines Ministeriums, welches wirklich aus der Majorität der Versammlung hervorgeht. 3) Befestigung der gegenwärtigen Staatsgewalt, indem man derselben hilft, jede Allianz mit den Radicals zurückzuweisen. Ein kleiner Theil des linken Centrums, welcher Herrn De Villigny zur Vicepräsidentenschaft ernannt hatte, und ein großer Theil des rechten Centrums, welcher Herrn Casimir Perier als Führer anerkannte, werden sich diesem Programme anschließen, etwa 100 Deputirte, zu welchen man jedoch 30 Deputirte nicht zählen darf, welche früher dem linken Centrum angehört und die durch ihren Rückzug diese Gruppe um so viel schwächen werden. Wenn man also zu den 70 Deputirten, welche das rechte Centrum verlassen, die 365 Deputirten des linken Centrums, der gemäßigten Linken und der radicalen Linken hinzuzählt, so erhält man die Gesamtzahl von 435. Die republikanische Idee wird also im Monat November etwa 435 mehr oder minder ergebene Verteidiger zählen, die in jedem Falle sich der Politik des Herrn Thiers anschließen werden. Dieser Umschlag des rechten Centrums wird eine Regierungsmajorität constituiren, vorausgesetzt, daß die Radicals, wie früher in den politischen Fragen, mit der Regierung stimmen. Es bereiten sich noch andere Aenderungen vor, welche aber die vorgemeldeten Zahlen nicht ändern werden. Einige Deputirte von der gemäßigten Linken, wozu solche aus dem Süden und von Savoyen zählen, werden zur radicalen Linken übergehen. Andere Deputirte vom linken Centrum werden zur gemäßigten Linken übertreten. Nur die Rechte und die äußerste Rechte werden sich nicht ändern. Vom rechten Centrum ist es wahrscheinlich, daß seine dem monarchischen Principe treu bleibenden Mitglieder sich mit der Rechten verschmelzen werden, wenn sie nicht auf dem gegenwärtigen Standpunkte beharren. In solchem Falle würden das rechte Centrum und die radicale Linke die der Zahl nach schwächsten Fraktionen bleiben. Das „Echo Agricole“ enthält einen längeren Artikel, worin es gegen die französische Verwaltung zu Felde zieht und deren Schwächen und Mängel aufdeckt. Zum Schluß sagt es, daß man ohne Aufhören Kanonen und Gewehre fabricire, Soldaten und Pferde auskaufe, um recht bald die „Rebanche“ zu nehmen; es gebe aber ein viel besseres Mittel, zu derselben zu gelangen. Man brauche nur in Deutsch-

land die französische Verwaltung einzuführen und dasselbe würde in kürzester Kürze lahm gelegt und zu Grunde gerichtet sein.

Unter den englischen Blättern hegt namentlich der „Daily Telegraph“ vor dem Vorrücken der Russen in Asien große Besorgniß. Das Interesse Englands an der Entwicklung der centralasiatischen Politik sei — so bemerkt das Blatt, — ein rein defensives. „Wir können — heißt es weiterhin — keine Sympathien mit den Khasanaten hegen und absolut nichts thun, ihren Fall abzuwenden. Wir müssen zeitig die neue Situation studiren und ohne Säumen eine Politik erfinden, welche sich sowohl auf mögliche als auf wahrscheinliche Fälle anwenden läßt. Sicher ist es, daß in nicht ferner Zeit Rußland auf Afghanistan marschiren wird, und dann entsteht die Frage, wie wir uns in den Zwistigkeiten stellen sollen, welche ganz sicher dabei entstehen. Borerst können wir nur beobachten und abwarten. Wenn indessen Rußland den Handschuh hinwirft, und wenn wir herausgefordert werden, ihm auf den fernem Gesilden Asiens entgegen zu treten, so müssen wir unumwunden die Herausforderung annehmen. Das Wie? muß Zeit und Klugheit entscheiden.“

Die neuesten Nachrichten aus Spanien bestätigen die schon gemachte Meldung von der Unterdrückung der Meuterei in Ferrol. Der General-Capitän Bregua hat, auf den Anmarsch der Verstärkungen wartend, seine Ruhe gut ausgefüllt, als er die Kundmachung an die Meuterer verfaßte und ihnen das Schicksal ausmalte, welches sie von dem Angriffe der Uebermacht zu befahren haben würden. Die Bande hat keine Lust gehabt, den angebotenen Angriff abzuwarten, und es vorgezogen, Reihens zu nehmen. Das nächste Dunkel benutzend, suchte sie am Donnerstage in aller Frühe theils in ihren Kanonenbooten über den Feijo, theils zu Fuße durch die Stadt Ferrol zu entkommen. Ungefähr einem Drittel der Auführer scheint die Flucht geglückt zu sein; in der Stadt aber, wo sie das Feuer der Truppen passiren mußten, wurden 99 gefangen genommen, und als der General-Capitän darauf in das Arsenal einzog, fielen ihm noch gegen 400 Leute in die Hände. So wäre denn, sagt die „R. Zg.“, diese tolle Ausgeburt eines revolutionären Gehirnes zu Ende, und es wäre nur zu wünschen, daß der General-Capitän den Anführer oder wenigstens Anführer, den Lumpen Pozas, dingfest gemacht hätte.

Deutschland.

— Berlin, 20. Octbr. [Das Veterinärwesen. — Das landwirthschaftliche Museum. — Das Herrenhaus.] Einer der nächsten Gegenstände, mit denen sich das Abgeordnetenhause beschäftigen wird, möchte der dringliche Antrag des Abg. Birchow sein, welcher die Ablösung des Veterinärwesens von dem Cultusministerium und dessen Unterstellung unter das landwirthschaftliche Ministerium betrifft. Man wird sich erinnern, daß sowohl der Unterrichtsminister, wie der Minister für landwirthschaftliche Angelegenheiten für die Verrechtlichung der Vornahme dieser Maßregel auf dem Verwaltungswege, also ohne Befragung der Landesvertretung sich auf die Autorität des Staatsrechts des Herrn v. Rönne berief. Wohl im Zusammenhange mit diesem Umstande hat der Präsident v. Fockenberg den Abg. v. Rönne, den erwähnten Staatsrechtslehrer zum Referenten dieser Angelegenheit bestellt und man sieht dem Antrage desselben nicht ohne Spannung entgegen. — Es mag hierbei bemerkt werden, daß das mehrfach erwähnte Project, den Bau des landwirthschaftlichen Museums im Garten der hiesigen Thierarzneischule aufzuführen, so lebhaftes Bedenken gerade in den Kreisen des zunächst betheiligten Instituts begegnet ist, daß dieser Plan wohl schwerlich zur Ausführung kommen möchte. Der einzig brauchbare Baugrund im Thierarzneischulgarten dürfte für die dringend erforderlichen Neubauten der Veterinär-Anstalt selbst in Anspruch zu nehmen sein; derselbe würde also durch den Museumsbau eine Beeinträchtigung ihrer eigenen Interessen erleiden. Außerdem hat sich veräußert, daß das Project in Rede geradezu das kostspieligste wäre. In der mit dieser Angelegenheit betrauten Ministerial-Commission macht sich, wie man hört, die Ansicht geltend, daß die hiesige Thierarzneischule — die bedeutendste in ganz Deutschland — in ihrer Integrität erhalten werden muß und es richtet sich deshalb das Augenmerk für einen Platz, auf welchem das landwirthschaftliche Museum in Verbindung mit dem landwirthschaftlichen Lehrinstitut herzustellen sei, auf die Gegend in der Nähe des letzteren Bahnhofes, welche in vieler Beziehung dazu besonders geeignet ist. — Eine Anzahl von Mitgliedern des Herrenhauses ist bereits heute hier eingetroffen; an ihrer Spitze, trotz seiner beinahe 88 Jahre, der ehrwürdige Alterspräsident v. Frankenberg-Ludwigsdorf.

— Berlin, 20. October. [Contingentirung des Steuerfolls. — Verwendung der Provinzialfonds. — Conferenzen über die sociale Frage. — Präsidentenwahl im Herrenhause. — Vertraulicher Briefwechsel.] Der neue Reformplan des Finanzministers Camphausen, die Klassensteuerpflichtigen nach Maßgabe des Einkommens einzuschätzen (wobei nur Einkommen unter 140 Thlr. steuerfrei bleiben sollen), wird in Abgeordnetenkreisen als Versuch einer allgemeinen Steuerhebraude aufgefaßt. Wie wir hören, dürften die liberalen Parteien, wenn sie sich überhaupt darauf einlassen, die Forderung einer Contingentirung des gesammten Steuerfolls entgegenstellen. — Die Regierung scheint dem Vorwurfe entgegen zu wollen, der Kreisordnung mit der definitiven Ertheilung von Provinzialfonds eine finanzielle Basis zu schaffen, ehe eine Vereinbarung zwischen den beiden Häusern des Landtages über den Kreisordnungsentwurf selbst erfolgt ist. Die Ausnahme der Provinzialfonds in den Staatshaushaltetat pro 1874 soll nicht von der Besorgniß begleitet werden, daß die feudale altständische Provinzialverwaltung sofort über die Fonds verfügen kann. Wie wir von gut unterrichteter Seite vernahmen, ist seitens der Regierung in der Zeit und Art der Verwendung der Provinzialfonds nichts vorgeesehen. Die Landesvertretung wird in dieser Richtung die Initiative ergreifen können und hoffentlich werden die liberalen Parteien stark genug sein, um ihren Anträgen die Majorität zu verschaffen. — Die Rückäußerung der österreichischen Regierung betreffs des Termins zur Abhaltung der Conferenzen über die sociale Frage dürfte hier eingetroffen sein. Die Delegirten der diesseitigen Regierung, welche zunächst aus höheren Beamten des Staatsministeriums, des Auswärtigen Amtes, des Justiz- und Handelsministeriums bestehen, werden sich wahrscheinlich in einigen Tagen zu commissarischen Vorbereitungen versammeln. — Unter unsern Vätern mehrt sich der Widerstand gegen die Designirung des Grafen Otto zu Stolberg-Wernigerode für den Präsidentenstuhl. In ihren Fraktions-Versammlungen sollen alle bekannten Gründe erschöpft worden sein, welche gegen die Wahl des Grafen Otto sprechen,

m zu einem Compromiß zu gelangen. Die Fraktion der Erben...

[„Neue militärische Blätter.“] Herr G. v. Glasenapp, welcher seit dem Feldzuge 1866 die „Militärischen Blätter“ und während des Feldzuges 1870 die „Kriegs-Zeitung“ redigirte...

Rönigsberg, 17. October. [Die Kriegsschuld.] Den Stadtverordneten ist vom Magistrat ein an die Minister des Innern und der Finanzen gerichtetes Gesuch um Uebernahme der hiesigen Kriegsschuld auf Staatsfonds zur Genehmigung vorgelegt worden...

Hannover, 20. Oct. [Pastor Grote.] Nachdem das Gesuch des Pastors a. D. Grote um Haftentlassung von dem Amtsgericht abgelehnt worden war, wendete er sich an das Obergericht mit der Bitte, ihn gegen Bestellung einer Caution von 2—4000 Thlr. zu entlassen...

Bonn, 18. October. [Zum 4. deutschen Turnfest.] Wir lesen in der „Deutschen Turn-Zeitung“ Folgendes: „Euer Wohlgeborener, hochgeehrter Herr Doctor! Die am 30. August d. J. einberufen gewesene Hauptversammlung des I. Wiener Turnvereins hat beschlossen: dem Engeren Ausschuss der deutschen Turnerschaft über das gänzliche Mißlingen des 4. deutschen Turnfestes in Bonn, herborgerufen durch die bei der ganzen Incensung desselben vorgekommenen Mißgriffe, das Bedauern des Vereins kundzugeben...

Wien, am 23. Sept. 1872. Dr. Buffi, Sprecher. Makle, Schrittwart.“ Vorstehenden Brief erhielt ich mit 7 Kr. Porto belastet, und will die Antwort für die Wiener Freunde und Turngenossen auf diesem Wege geben...

Dresden, 20. Oct. [Prinz Albrecht von Preußen.] Die goldene Hochzeit. Wer von Dresden die Elbe aufwärts gefahren, wird sich der herrlichen Schlösser erinnern, die unmittelbar hinter dem Waldschloßchen sich stolz auf der sogenannten Loßwitzer Lehne erheben. Sie sind eine Zierde der Gegend, und zwei von ihnen

das erste und dritte — waren bis vor Kurzem die Rettungshäfen manch schiffbrüchiger Familie. Ihre Besitzer, Souhai und Prinz Albrecht von Preußen, sind leider der wohlthätigen Menschheit zu früh durch den Tod entrückt worden. Namentlich groß ist die Trauer über den Hingang des Prinzen, dessen stille Wohlthätigkeit unendlich viel Thränen getrocknet und Glend gemildert hat. Nie klopfte die Noth vergebens an seine Thür. Es leben in Dresden ein Menge Hilfsbedürftiger, denen er monatliche Unterstüzungen von 7, 8 bis 10 Thlr. gewährte, ganz abgesehen davon, daß er mit größeren Summen den Ruin von mancher Familie abwandte. Wo er von drückender Noth hörte, wartete der Prinz nicht ab, bis man seine Hilfe suchte, sondern erschien ungerufen als rettender Helfer. Es ist mir, um unter vielen Fällen nur einen zu erwähnen, persönlich eine arme Wittwe bekannt, deren drei Kinder der Prinz in der hiesigen Diakonissen-Anstalt auf seine Kosten erziehen ließ; er sorgte auch für die Mutter so lange, bis sie durch eigenen Verdienst ihre Existenz wieder gesichert sah. Unsere Armen verlieren in ihm einen stets willigen Helfer, darum ist die Trauer über den Tod des Prinzen eine tiefgehende und allgemeine. — Neuere Nachrichten zufolge wird der deutsche Kaiser, ebenso die Kaiserin und der Kronprinz doch noch dem Jubiläumsfeste des hiesigen Königspaars betwohnen und bereits am 9. November in Dresden eintreffen.

München, 18. October. [Katholischer Religionsunterricht.] Auf Ansuchen des Landesvereins für katholische Reformbewegung beim Münchener Stadtmagistrat, um Ueberlassung eines Lokals für Ertheilung altkatholischen Religionsunterrichts, wurde in der heutigen Magistratsitzung im Schulhaus am Rosenthal ein Lokal zur Ertheilung des gedachten Unterrichts bewilligt. (N. N. Z.)

Mülhausen, 16. Octbr. [Die Zurückkehrenden.] Wer auf dem Bahnhof die von Frankreich kommenden Abendzüge beobachtet, wird wahrnehmen, daß Gesellschaften von 20—30 Personen, meist schwer gepackt, von ihrer Optionsreise zurückkehren. In der Regel kann man in ihren Zügen lesen, daß sie in Frankreich nicht gefunden, was sie gesucht, daß der in letzter Zeit häufig gebräuchlich Satz: „Lieber in Frankreich unglücklich, als unter deutscher Herrschaft glücklich sein“, in der Theorie sich zwar recht schön und heroisch ausnimmt, in der Praxis aber doch Vieles gegen sich hat. Viele haben in den paar Wochen, während welcher sie in Frankreich vergebens ein Unterkommen suchten, die Ersparnisse mancher Jahre verbraucht und müssen wieder von vorn anfangen. Junge Männer, die geschworen, nie mehr oder nur mit der Bißche in der Hand zurückzukehren, kamen gestern, von allen Mitteln entblößt, in größerer Anzahl wieder hier an und geben nun mit der Sammelbüchse bei Bekannten herum, um sich die nöthigsten Haushaltungsgegenstände, die sie bei ihrem Abgang billig verkaufen mußten, anschaffen zu können. Wenn die Rückwanderung noch eine Zeit lang andauert, so find die durch die Option entstandenen Lücken bald wieder ausgeglichen. (Schw. M.)

Desterreich.

Wien, 19. October. [Von der Universalität.] Der berühmte Pandectist Dr. Ludwig Arndts hat gestern seinen Hörern angekündigt, daß er sich wegen vorgerückten Alters von der Lehrkanzel zurückziehe. Professor Arndts gehörte bekanntlich der ultramontanen Partei an.

Wien, 20. October. [Herr Dr. Gistka] wird nach Schluß der Delegationsession sein Mandat als Gistka- und als Reichsraths-Abgeordneter niederlegen, um sich einer Neuwahl zu unterziehen: das ist die große Neuigkeit des Tages. Mit seinem Landtagsmandat rückt Sr. Exc. nicht viel: denn seine Wähler in der inneren Stadt sympathisiren natürlich aus tiefstem Herzensgrunde mit dem großen Demokraten, der es verstanden hat, sein Ministerportefeuille wohl zu benutzen. Anders dürfte es mit der Wahl in den Reichsrath stehen. Da hatte Gistka schon vor zwei Jahren im niederösterreichischen Landtage nur eben knapp die erforderliche Stimmenzahl, so daß er ziemlich perplex erklärte: hätte er die in Wien gegen ihn herrschende Antipathie gekannt, so wäre er ruhig im mährischen Landtage verblieben, wo er der Wahl in den Reichsrath sicher sei. Im Ganzen kann Gistka nur froh sein, daß direkte Reichsrathswahlen eingeführt werden: denn die Wähler der inneren Stadt werden Herrn Dr. Gistka immer wieder

ins Abgeordnetenhaus schicken, während die Landtage darin spröder sein würden. Indessen in den Wahlcollegien Gistkas da ist freilich die Lösung: „Geld riecht immer gut!“ Auch im Uebrigen ist der Ex-Minister auf einer großen Vertrauens-Reise begriffen. Nachdem Gistka die Lemberg-Gernowitzer Bahn sequestriert hatte, legte Gistka seine Stelle bei der Bahn wohl nieder. Demungeachtet ist die öffentliche Meinung ihm doch so aufständig geworden, daß er es für nöthig hält, sich alle seine übrigen Sinecuren bei der haute finance auf's Neue bestätigen zu lassen. Fand man doch eines Morgens die Straßenecken Wiens mit rothen Zeiteln besetzt, auf denen in Fracturbuchstaben nichts stand als: „Gheimers- und Verwaltungsrath Dr. Gistka“. Die Polizei entfernte die Plakate sofort und verlieh ihnen dadurch eigentlich erst recht eine vernichtende moralische Bedeutung. Gestern dankte also Gistka bei der Sparkasse ab, um sich dann auf allseitiges Bitten zum Bleiben zu entschließen; nächstens spielt dasselbe Stück bei der Franco-bank u. s. w. u. s. w. Gegen den amüsanten und geistreichen Schindler übte man Standrecht, weil er sich in seiner parlamentarischen Laufbahn eine Villa bei Salzburg erwirtschaftet. Und Gistka, der als mehrfacher Hausherr am Ringe aus seiner politischen Campagne hervorgegangen?

Pest, 18. October. [Im Finanz-Ausschuß.] welcher die Verathung des ungarischen Budgets täglich fortsetzt, kam es bei Titel „Honved-Armee“ zu sehr lebhaften Debatten; es wurde auseinandergesetzt, daß die Finanzlage den geforderten Mehraufwand für die Honved-Armee nicht gestattet und solch überflüssige Vermehrung überdies auch gar nicht nöthig sei. Trotz lebhaften Einspruchs der Regierung wurden die Kosten der Formirung von achtzehn Husaren-Scadronen gestrichen. Die Aufstellung derselben wurde auf bessere Zeiten vertagt und der Beschluß hierüber einstimmig gefaßt.

Laibach, 18. Octbr. [Die Resignation des Fürstbischöfs Widmer.] Wie die „Novice“ melden, ist die Resignation des Fürstbischöfs vorläufig als stillirt anzusehen. Das Blatt sagt: „Wahr ist es, daß die mannigfachen Widerwärtigkeiten der jetzigen Zeit den Herrn Fürstbischöf bewegen haben, den heiligen Vater zu bitten, ihm die schwere Bürde des Oberhirtenthums abzunehmen und ihm einen Nachfolger zu bestimmen, und daß dem Bischof wirklich am verflossenen Sonnabend ein päpstliches Schreiben aus Rom zugekommen ist, welches aber zu dem Bischof nicht wie zu dem abtretenden Oberhirten der Laibacher Diöcese spricht, sondern ihm vollkommen freistellt, was er thun will. Und er wird auf seinem Posten bleiben und sich noch mit Gottes Beistand seinem hohen Berufe opfern in den sturmdurchtobten Zeiten der confessionslosen Aera.“

Italien.

Rom, 18. October. [Eine Rede des Papstes an die Bewohner von Trafevere.] Der enthusiastische Empfang, welchen die Trafeveriner am Samstag des Plebiscits dem Könige zu Theil werden ließen, durfte nach den Ansichten, welche im Vatican herrschen, nicht ohne eine Gegendemonstration belassen werden. Auch in dem Herzogsalle des Vatican erschienen einige Trafeveriner, um dem Papste eine Rede zu halten. Der Papst erwiderte Folgendes:

Es ist also nicht wahr, daß sich der Aene Trastevere in den kürzlich verfloßenen Tagen unpassenden Freudebezeugungen hingeeben habe? Sowohl eure Anwesenheit als die Ausdrücke eures Verehrung haben mir darüber Gewißheit verschafft. Das ist gut. Jedoch, ohne mich weiter in dieses Thema einzulassen, das mich auf gefährliche Wege bringen könnte, fahre ich fort, euch meiner Liebe zu versichern und will ein Wort zu eurem und gemein-samem Wohle sprechen. Dieses Wort entnehme ich dem heutigem Tage, an welchem uns die Kirche und Jesus Christus vor zwei verschiedene Könige bringt. Der eine wird uns von Jesus Christus in einer Parabel vorgeführt, der andere ist ein heiliger König, dessen Andenken heute gefeiert wird. Jesus Christus stellt uns einen König vor, unter welchem parabolisch der Heiland selbst gemeint ist. Er stellt uns einen König vor, welcher allen Beamten (Beamten) seines Reiches Rechenschaft abfordert über jedes Einzelne besonders Verhalten. Und kaum war mir die Frage des Königs der Parabel vor Augen gekommen, als ich an die Rechenschaft dachte, welche die Bewohner der verschiedenen Finanzzweige vor Gott abzulegen haben. So viel ich weiß — und ich spreche von Thatfachen, die ich den öffentlichen Blättern entnehme —, geht alle Tage ein Kassirer mit der Kasse durch, ein Einheber mit dem Eingebohenen, ein Fälscher mit der Feder oder ein Postbeamter mit dem Inhalte eröffneter Briefe. Kurz, es vergeht keine Woche, in welcher uns die Zeitungen nicht einen derartigen Vorfalle meldeten. Wann werden diese Rechenschaft ablegen? Einige derselben wurden verhaftet, viele sind

Stadt-Theater.

Das am Sonnabend zum ersten Male aufgeführte Lustspiel des Herrn von Schweizer „Die Eidechse“ hatte sich eines guten Erfolges zu erfreuen. Der Inhalt ist anziehend und fesselnd und gewinnt von Act zu Act mehr an Interesse; es bietet eine Menge komischer Scenen dar, welche die Lauchmuskeln der Zuschauer in Bewegung setzen. Die Fabel des Stückes ist folgende: Graf Gustav von Kirstein, ein etwas leichsinniger junger Mann, soll das Vermögen seines Oheims nur unter der Bedingung erben, daß seine Tante Glotilde, die Präsidentin des Jugendbundes, ihn innerhalb zweimal vierundzwanzig Stunden für würdig des Testaments erklärt. Dazu muß er vor allen Dingen solide werden und wir glaubten deshalb im ersten Acte, „die Eidechse“ sei eben jener junge Graf, der mit der Gewandtheit dieses Thierchens, unterstützt von seinen Oheimen Georg von Kirstein und Emanuel von Wenden sich durch alle Fährlichkeiten seiner Situation hindurchwindet und glücklich zu seinem Erbe gelangt. Aber weit gefehlt; die Eidechse ist vielmehr die würdige Präsidentin des Jugendvereines. Als kaum achtzehnjähriges Mädchen hatte sie eine kleine Liebchaft mit einem Herrn, dem sie schließlich ihr Bildniß schenkte; in der demselben beigelegten Widmung nannte sie sich seine „Liebe, kleine Eidechse“. Um dieses Bild nun dreht sich die ganze Handlung. In der Stadt hat sich nach dem Tode jenes Herrn jetzt das Gerücht von der Eidechse und daß dieselbe im Jugendverein sei, verbreitet und Alle, im Vordergrund natürlich die tugendhaften Damen, wollen wissen, wer dieses unwürdige Mitglied des Vereines sei. Die Art und Weise, wie dann in den letzten Acten das fatale Bildniß, das sich in einem rothen Umschlag mit der Aufschrift „Naturwissenschaftliches“ befindet, von einer Hand in die andere geht, ist für die Zuschauer im höchsten Grade fesselnd. Schließlich gelangt natürlich der ungetarnte Nessel in den Besitz des Bildes und zwingt dadurch seine Tante erstens, ihn für würdig des Testaments zu erklären und zweitens tritt er als Heirathsvermittler zwischen seiner Cousine und dem von der Tante mit scheelen Augen angesehenen Lieutenant Hugo von Lessen auf. War so das Stück schon an und für sich geizig, Interesse zu erregen, so gewann es noch mehr durch die wirklich treffliche Darstellung. Herr René gab den lebenslustigen, doch edlen Gustav von Kirstein mit großer Lebendigkeit und mit Feuer und Wuth in sein pointirtem Spiele den Charakter desselben vollkommen zur Geltung zu bringen. Das Publikum zeigte, daß es seine Darstellungsgabe zu schätzen vermöge und versagte ihm nicht die wohlverdiente Auszeichnung. Sehr wirksam wurde die ehfame Jugendvereinspräsidentin und ehemalige Eidechse von Frau Gröber-Glaar gegeben. Frä. Stein gestaltete ihre Baronin von Salec zu einer lebenswarmen, anziehenden Figur. Der Georg von Kirstein des Herrn Elmreich, wie der Emanuel von Wenden des Herrn Eckert waren zwei vortreffliche Pantoffelhelden, die sich mit vielem Humor in ihre üble Stellung zu schicken wußten. Auch

die übrigen Rollen waren gut besetzt, so daß das Stück vollkommen zur Geltung kam und die Anwesenden in die heiterste Laune versetzte. Wir glauben, nach diesem ersten Erfolge zu schließen, daß die Eidechse noch oft mit ihrem munteren, heiteren Wesen die Breslauer Ergötzen wird.

[Zwei Bilder in Delfarbendruck.] welche soeben in dem Special-Geschäft für Delfarbendruck (Berlin, Krausenstraße 69) von Carl Heinrich Gerold erschienen sind, verdienen die Beachtung aller, welche eine Zierde für ihre Zimmer wünschen, die zugleich eine Erinnerung an die eben durchlebte großartige Zeitperiode dieses Jahrhunderts ist. Die Bilder stellen 1) die Schlacht bei Gravelotte und 2) die Schlacht bei Wörth dar. Bei ersterem bildet die Person des Kaisers die Hauptfigur, ihn umgeben der Großherzog von Sachsen-Weimar, der Prinz Carl von Preußen, Fürst Bismarck, Kriegsminister v. Roon, Feldmarschall Graf Moltke &c. Die Lebensvoll und charakteristisch gehaltene Gruppe befindet sich mitten im Granatfeuer, umgeben von Verwundeten, rechts ein im Sturmlicht vorrückendes Bataillon, im Hintergrunde eine ausgebreitete Artillerielinie, welche gegen eine lange Reihe der Feinde agirt. Das zweite Bild stellt den Kronprinzen in Begleitung seines Stabes dar, wie er ein zum Sturm vorrückendes bairisches Bataillon begrüßt. In der Begleitung des Kronprinzen erblicken wir den Herzog von Coburg-Gotha, den Prinzen Otto von Baiern, Wilhelm von Württemberg &c. Die Originale zu diesen Bildern sind von dem Historienmaler Friedrich Kaiser gemalt, rühmlichst bekannt durch seine Schlachtenbilder aus den Kriegen der Jahre 1864 und 1866, die er im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers Studien halber mitmachte. Se. Majestät hat diesem Unternehmen in huldvollster Weise sein Interesse zugewendet und nicht nur die Vorlage der Entwürfe zu diesen Originalen befohlen, sondern auch selbst Änderungen bestimmt, die diesen Darstellungen einen bedeutsamen historischen Werth verleihen. Das Format dieser Bilder ist das größte, in welchem bis jetzt ausgeführte Delfarbendrucke hergestelt wurden, es hat die Bildfläche eine Höhe von 64 Centimeter und eine Breite von 87 Centimeter. Durch diese Größe wurde es möglich, die historischen Hauptfiguren zur vollen Geltung zu bringen. Der Preis ist in Hinsicht auf die Schönheit und Wirksamkeit der Bilder ein mäßiger. Jedes Blatt kostet 10 Thlr. Es dürfte eine herrliche Zierde des Zimmers sein.

Paris, 16. October. [Florestan und Floridor.] Ein hiesiges Blatt erzählt folgende Anekdote: Der Tragöde Lafon, welcher so gut die „französischen Ritter“ spielte, hatte unter seinen Jünglingen auch einen jungen Mann von sehr correcter Haltung, aber sehr beschränktem Talent, welcher auf dem Theater Ambigu-Comique unter dem Namen „Florestan“ spielte. Eines schönen Morgens kam Florestan zu Lafon und sagte ihm zu seinem großen Erstaunen: „Mein Freund, ich verlasse das Theater, ich bin frohlos. Es ist eine zertrümmerte Laufbahn, ein gestörter Beruf, aber ich muß. Es ist nöthwendig, daß ich den Thron meines Vaters besteige.“ — „Wo zum Teufel nehmen Sie denn den Thron Ihres Vaters ein?“, rief Lafon erstaunt. — „In Monaco.“ Ich bin der Sohn des Fürsten von Monaco. Ich habe die Nachricht erhalten, daß mein Vater gestorben ist und ich muß fortziehen, um die Regierung anzukreten. Ich habe so eben mit dem Director gesprochen. Er wollte kein Wort glauben, hat aber doch auf den Theaterzettel setzen lassen: „Mr. Floridor wird Herrn Florestan ersetzen, der aus dynastischen Rücksichten abwesend ist.“ Wie es auch sein mochte, Lafon mußte sich endlich in die Wahrheit ergeben. Es war wirklich und in der That der Prinz von Monaco, der präsumtive Erbe des gleichnamigen Fürstenthums, der auf dem Ambigu unter dem Namen Florestan

den ersten Liebhaber geliebt hatte und jetzt unter dem Namen Florestan I. regieren sollte. Das Erstaunlichste ist aber, daß jener Floridor, welcher Florestan ersetzen sollte, niemand Anderer war, als der nachmalige Marschall Saint-Arnaud, der zu jener Zeit quittirter Lieutenant und Anführer auf dem Theater war, bevor er wieder zum Degen griff. Man erzählt sich, daß Florestan dennoch während seiner sonst sehr guten und friedlichen Regierung mit seinen Unterthanen in Streit gerieth, der sich immer mehr verbitterte und eines schönen Tages wurde er beim Verlassen des Palastes von den Mißvergünstigen mit Drangen beworfen. Florestan beunruhigte sich nicht im Mindesten darüber und rief, sich kaltsblütig umdrehend: „Meiner Treue, Sie können mit Ihren Projectilen ganz gut fortfahren. Es sind ja nur Drangen. Wenn Sie wüßten, wie viel Aepfel, rohe und gekochte, ich in meinem Leben erhalten habe!“ Und er setzte ruhig seinen Weg fort.

[Ein Mitschuldiger des Mörders Traupmann.] Bei der Polizei in Brüssel meldete sich am verflossenen Sonntag ein etwa 30 Jahre alter Mann und verlangte als einer der Mitschuldigen Traupmann's, res abscheulichen Mörders der Familie Ring, verhaftet zu werden. Der Mann erzählte, er führe ein Vagabundenleben, Gewissensbisse verfolgten ihn, und da er nicht mehr wisse, was in der Welt anzufangen, so überliebere er sich selbst der Gerechtigkeit besorgenen Landes, in welchem er seit einiger Zeit einen Zufluchtsort gefunden; er lenne sehr wohl das Schicksal, welches ihn erwarten würde auch noch die Namen seiner übrigen Mitschuldigen nennen. Die Brüsseler Polizei glaubte anfänglich, es mit einem Geisteskranken zu thun zu haben, aber der Selbstankläger erklärte auf's Bestimmteste, vollständig im Besitz seiner Vernunft zu sein und gab eine sehr detaillierte Schilderung seiner Theilnahme an der Tragödie zu Bantim. Er erzählte, der Mord sei durch Traupmann und ihn ausgeführt worden. Es seien zwar noch zwei Andere daran betheiligt gewesen, diese Letzteren hätten jedoch nur die Gräber gegraben und die Werkzeuge hierzu nach dem Felde bei Bantim geschafft. Der angeklagte Mörder erzählt ferner, Gustav, der älteste Sohn der Familie Ring, sei erst einen Tag nach dem Massenmord getödtet worden und aus diesem Grunde habe man auch dessen Leichnam an einer von dem Grab der Uebrigen ziemlich weit entfernten Stelle gefunden. Er will Traupmann bis an die Eingangsthüre der Handlung zu Paris begleitet haben, in welcher derselbe die Hade gekauft hat; er behauptet ferner, mit dem Mörder in Habre gewesen zu sein, als Letzterer verhaftet wurde. Die Ermordung des Vaters Ring (derselbe wurde bekanntlich in seinem Wohnorte im östlichen Frankreich umgebracht) habe Traupmann ohne ihn und ohne sein Vorwissen vollbracht. Endlich giebt der Selbstankläger an, daß er während der Communezeit Offizier in Paris gewesen und als solcher das Bataillon commandirt habe, welches den Erbischöf von Paris füllirte. Ueber letztere That ergeht er sich in eine große Zahl von Details. Eine ärztliche Untersuchung, welche mit dem Individuum nach dessen Verhaftung vorgenommen wurde, documentirte dessen vollkommenen geistigen Zustand. Noch verdient erwähnt zu werden, daß der Räthselhafte behauptet, in Belgien auf Kosten der Internationalen gelebt zu haben.

[Ein reuiger Sünder.] Der „Sheffield Telegraph“ verbürgt die Wahrheit folgender Erzählung von der Wiedergeburt eines Sünders auf den Pfad der Tugend. Vor zwei oder drei Jahren etwa fand eine alte Dame, als sie sich kurz vor Mitternacht in ihr Schlafzimmer befand, einem Mann unter ihrem Bett liegen. Die Dame war alt, und der Leser erwartet daher nicht, daß hier eine pikante Entführungsgeschichte erzählt wird. Vielmehr wird er, wie die Dame es gethan, halb errathen, daß es nicht auf den Besitz der Frau, sondern auf den Besitz des Bettes der Frau abgesehen war. Alle Damen lieben das Leben und die unfrische hier fürchtete sich, sich auch nur

Spanien.

färkeren Weine höheren Zollfußern unterwirft, wird wahrscheinlich nicht beibehalten werden.

Der Handelsminister Telferenc de Port hat eine Rundreise durch die großen französischen Industrie-Centren begonnen. Er war gestern in Marseille, wo er den Hafen besuchte. — Man erwartet heute in Paris Herrn de Rochechouart, den bisherigen französischen Vertreter in Peking, wo er durch Herrn de Geoffroy ersetzt worden ist. Wie es heißt, ist de Rochechouart für einen neuen diplomatischen Posten, wahrscheinlich in Brasilien, bestimmt. — Der Kriegsminister hat ein Rundschreiben betreffs der morgigen Wahlen erlassen. Es waren Zweifel darüber entstanden, ob die Bestimmung schon in Kraft tritt, nach welcher die Soldaten von dem Votum ausgeschlossen sind. Der Kriegsminister erinnert nun die Corps-Chefs daran, daß das neue Gesetz erst mit dem 1. Januar in's Leben tritt. Die Soldaten werden also wie gewöhnlich an den Wahlen theilnehmen. — Das „Memorial Diplomatique“ glaubt anzeigen zu können, daß der Postvertrag mit Amerika wieder so gut wie aufgegeben ist und daß Herr Washburne sehr entschlossen über die Verzögerung nach Amerika abgereist ist. — Herr Thiers hat heute Nachmittag das Glysce verlassen, um sich nach Versailles zu begeben. — Die Nachrichten von den Ueberschwemmungen nehmen einen beunruhigenden Charakter an. Namentlich der Lot ist seit gestern außerordentlich (um 4 1/2 Meter) gestiegen.

* Paris, 19. October. [Aus Elsaß-Votbringen.] Wie der „Progres de l'Est“ aus Luneville meldet, sind dort nicht weniger als 13,000 Auswanderer aus Elsaß-Votbringen angelangt, so daß die Zahl der Einwohner sich ungefähr verdoppelt hat. (Die „Zeitung für Votbringen“ bemerkt dazu: „Viele von denen, welche optirt haben, sind der Ansicht, daß ein kürzerer oder längerer Aufenthalt auf französischem Gebiete genügt, um ihre französische Nationalität zu verbürgen, und daß sie sich nachher unbehindert als Franzosen in Elsaß-Votbringen aufhalten könnten. In Luneville mieteten dieselben meist auf 1—3 Monate kleine Wohnungen, wenn sie solche finden konnten, andere zogen in Baracken und alle oder beinahe alle warten auf den günstigen Moment, um nach Elsaß-Votbringen zurückkehren zu können. Wohnungen, Lebensmittel u. dergl. haben fabelhafte Preise erreicht. Den früheren Bewohnern der Stadt ist dieser Zuwachs nicht gerade angenehm und sie zeigen ernstliche Besorgungen für den kommenden Winter. Unter den Nothabtheilungen der Stadt ist die Rede davon, eine Petition an die Regierung des Herrn Thiers zu schicken mit der Bitte, einen Theil der Eingewanderten sonstwo unterzubringen und diejenigen zu unterstützen, denen es an Existenzmitteln fehlt. Diese Maßregel wird um so notwendiger, als die famosen Gesellschaften zum Schug der Elsaß-Votringer, deren Versprechungen die meisten dieser Unglücklichen zum Auswandern verleiten, denselben jetzt den Rücken kehren, da sie nicht im Stande sind, ihren Versprechungen nachzukommen.“)

[Von der deutschen Occupationarmee.] Das „Wien public“ stellt den Anklagen wegen der neuen Verzögerung der Räumung die folgende offiziöse Erwiderung entgegen:

Alle Gerüchte, die man von unfeindlichen Bestrebungen der deutschen Militärbehörden in Umlauf gesetzt hat, sind ganz unbegründet. Zu den in der Convention festgesetzten Terminen haben sich diese Behörden unserer Regierung zur Verfügung gestellt. Die Verzögerungen rühren, wie man nur wiederholen kann, lediglich von den Arbeiten her, welche für die Unterbringung der Truppen in Baracken notwendig waren. In den natürlichen Schwierigkeiten einer in so großem Maßstabe auszuführenden Arbeit dieser Art treten dann noch zufällige Störungen, wie das schlechte Wetter und namentlich die Arbeitsvertheilung der Zimmerleute, welche letztere die Herbeiführung von Schiffszimmerleuten aus den Häfen notwendig machte. Wir begreifen recht gut, wie sich unsere Landsleute von der Wärme und Obermarne darnach sehnen mögen, ihre Freiheit wiederzugewinnen; aber konnte man wohl billigerweise den hier anderen öffentlichen Departements, welche die fremde Occupation noch länger zu ertragen haben, einen Zuwachs der schätzbarsten Lasten, z. B. also die Pflicht auferlegen, die aus den geräumten Departements herbeikommandirten deutschen Truppen in ihrer Verabfassung aufzunehmen? Die Regierung hat das nicht gewollt. Sie sorgte und sorgt noch mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln dafür, daß die Ausführung dieses Theils der Convention rasch zu Ende gebracht werde. Was die deutschen Behörden betrifft, so rechtfertigt nichts die Gerüchte, auf die wir soeben anspielten und wonach sie Schwierigkeiten aufgeworfen haben sollten, welche an der Verzögerung der Räumung Schuld wären.

[Der Kriegs-Minister] hat an die commandirenden Generale folgendes Circular geschickt:

General! Der „Offizier-Verein“ hat seit einem Jahre in der Armee eine Menge nützlicher Ideen verbreitet. Seiner eigenen Initiative überlassen, ist er an seiner Bahn geblieben und hat meine Billigung verdient. Heute hat er die Absicht, sein Werk dadurch zu vervollständigen und zu erweitern, daß er sich speciell mit der Unterrichtung des Soldaten beschäftigt; zu diesem Zwecke läßt er ein Blatt erscheinen, dessen Empfehlung durch die Offiziere unter Ihren Befehlen ich mit Vergnügen sehen würde. Die Marktender und Tabakshändler der Kasernen und Lager sind ermächtigt, das „Petit Bulletin du Soldat“ feil zu bieten. Sie empfangen zugleich mit diesem Schreiben die Brochurnummer dieses für Ihre Corps bestimmten Blattes.

[Internationale Metercommission.] Der „Temp“ kann bestätigen, daß, wie bereits das „Univers“ gemeldet hat, die italienischen Mitglieder der internationalen Metercommission, die Herren Govi und Ricci sich geweigert haben, an dem Schlussvotum der Commission theilzunehmen, weil sie die Zulassung des Vater Sechi als Vertreters des belgischen Stahls zur Abstimmung nicht anerkennen wollten. Auf der andern Seite meldet der „Francais“ mit Befriedigung, daß der gelehrte römische Jesuitenpater von Herrn Thiers zur Tafel gezogen und zur Rechten des Präsidenten der Republik sitzend, von diesem mit der größten Auszeichnung behandelt worden sei. Dagegen führt das clericale Blatt laute Klage darüber, daß die Restaurationsarbeiten an dem Hotel des Herrn Thiers auch an Sonntagen fortgeführt würden. „Viele Gründe“, sagt der „Francais“, sollten Herrn Thiers davon zurückhalten, ein Beispiel zu geben, welches alle christlichen Gewissen verletzen muß. Uebrigens werden diese Arbeiten mit dem Gelde des Landes bezahlt und es sollte daher auf sie wohl dieselbe Regel angewendet werden, wie auf alle Staatsbauten, bei diesen wird die Sonntagsruhe bekanntlich beobachtet.

[Der radicale Maire von Lyon] hat an Herrn Anspach, den Bürgermeister von Brüssel, anlässlich der Reise desselben nach Lyon folgendes Schreiben geschickt:

Lyon, 7. October 1872. Herr Bürgermeister und sehr geehrter Colleague! Ich erlaube, daß Sie demnächst Lyon besuchen werden und beehre mich, Ihnen anzuzeigen, daß ich während der Dauer Ihres Aufenthaltes in unsern Mauern eines der Ehrengemäcker des Stadthauses zu Ihrer Verfügung habe. Die Stadt Lyon wird glücklich und stolz darauf sein, einem der Führer der großen liberalen Partei in Belgien, dem hervorragenden und anerkanntesten Vertreter dem Gemeinwohl, ihre Gastfreundschaft anzubieten. Genehmigen Sie zc. Der Maire von Lyon: D. Barodet.

Herr Anspach, der die Lyoner Ausstellung besuchen wird, hat dankend angenommen und mit einigen Complimenten auf die erleuchteten Anhänger der von ihm selbst vertretenen Principien geantwortet.

[Kunst.] Bekanntlich hatte der Minister Jules Simon den Plan entworfen, ein Museum für Copien zu gründen; die Hauptbilder der großen Meister sollten von den hervorragenden französischen Malern copirt werden. Dies ist nun auch bereits in Holland, England, Italien und Spanien mit den Meistern Rafael's, Membrandi's, Velasquez u. A. geschehen. Viele sind schon in Paris angekommen und vor der Hand im Industriepalast in den Sälen aufgestellt worden, in welchen sich die letzte Kunstausstellung befand; bald aber wird das Lokal nicht mehr genügen, welches überdies nicht geheizt werden kann. Am Sonntag besuchte Herr Jules Simon diese neue Sammlung, an welche sich eine andere von Copys der berühmtesten Werke der Sculptur schließen soll.

Madrid, 16. October. [Die Meuterei in Ferrol.] Bis gestern Abend waren die Auführer in Ferrol noch die Herren des Arsenal's und vervollständigten ihre Verschanzungen, da das Gebäude an der Landseite keine eigentlichen Vertheidigungswerke hat. Auch schienen sie gestern einen Angriff gegen die bisher angerückten Truppen im Schilde zu führen; sie kamen mit der von ihnen besetzten Fregatte „Mazarredo“ hervor, um Feuer zu geben, zogen sich aber unverrichteter Sache zurück. Der General-Captain Bregua hat leider Unglück mit dem Heranziehen der Verstärkungen; das Bataillon de Castilla, welches auf dem Seewege von Santander nach Ferrol abgegangen war, mußte wieder aus- und umgeschifft werden, weil der Dampfer nichts werth war, und auch die übrigen Truppen, meist aus weiter Ferne herangezogen, lassen außer einem bereits eingetroffenen Theile des Bataillons Mendigortia noch auf sich warten. Bregua sucht daher seine Zeit nützlich zu verwenden, indem er den Auführern zuerst mit der Feder zu Leibe geht; er hat folgende Kundmachung an sie erlassen:

Eine Empörung ohne Echo auf der ganzen Halbinsel (was man auch Gegentheiles sagt, ist falsch) ist in dem ersten Arsenale Spaniens ausgebrochen, wo anstatt der väterländischen Fahne, des Sinnbildes unseres Ruhmes, die rotte flattert, welche die Herleitung unseres Staates und die Entfesselung der Leidenschaften darstellt. Verächtliche Streifzüge, welche die Regierung mit zur Verfügung gestellt hat und die von Augenblick zu Augenblick erwartete Panzerfregatte „Victoria“ werden Euch bald der unbedingten Strenge des Gesetzes überantwortet, welches Ihr durch Aushebung gegen Eure Oberen, von denen zu ihrer Ehre nicht Einer an dieser schandwürdigen Meuterei theil genommen hat, mit Füßen getreten habt. Wenn Ihr Euch nicht ohne Säumen auf Gnade oder Ungnade ergebet, so wird Eure Nichterwartung um so härter und fürchterlicher sein, je länger Ihr Euren nutzlosen Widerstand gegen die treuen Soldaten und Seelente fortlebt, die herbeigeeilt sind, um die Fahne des Vaterlandes auf den Mauern des ersten Arsenal's von Spanien wieder aufzupflanzen.

[Die Rede, in welcher der Minister-Präsident Ruiz Zorrilla die Adreßdebatten zusammenfaßte] und welcher bald darauf die Annahme des radicalen Adreßentwurfes mit 205 gegen 68 Stimmen folgte, hat in und außer den Cortes vielen Beifall gefunden.

Den Republicanern hielt der Redner entgegen, daß die Monarchie mit der Freiheit nicht unvereinbar sei. Er warf ihnen ihre Unbilligkeit vor und fragte sie, ob sie ihr Ideal auf geistlichem Wege oder durch Waffengewalt zu verwirklichen gedächten. Den Unionisten erklärte er, daß ihnen die geschichtliche Legitimität, die sie für sich in Anspruch nehmen, mangelte. Isabella sei wirklich Königin gewesen und habe ihre Stunde der Popularität gehabt; beide Eigenschaften fehlen ihrem Sohne Alons. Auch an sie stellt er die Frage, ob sie sich in den Schranken des Gesetzes halten wollen. Was würden sie im Falle ihres Triumphes begehren, welche Verfassung würden sie geben? Er tadelt sie wegen ihrer neulatholischen Tendenzen und befreit, daß sie die Armee für sich hätten. Die Aristokratie mische sich nicht in Politik, die mittleren Classen seien ihnen ungünstig und der gemäßigste Theil des Clerus ihr erklärter Gegner. Der Redner giebt der Hoffnung Ausdruck, daß sich alle Liberalen aneinander schließen werden, sollten sich die Drohungen der Unionisten verwirklichen. Die conservativen Anhänger der September-Revolution fordert er auf, zu sagen, ob sie auch Anhänger der Dynastie seien, welche Verfassung sie wollen, was sie conserviren wollen? Er hält sie übrigens für wenig zahlreich und meint, daß sie keine Principien, sondern nur Interessen vertheidigen. Die radicale Partei fährt er fort, vertheidige die Monarchie mit der gegenwärtigen Dynastie und die Gesetze des Landes. Indem er zu den Colonialfragen übergeht, tadelt er die Ausdehnungen der Freiwilligen auf Cuba, weist aber darauf hin, daß das Land den Freiwilligen im Allgemeinen für ihre Dienste zu Dank verpflichtet sei. Er erklärt ferner, daß, so lange der Krieg auf Cuba dauere, die Regierung keine Reformen einführen werde, und er verpricht die baldige Lösung der Sklavenfrage auf Portorico.

Niederlande.

Haag, 16. Oct. [Parlamentarisches.] Nach einem fünf-tägigen Kampfe, schreibt man der „N. Z.“, hat die zweite Kammer der Generalstaaten gestern den Regierungsvorschlag zur Abschaffung der in Ostindien bisher erhobenen differentialen Eingang- und Ausfuhrzölle mit 38 gegen 36 Stimmen angenommen. Die aus dem Auslande stammenden oder die dahin bestimmten Waaren u. s. w. sind somit fernerhin in unseren ostindischen Colonien mit den Erzeugnissen des Mutterlandes oder mit den dahin abgehenden Erzeugnissen auf eine Linie zu stellen — wenn wenigstens die Annahme auch seitens des niederländischen Oberhauses erfolgt, denn wie aus dem Stimmenverhältnis hervorgeht, hätte es nur einer Stimme bedurft, und die Mehrheit hätte die Regierung mit ihrem Entwurf im Stiche gelassen. Nun machten sich zwar bei dem Votum verschiedene Einsprüche geltend, nichts bürgt aber dafür, daß dies nicht auch in der ersten Kammer, und zwar mit besserem Erfolge, für die niederländischen Rückstärker und Schutzöllner der Fall sein könne.

[Die Königin] hat eine Reise nach England, und zwar zunächst nach London, angetreten. Vor ihrer Abreise wurde der Erzherzog Karl Ludwig von Oesterreich, welcher sich seit einigen Tage im Interesse der nächsten Weltausstellung in unserm Lande aufhält, bei Hof empfangen. Zur Zeit befindet sich der Erzherzog in Amsterdam.

[Aus Ostindien.] Die bis zum 28. August reichenden Nachrichten aus den ostindischen Colonien stellen die vollständige Niederwerfung des Aufstandes in Deli auf der nordöstlichen Küste vom Sumatra in nächste Aussicht. Die Mittheilung wurde aber durch einen Zwischenfall bei dem hiesigen Colonialdepartement erhaltenen Drahtbericht überholt, welcher die Wiederherstellung der Ordnung in der betreffenden Gegend meldet.

Provinzial-Beitung.

Breslau, 21. October. [Tagesbericht.]

*. [Von den neuen Vorlagen] für die Sitzung der Stadtverordneten, Donnerstag, den 24. October, erwähnen wir folgende:

- 1) Antrag des Magistrats auf Bewilligung von 370 Thlr. Kosten der Erneuerung eines Eisbrechers oberhalb des Strauchwehres. — Die betreffende Commission empfiehlt die Genehmigung.
- 2) Antrag auf Verstärkung des Elte V. D. der Bau-Verwaltung pro 1872 (zur gewöhnlichen Unterhaltung der Hauptstraßen) um 1000 Thlr. — Die betreffende Commission empfiehlt die Bewilligung.
- 3) Antrag auf Ertheilung des Zuschlages für die Lieferung der Granitsteine zum Bau des Pfeilers II. der Pachtsofbrücke an den mindestfordernden Steinlieferanten G. F. Lehmann in Maltsch. — Wird von der betreffenden Commission zur Genehmigung empfohlen.
- 4) Antrag auf nachträgliche Bewilligung von 74 Thlr. 9 Sgr. 3 Pf. Mehrkosten für verschiedene Bauhilfskosten auf dem Communal-Begräbnisplatze auf den Polinke-Meckern. — Die betreffende Commission empfiehlt die Bewilligung und will, daß die Stadtverordneten-Versammlung den Magistrat ersucht: sämtlichen Bauaufsehern u. die Führung eines Journals resp. Tagebuches während des Baues aufzugeben und sie deshalb mit Instruction zu versehen.

Notize: Die Commissionen erlernen zwar die von ihrem Referenten unterm 11. September d. J. wiederholt betonte Mangelhaftigkeit der Vorlagen an, sie wollen jedoch in Betracht, daß es wahrscheinlich an dem zur Aufstellung eines richtigen und übersichtlichen Revisionsantrages benötigten Material fehlt und die durch dessen Beschaffung angewendete Mühe und Kosten in keinem Verhältniß stehen dürften zu den beantragten Mehrkosten, von der Zurigung eines Revisions-Anschlages absehen und empfehlen hiermit die Bewilligung der qu. Mehrkosten. — Der vorliegende Fall giebt aber

den Commissionen Veranlassung zu erklären, wie es zweckmäßig erscheine, in Zukunft über jede Bau-Ausführung — sie möge Namen haben, welchen sie wolle, und gleichviel, ob die veranschlagten Kosten zureichend gewesen, oder gegen dieselben Erparnisse erzielt oder Mehrauswendung notwendig gewesen sind — mit der Rechnungslegung auch einen Revisions-Anschlag zu verbinden. Derselbe kann, wenn er richtig sein und das wahre Bedürfnis nachweisen soll, indes nicht erst nach vollendetem Bau-Ausführung aus den Rechnungen zusammengefaßt, sondern er muß während des Baues, unter Zugrundelegung eines Journals resp. Tagebuches, gefertigt werden.

5) Antrag auf Ertheilung des Zuschlages für Ausführung der Verlegung und Verdröchtung von Wasserleitungsröhren und des Einbindens der Schieberhähne und Hydranten von Sturm und Böller für 9647 Thlr. 17 Sgr. 10 Pf. — Die Genehmigung wird von der betreffenden Commission empfohlen.

6) Bezüglich des bekannten Beschlusses der Stadtverordneten, die Wahl eines zweiten Stadtbauraths vorzunehmen, empfehlen die Wahl- und Verfassungs- sowie die Baucommission: 1) die Wahl eines neuen resp. zweiten Baurathes öffentlich auszuschreiben, 2) das Gehalt desselben auf 1600 Thlr. zu normiren, 3) den Magistrat zu ersuchen, für die Reorganisation des Bauwesens der Versammlung baldigst eine Vorlage zu lassen.

H. [Sonntagschule für Handwerkslehrlinge.] In der Prüfung der Abtheilung B. der Sonntagschule, welche unter dem Vorhabe des Revisors der Anstalt, Director Dr. Klette, gestern Vormittag 11 Uhr im Prüfungssaale der Realschule am Zwinger stattfand, hatten sich Vertreter der städtischen Behörden, die Curatoren der Anstalt, eine Anzahl Lehrer und Freunde und Gönner der Schule ziemlich zahlreich eingefunden. Die Prüfung selbst, die sich auf Lesen, Rechnen, Geometrie, Styl, Geographie und Geschichte erstreckte, ergab in allen Prüfungsgegenständen ein recht erfreuliches Resultat, besonders aber verdienten die meisten der in Klasse II. und I. auf der Stelle gelieferten Schülerarbeiten alle Anerkennung. Die im Saale für freies Handzeichnen ausgestellten Probezeichnungen erlitten durch laubere und correcte Ausführung. Director Klette wies in seinem Schlussworte, antwortend auf verschiedene städtische Mittheilungen, auf den schwachen Besuch namentlich der untern Klassen hin und forderte die Lehrerinnen auf, ihre Lehrlinge früher, als es meist geschieht, der Schule zuzuführen. In seinem Danke an die Lehrer gedachte er insbesondere der 25jährigen Wirkamkeit, die Lehrer Mittelhaus nummehr der Anstalt gestimmt. — Aus dem von den städtischen Behörden bewilligten Fonds erhielten folgende Schüler als Auszeichnung für Fleiß, gutes Betragen und regelmäßigen Schulbesuch Prämien: Aus Klasse I.: August Dominik beim Drechslermeister Kunz aus den Zinsen des Krause'schen Legates ein Sparloosbuch in Höhe von 31 Thlr., Paul Herzing beim Drechslermeister Wamzinel dieselbe Prämie in Höhe von 32 Thlr., Karl Dittfeld beim Schlossermeister Herold ein Sparloosbuch in Höhe von 5 Thlr., Louis Steudner bei dem Porzellanmaler Hinte und Schulte dieselbe Prämie, Hugo Heinze bei dem Zimmermeister Rogge die große silberne Medaille, Karl Schneider bei dem Lithographen Lemberg dieselbe Prämie, Robert Böhm bei dem Lithographen Ertel Winterfeld's Krieg von 1870/71. Aus Klasse II.: dem Drechslermeister P. Hagner das Buch der Erfindungen, Karl Häbner bei Julius Knoblich bei dem Sattlermeister Bernhardt die kleine silberne Medaille, Otto Hähnisch bei dem Tischmaler Friedländer Körner's Werte, Wilhelm Kluge bei dem Graveur Kaiser dieselbe Prämie, Moritz Kober bei dem Lithographen Paul Winterfeld's Krieg von 1870/71. Aus Klasse III.: Oskar Prestel bei dem Porzellanmaler Rothenbach die kleine silberne Medaille, Hugo Fuhla bei dem Goldschmiedbauer Hauswald die neugoldene Medaille, Paul Haber bei dem Maler Haber Körner's Werte, Wilhelm Michler bei dem Wirthschaftsmeister Krause dieselbe Prämie, Hermann Wagner bei dem Former Dissenbrück dieselbe Prämie. Aus Klasse IV.: Robert Klose bei dem Steinbrückermeister Spiegel das Buch der Entdeckungen, Theodor Scholtzsch und August Strich bei dem Schlossermeister Neutrich dieselbe Prämie.

* [Zur Schule.] Die neueste Nr. der „Schle. Schulzeitung“ enthält reichen Stoff für Belehrung und zur Anregung. Wir erwähnen nur z. B. den ersten Artikel „Conferenzen, amtliche und nicht amtliche“, welcher Artikel in die Augen fallende Mängel der Conferenzen bespricht und unter Anderem auch ein parlamentarisches Verfahren empfiehlt. — Ein zweiter sehr schätzenswerther Aufsatz „Confirmation und Confirmationunterricht“ motivirt den dringenden Wunsch, daß die Regierung feststelle: 1) daß in keinem Falle eine Confirmation vor dem vollendeten 14. Lebensjahre gestattet werde, 2) daß durch den Confirmationunterricht der Schulunterricht um keine Stunde beeinträchtigt werde. (Bekanntlich beschäftigen sich auch die gegenwärtig stattfindenden Kreis-Synoden mit dem Confirmationstema) — Ferner giebt eine Correspondenz aus Volkenhain den sehr interessanten Inhalt einer Unterredung des Abgeordneten, Herrn Professor Dr. Gneist, mit einzelnen Lehrern über die neueste Petition der Lehrer an das Abgeordnetenhaus.

* [Abreise.] Der Herr General-Commissionen-Präsident Schellwitz ist heute nach Berlin gereist, um seinen Sitz im Abgeordneten-Hause einzunehmen.

* [Katholischer Verein.] Öffentliche Versammlung in Biesch's Local auf der Gartenstraße heute Dienstag den 22. v. M. Abends 7 1/2 Uhr. Gegenstand der Beratung: Freie Besprechung über Ziel und Organisation des Vereins sowie der altkatholischen Bewegung in Deutschland.

+ [Unglücksfälle. — Körperverletzung mit tödtlichem Ausgang.] Auf dem Nigten-Oberbahnhof wurde gestern Abend um 11 1/2 Uhr der Arbeiter Joseph Böhm beim Rangiren der Wagen so unglücklich überfahren, daß ihm beide Beine dicht unterm Kniegelenk von den Rädern abgetrennt wurden. — Gestern Nachmittag wurde auf der Scheitnerstraße an der Ecke der Hirschgasse die 9 1/2 Jahr alte Arbeiterochter Anna Specht überfahren. Das Mädchen war nämlich auf das Trittbrett eines Wagens gestiegen, und sprang unermüdet an der bezeichneten Stelle von dort herunter, wobei es unter das Pferd und unter die Räder einer dicht dahinfahrenden Droschke gerieth. Die Verunglückte mußte nach dem Hospital zu Allerheiligen gebracht werden. — Am vorigen Sonnabend Nachmittag stürzte der an einem Neubau auf der Sadowa- und Lobefraßenecke beschäftigte 14 1/2 Jahr alte Arbeiter Rajuwle, als derselbe mit einem Kalkschaff beladen von der Leiter nach der ersten Etage stieg, von bedeutender Höhe zur Erde herab. Der Verunglückte hat glücklicherweise nur geringe Verletzungen erlitten. — In einem Schuppen der Holzpalleanstalt am Fieglsthor verstarb gestern Mittag um 1 Uhr der 45 Jahr alte Arbeiter August Gabel. Wie ermittelt wurde, hatte derselbe am vorigen Sonnabend nach Beendigung seiner Arbeit die Anstalt verlassen, und war nach Empfang seines Lohnes in eine Restauration auf der Ubergasse eingetreten, wo er Abends nach 11 Uhr mit einem dort anwesenden Schwimmermeister in Streit gerieth. Nachdem die Streitenden das Local verlassen, wurde der Wortwechsel auf der Straße fortgesetzt, der dann in Schlägereien ausartete, wobei Gabel von seinem Gegner einen solchen Faustschlag auf den Kopf erhielt, daß er beunruhigtlos zu Boden sank. Von den Nachwächtern wurde der Betroffene nach dem Schuppen seines Arbeitslokals gebracht, in der Meinung, daß er sich dort erholen würde, lieber aber ist derselbe — wie oben erwähnt — nicht mehr zum Bewußtsein zurückgekehrt, und wahrscheinlich an den Folgen einer Gehirnerschütterung verstorben. Der hingerufene Wundarzt Hanko hat an dem Verstorbenen alle nur indischen Wiederbelebungsversuche doch ohne Erfolg unternommen.

+ [Selbstmord.] Der 53 Jahr alte Bahnhofsdiener Gottlieb Laube machte Sonnabend Nachts in einer Warte des Güterbahnhofsstrains der Oberschlesischen Eisenbahn seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

+ [Polizeiliches.] Auf dem Bahndhof der Oberschlesischen Eisenbahn wurde gestern ein Bodenarbeiter betroffen, als derselbe mit 20 Pfund Raps, den er unter seinen Kleidern verborgen hatte, den Getreideboden verlassen wollte. Nach dem getroffenen polizeilichen Nachsehen legte der erwischte Dieb ein Geständnis dahin ab, daß er mit 10 seiner Collegen schon mehrere Male dergleichen Diebereien ausgeführt, und das Gestohlene an einen Wehländler in der Klosterstraße verkauft zu haben. In Folge dieses Geständnisses wurden gestern die angezeigten 10 Complicen sämtlich zur Haft gebracht. — Aus einem Speicher der Neuen Antonienstraße wurden gestern 19 Stück Getreidesäcke und 2 Wollmägen gestohlen, der Dieb aber in der Person eines früher dort beschäftigten Arbeiters ermittelt und verhaftet. — Einem auf der Laurentiusstraße wohnhaften Mädchen wurden gestern 2 goldene Medaillons entwendet. — Einem Dienstmädchen wurde am vorigen Sonnabend in einem hiesigen Tanzlokal, während es beim Tanze seine Tasche auf einen Stuhl gelegt hatte, daraus ein Portemonnaie mit 2 1/2 Thlr. entwendet. Der Verlust wurde bald darauf von der Verfolgten bemerkt, und die Diebin, eine Schuhmacherwitwe, ermittelt und dieser das gestohlene Gut abgenommen. — In der verflochtenen Nacht (Fortsetzung in der ersten Beilage.)

(Fortsetzung.)

wurde ein Stroh auf dem Königsplatz verhaftet, welcher einem dort auf einer Bank eingekerkerten Maurerpolier eine Uhr escamotierte. Bei seinem Transport nach dem Polizeigefängnis wurde wahrgenommen, daß der Dieb die Uhr in einen Strauch warf, wofür dieselbe auch vorgefunden wurde.

+ [Richtliche Streifzüge.] In dem Zeitraum vom 14. bis 21. October wurden bei den vorgenannten Nazis 40 wegen Diebstahls, Heberei, Unterschlagung und Betrug gefasste Personen, 33 Excedenten und Trunkenbolde, 67 Bettler, Arbeitslose und Landstreicher, 4 Personen wegen Widersehllichkeit gegen Beamte, 101 Obdachlose und 14 liebliche Dirnen, im Ganzen 259 Personen zur Haft gebracht.

** [Berichtigung.] In der Bresl. Ztg. vom 17. October heißt es in einer Correspondenz aus Oplau vom 15. October unter Anderem: „Mit der durch den königlichen Commissarius Herrn Schulrath Dr. Scheibert gestern vollzogenen Proclamation unserer höheren Lehranstalt als vollberechtigtes Gymnasium.“ In Bezug auf diese Stelle erhalten wir folgende Berichtigung: „Ich habe nach Maßgabe der unterm 10. October an den Magistrat in Oplau erlassenen Verfügung die Anstalt in Oplau nicht als vollberechtigtes Gymnasium proclamirt.“

Schulrath Dr. Scheibert.

—1. Oplau, 19. October. [Gehaltsverbesserungen. — Bauten. — Naturforschende Gesellschaft. — Lesezimmer des Waaren-Einkaufsvereins.] Die Stadtverordneten-Versammlung hat sich gestern mit der Beratung der vom Magistrat beantragten allgemeinen Aufbesserung aller Angestellten der Stadt beschäftigt. Der wesentliche Inhalt der vom Magistrat ausgearbeiteten umfassenden Vorlage ist Ihnen bereits durch Ihren Correspondenten mitgeteilt worden. Wir können erfreulicher Weise berichten, daß die Versammlung im Wesentlichen die Anträge des Magistrats gebilligt hat. (Wie bereits gemeldet.) Dadurch ist mit einem Schlage nicht nur der Normallohn des Staates an den hiesigen höheren Lehranstalten eingeführt, es ist auch die Grundlage für die Errichtung eines eigenen Systems einer Mittelschule und einer Mädchenfortbildungsschule gewonnen; beides Einrichtungen, welche dem Streben der heutigen Zeit nach Hebung der Erwerbsfähigkeit des schönen Geschlechts in wirksamer Weise zu dienen bestimmt sind. Es sind ferner die Einkünfte der Volksschullehrer in beträchtlichem Maße verbessert und dadurch den Uebelständen Abhilfe verschafft worden, welche mir in einem früheren Schreiben als besonders drückend hervorgehoben. Als Minimalgehalt ist der Satz von 325 Thalern, als Maximum der von 700 Thalern nach der Vorlage angenommen worden. Die Stadtverordneten-Versammlung hat aber, indem sie noch über die Anträge des Magistrats hinausging, durch Verminderung der untersten und Vermehrung der mittleren Stellen in der Besoldungsreihe den Lehrern die Gelegenheit geboten, rascher zu einem Einkommen zu gelangen, welches die Erhaltung eines eigenen Hausstandes ihnen gestattet. Mit nur wenigen Ausnahmen sind ferner die Dienstverhältnisse der städtischen Beamten um 20 Procent erhöht worden. Da lediglich die Preissteigerung aller Lebensbedürfnisse als Motiv der Vorlage angegeben ist, hat der Beschluß der Versammlung, welcher jede Verbesserung in Bezug des Einkommens der besoldeten Magistratsmitglieder ablehnt, ihre Steuern vermindert. Die Motive dieser widerlichen Ausnahme entziehen sich, da die Beratung in geheimer Sitzung vorgenommen wurde, der öffentlichen Beurteilung. Reinesfalls werden die besoldeten Magistratsmitglieder in dieser ablehnenden Haltung der Stadtverordnetenversammlung ein Vertrauensvotum finden können. — In derselben Sitzung wurde der Verkauf desjenigen städtischen Terrains, welches zwischen der inneren Bahnhofstraße und dem Grundstück des Hotels zum rheinischen Hofe gelegen ist, genehmigt. Käufer ist der Lieutenant Wolf, welcher auf dem Grundstück des rheinischen Hofes eine große Bade-Anstalt zu errichten beabsichtigt. Derselbe will mit Zubehörsantheil des städtischen Terrains, für welches der Preis auf 80 Thalern für die Quadrat-Ruthe festgesetzt ist, eine Anzahl komfortabler Wohnhäuser erbauen. Mit diesem Unternehmen wird gleichzeitig die Herstellung einer Straße verbunden sein, welche vom Wilhelmplatz nach der inneren Bahnhofstraße führt. Diese letztere erstreckt sich in einer Ausdehnung von fast einer Viertelmeile längs des Bahnhofes hin und würde, bei nicht näherer geraden Richtung eine Fierde der Stadt sein, wenn sie nicht bergauf, bergab in einer mehrfach geschwungenen Wellenlinie verlief. Diese höchst ungünstigen Abwärtsverhältnisse, die übrigens durch die örtlichen Verhältnisse und dem Bahnbau notwendig bedingt waren, schrieb das Publikum einer Laune des Erbauers des Bahnhofes zu, des leider zu früh verstorbenen Geheimen Regierungsrathes Wahlberg, und der Wohlweis nannte deshalb die innere Bahnhofstraße „Thal und (Wahl)bergstraße.“ Für den Theil zwischen Blockhaus- und Jacobstraße wird diese Bezeichnung in Zukunft nicht mehr zutreffend sein, denn Herr Wolf hat sich verpflichtet, den zwischen der Jacobs- und Conulstraße gelegenen Berg zu beseitigen. — Auch an andern Stellen wird für Verschönerung der Stadt gewirkt. Das alte, circusartige Ausstellungsgebäude des Gartenbauvereins ist von dem Wilhelmplatz verschunden, der nun durch seine große Ausdehnung und die anliegenden geschmackvollen Bauten einen großstädtischen Anstrich erhält. An der Jacobsstraße ist nach Abbruch der secularisirten Jacobskirche und des alten Siechenhauses die grade Straßensucht hergestellt, und auch auf der jetzt beinahe völlig ausgebauten Molkestraße wird die letzte Unregelmäßigkeit durch Entfernung einer kleinen in die Straße einpringenden Villa in kürzester Frist beseitigt sein. Die Pflasterung des Marienplatzes mit breiten Steinplatten ist nahezu vollendet, und für die endliche Regulierung der Wasserentwässerung, — das Schmerskind unter den städtischen Straßen — sind vorbereitende Schritte durch Grunderwerb bereits gethan. — Der Beginn des Wintermeisters fängt an, sich durch die Thätigkeit der den Sommer hindurch meist schlummernden Gesellschaften und Vereine zu offenbaren. Die naturforschende Gesellschaft legte in ihrer heutigen Generalversammlung Statut und Abschlüsse ihrer Verwaltung vor, welche ein erfreuliches Aufblühen der Gesellschaft erkennen lassen. Von größerem öffentlichen Interesse ist die ebenfalls constatirte Thatsache, daß die naturgeschichtlichen Sammlungen der Gesellschaft in stetigem Wachstum begriffen sind. Diese aus unbedeutenden Anfängen erwachsenen Sammlungen sind auf eine solche Höhe gebracht worden, daß sie, nach dem Ausspruch eines ihrer Mitglieder, welcher in solchen Fragen als unbedingte Autorität gilt, sehr wohl den Namen eines Museums verdienen. Namentlich gerühmt wird die Sammlung ausgepflanzter Vögel und das über 12000 verschiedene Pflanzenarten enthaltende Herbarium. Für die Vermehrung und Ordnung der reichen Schätze, hat sich Herr Oberst a. D. v. Jittwich, der Custos der Sammlungen, Herr Apotheker Bed, den Dank der Gesellschaft und der Stadt in reichlichem Maße erworben. — Auch der nimmer ruhende Waaren-Einkaufverein hat räumliche und freundliche Erweiterungen in den letzten Jahren. In einem gelesezimmer für Vereinsmitglieder hergerichtet, in welchem einige dreißig verschiedene Zeitungen und Wochenschriften ausliegen. Auch werden dort von einer angestellten Deconomin Speisen und Getränke für die Besucher verabfolgt.

J. P. Aus dem Riesengebirge, 20. October. [Prämierung.] Die ökonomisch-patriotische Societät der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer will auch in diesem Jahre wieder Geldprämien an ländliche Gesinde für lange und treue Dienste, und zwar im Striegauer, Reichenbacher, und Jauerischen Kreise je an einen Knecht 10 Thlr. und im Bunzlauer Kreise an eine Magd 8 Thlr. verteilen. Die Prämien sollen in Sparcassen-Gewinnlagen, verbrieft durch Sparcassenbücher der nächstliegenden Sparcassen, verabreicht werden. Nur das zu den gewöhnlichen landwirtschaftlichen Berichtigungen bestimmte ökonomische Gesinde innerhalb der genannten beiden Fürstenthümer wird prämiirt, und zwar der Knecht im Alter bis 55 Jahren; wenn er mindestens seit 15 Jahren, und die Magd im Alter bis zu 45 Jahren; wenn sie mindestens seit 10 Jahren ununterbrochen bei ein und derselben Dienstherrschaft im Dienst steht und noch im Stande ist, den obliegenden Dienstverpflichtungen vollständig zu genügen, dabei auch vorwurfsfrei in Bezug auf treue und sittliche Führung.

L. Bries, 19. Octbr. [Die Kirchen- und Schulvisitation] in der hiesigen ev. Parochie durch den königl. Superintendenten und Kreis-Schulinspector Werkenhain aus Michellau, welche am 14. d. ihren Anfang genommen hatte, ist am heutigen Tage beendet worden. Jener Tag war an diesem Orte insbesondere kirchlichen Zwecken gewidmet, welche Superintendent Werkenhain in einer Versammlung der hiesigen ev. Geistlichkeit und des Gemeindefürstentums von Gegenständen von Beipredigten und Beratungen gemacht hatte. Hierauf richtete sich in den folgenden Tagen unter Theilnahme der Vertreter des hiesigen Magistrats und der Schul-Deputation die Visitation der hiesigen Magistrate und der Schulen. Die sieben Klassen der städtischen Schulen. Am 15. d. wurden die sieben Klassen der Dörferschule, am 16. October die beiden aus je vier Klassen bestehenden ev. Clementarschulen, am 17. October die sieben Klassen der Bürgerschule und die Schule im Dorfe Rathau inspiciert. Gestern fand

gleiche Inspection der städtischen und der brieschdorfer Schule in der Meißner Vorstadt und der Schulen in Schäßelndorf und Bernsdorf, und heut Vormittag in den Schulen zu Paulau und Schreibeindorf statt. Heut Nachmittag wurde außer einer Revision kirchlicher Angelegenheiten von 3 Uhr ab eine Conferenz mit der städtischen Schul-Deputation abgehalten. Um 5 Uhr rief feierliches Glockengeläute die evangelische Gemeinde zu einem Abendgottesdienst in die Nikolaitirche, wofür nach Gesang des Liedes „Ein feste Burg“ Superintendent Werkenhain eine erhabene Predigt über den Text: 2. Petri 1. Vers 19 hielt. Nach Schluß des Gottesdienstes waren sämtliche städtische Elementarlehrer in die Saalstr. der Nikolaitirche beschieden. Hier berathete sich Superintendent Werkenhain mit hiesigen Worten von denselben, wobei er hervorhob, daß die gewonnene Einsicht in die hiesigen Schulverhältnisse ihm Freude bereitet habe. Rector Kurtz dankte ihm hierauf im Namen der Lehrerschaft für die eben vernommenen freundlichen Worte. Jassen wir nun am Schlusse der mehrtägigen Inspection die gewonnenen Eindrücke in wenig Worten zusammen, so muß constatirt werden, daß Superintendent Werkenhain sicherlich die Herzen aller hiesigen Lehrer gewonnen und daß ihm sein von Hirschberg hierher vorgeeilter Ruf eines warmen Schul- und Lehrerfreundes sich vollkommen bewährt hat, — ein Umstand, welcher für die hiesigen Schulen gewiß nicht ohne legensreiche Folgen bleiben wird.

Handel, Finanzen, Industrie etc.

2 Breslau, 21. October. [Von der Börse.] Die Börse eröffnete in fester Stimmung, wurde jedoch im Laufe des Geschäftstages matt, was theils durch die Befürchtung vor einer abermaligen Erhöhung des Disconto der englischen Bank, theils durch niedrige Notirungen aus Wien und die Meldung von dort bestehender Geldknappheit verursacht wurde. Auch drückten bedeutende Gewinnst-Realisirungen die Course und küßten insbesondere einheimische Banken einen Theil der jüngsten Cours-Ancancen wieder ein.

Creditactien verloren 1/2 Thlr., Lombarden fast 1 Thlr. Von einheimischen Banken waren Schles. Bankvereins-Antheile zu etwas niedrigeren Coursen in großen Posten gehandelt. Diefelben eröffneten pr. ult. October 182, wichen bis 180 und schlossen 180 1/2. Bd.; pr. Nov. 182 1/2 — 180 1/2 — 181 1/2 bez. Breslauer Matlerbank wichen um fast 4 pSt. Schles. Vereinsbank belebt.

Bahnen still; Fonds unglücklich. Laurahütte belebt, gegen Sonnabend 2 pSt. höher. Die übrigen Industripapiere vernachlässigt. Zum Schlusse der Börse besetzte sich die Stimmung wesentlich. Prämien pr. November: Dester. Credit 209 — 3 Bd.; Lombarden 127 — 2 Bd.; Schles. Bankverein 184 1/2 — 4 à 185 — 5 bez.; Matlerbank 179 — 4 Bd.

Breslau, 21. October. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (pr. 1000 Kilogr.) best, pr. October 59 1/2 Thlr. bezahlt, October-November 58 — 57 1/2 Thlr. bezahlt, November-December 56 1/2 Thlr. bezahlt, December-Januar —, April-Mai 56 1/2 — 57 Thlr. bezahlt. Weizen (pr. 1000 Kilogr.) pr. October 55 Thlr. Br. Gerste (pr. 1000 Kilogr.) pr. October 52 Thlr. Bd. Hafer (pr. 1000 Kilogr.) pr. October 43 — 1/2 Thlr. bezahlt, April-Mai 45 1/2 Thlr. bezahlt.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) pr. October 110 Thlr. Bd. Rübsöl (pr. 100 Kilogr.) matter, loco 23 1/2 Thlr. Br., pr. October 23 1/2 Thlr. Br., October-November 23 Thlr. bezahlt, November-December 23 1/2 Thlr. Br., December-Januar 23 1/2 Thlr. bezahlt, April-Mai 23 1/2 — 1/4 Thlr. bezahlt und Bd. Spiritus*) (pr. 100 Liter à 100 %) ruhiger, loco 19 1/2 Thlr. Br., 19 Thlr. Bd., pr. October 19 1/2 Thlr. Br., October-November 18 1/2 Thlr. bezahlt, November-December 18 1/2 Thlr. Bd., December-Januar —, April-Mai 18 1/2 — 1/4 Thlr. bezahlt.

Zint ohne Umsatz. Die Börsen-Commission. *) Loco 17 Thlr. 21 Sgr. 4 Pf. Br., 17 Thlr. 12 Sgr. 2 Pf. Bd., pr. October 17 Thlr. 19 Sgr. — Pf. Br., October-November 16 Thlr. 23 Sgr. 5 Pf. bezahlt, November-December 16 Thlr. 21 Sgr. 6 Pf. Bd., April-Mai 17 Thlr. — Sgr. 8 Pf. bis 17 Thlr. 3 Sgr. — Pf. bezahlt, alles pr. 100 Quart bei 80 % Tralles.

Von anderer Seite geht uns folgender Bericht zu: Breslau, 21. Octbr. [Effectivgeschäft.] (Per 100 Kilogramm netto.) Weizen fest, weißer 7 1/2 — 8 1/2 Thlr., gelber 7 1/2 — 8 1/2 bis 8 1/2 Thlr. — Roggen fest, schleißiger 5 1/2 — 6 — 6 1/2 Thlr. — Gerste unbedernd, schleißige 4 1/2 — 4 1/2 — 5 1/2 Thlr. — Hafer unbedernd, schleißiger 4 — 4 1/2 — 4 1/2 Thlr. — Erbsen geschäftslos, Rotherbsen 5 1/2 — 5 1/2 Thlr., Futtererbsen 4 1/2 — 4 1/2 Thlr. — Wicken nominell, schleißige 4 — 4 1/2 Thlr. — Bohnen ohne Frage, schleißige 6 — 6 1/2 Thlr., galische 6 1/2 — 6 1/2 Thlr. — Lupinen gelb, gelbe 2 1/2 — 3 — 3 1/2 Thlr., blaue 2 1/2 — 2 1/2 Thlr. — Mais angehothen, 6 1/2 — 6 1/2 Thlr. — Delsaaten niedriger, Wintererbsen 9 1/2 — 10 1/2 — 10 1/2 Thlr., Wintererbsen 9 1/2 bis 9 1/2 — 10 1/2 Thlr., Sommererbsen 8 1/2 — 9 1/2 — 10 1/2 Thlr., Dotter 7 1/2 — 8 1/2 — 9 1/2 Thlr. — Schlaglein unbedernd, 8 — 9 bis 9 1/2 Thlr. — Hanfsamen nominell, 6 — 6 1/2 — 6 1/2 Thlr. (per 50 Kilogramm) Rapsuchen, ungarische angehothen, schleißige 2 1/2 bis 2 1/2 Thlr., ungarische 2 1/2 — 2 1/2 Thlr. — Riebsaat unbedernd, weiß 16 bis 18 — 20 Thlr., roth 14 — 16 — 16 1/2 Thlr. — Thymothee 7 — 8 — 8 1/2 Thlr. — Leintuch 3 bis 3 1/2 Thlr.

△ Breslau, 18. October. [Kaufmännischer Verein.] Vorsitzender Herr Geh. Rath Consul Cohn erwählt 1. im Anschluß an die letzte Sitzung, betreffs der entworfenen Candidatenliste für die Wahl der Abgeordneten zur Gewerbesteuer A. II., daß sämtliche vom Verein vorgeschlagenen Herren, bis auf Einen, gewählt worden sind. Die Versammlung befaßt die außerst geringe Theilnahme der Wahlberechtigten und wünscht, daß in der Folge doch ein größerer Procentsatz derselben zur Wahl erscheinen möchte, damit einigermaßen den mitunter vorkommenden Reclamationen über Steuer-Überbürdung vorgebeugt werde. 2. Hinsichtlich der Verlegung des Wollmarktes nach dem Rärgerhofe wird die s. Z. abgegebene Vorstellung des Vereins an die hiesige königl. Regierung in Bezug und nachträglich von der Versammlung genehmigt. Am Schlusse dieser Vorstellung heißt es wörtlich: „Alle die angeführten Gründe veranlassen uns, bei einer hohen königl. Regierung dahin vortheilhaft zu werden: Hochdieselbe wolle der Verlegung des hiesigen Wollmarktes in die Räume der Central-Bank für Landwirtschaft und Handel die Genehmigung versagen und unter Zuziehung und Anordnung einer neutralen, den Bedürfnissen des für die Abhaltung des Wollmarktes einen neutralen, den Bedürfnissen des selben genügenden Platz anweisen.“ Herr Herrmann Haber, als Mitglied der Wollcommission der Handelskammer, spricht sein Bedauern darüber aus, daß die V. ständige Commission der Handelskammer, bei welcher Herr Werther den Vorsitz führt, ein Gutachten in der letzten Plenar-sitzung abgegeben hat, welches die Verlegung des Wollmarktes nach dem Rärgerhofe nicht für unmöglich halte, ein Gutachten, das mit dem in der combinirten Sitzung der ständigen Commission mit der Wollcommission und mehreren hervorragenden Interessenten des Wollhandels gefassten Beschlüsse durchaus nicht übereinstimmt, indem in dieser Versammlung gegen die mögliche Verlegung des Rärgerhofes als öffentlicher Wollmarkt beschlossen wurde. Es wird auch hervorgehoben, daß nach dem Referat der Handelskammer-Sitzung vom 6. v. Mts. der jüngste Beschluß auf Annahme des Gutachtens der V. ständigen Commission mit dem ersten nicht in Einklang zu bringen sei. Nachdem noch von vielen Seiten die große Wichtigkeit des Wollmarktes für Breslau besprochen, der, wenn er in die kleinen Räume des Rärgerhofes eingezwängt werden müßte, wo das Auf- und Abladen mit großen Hindernissen verknüpft ist, für unsere Stadt verloren gehen könnte, unserem Handel demnach noch die einzige Hauptstütze entzogen würde, — es unbedenklich sei, wenn der Handelsstand diesem ruhig zusehen wolle. Die Versammlung beschloß in Erwägung dessen: beim Herrn Handels- und Minister des Innern in dieser Sache vorstellig zu werden. An der Debatte beteiligten sich außer dem genannten Herrn noch die Herren: Rened, S. Haber, Oscar Cohn, Ziegler u. A. — 2. Von der Leudart'schen Kunsthandlung ist dem Vereine zur Begutachtung eine neu ersundene Schreibtafel, welche in Sachen von der Regierung patentirt und für Schulen empfohlen worden ist. Diese Tafel eignet sich im Comptoir als Notizbuch zum Schreiben mit der Feder und Dinte, welche Schrift, wenn sie keinen Werth mehr hat, mit Wasser entfernt werden kann, wodurch viel Papier erspart wird. Herr Papierhändler Robert Schwarzer wird die Ausbarkeit dieser Tafel präsen-

und gelegentlich Bericht darüber erstatten. 4. Die Vorstellung der hiesigen beiden Handlungsdiener-Institute kam zum Vortrage, in welcher in klarer Darstellung die Nothwendigkeit der Abklärung der Arbeitszeit in den Detail-Handlungen nachgewiesen wird. Leider liegt es nicht in der Macht des Vereins, hierin effectiv eingzugreifen, weil diese Sache vom Uebereinkommen der jungen Leute mit ihren Principalen abhängt. Nach längerer Debatte wird beschlossen, in Betracht der großen Wichtigkeit des Gegenstandes einen besonderen Abnd. hierzu zu verwenden, damit derselbe ausführlich herabzuziehen könnte und zu welchem die beiden Vorstehenden der erwähnten Institute eingeladen werden sollen. Ebenso konnte, wegen vorgezogener Zeit, für die nächste Handelskammer-Ergänzungswahl keine Candidatenliste aufgestellt werden und war man nur darüber einig geworden, möglichst auf die Haupt-Handelsbranchen Rücksicht zu nehmen, damit tüchtige Sachverständige, wie beispielsweise für die Wollbranche, in die Handelskammer eintreten, resp. für ihr Handlungsfach wirken könnten. Vorstehend erwähnt 5. die jüngste Bekanntmachung der königl. Direction der Oberschlesischen Eisenbahn, betreffs des Ostdeutsch-Schlesisch-Russischen Verband-Vertrages, wonach ein drittes Exemplar des Frachtbriefes die Wirkung eines gewöhnlichen Waaren-Connoissements haben soll, wie eine solche Einrichtung auch bei anderen hiesigen Sendungen zu wünschen sei und daß auch schon zwei Frachtbriefe hierfür genügen dürften. Es wäre damit mancher Unreclität, wie solche schon bei ausländischen Bezügen vorgekommen sind, wo der Abfender die schon bezahlte Waare unrechtmäßiger Weise an sich zog, vorgebeugt, weil dann nur derjenige die Waaren empfangen kann, der das Frachtbriefs-Connoissement zu präsentieren vermag. Wenn eine solche Einrichtung bei den Bahnen eingeführt würde, könnte man dieses als den ersten Schritt zu einem Warrant-System bezeichnen, das auf den großen Handelsplätzen als ein Haupthebel der Handelsfähigkeit geschätzt wird, wo dergleichen Connoissements, wie auch die Speicher-Lagerheime „Warrant“ genannt, von Hand zu Hand wie Wechsel girirt und verkauft werden.

4 [Deutsche Grundcreditanstalt in Otho.] Der Verwaltungsrath dieser Gesellschaft hat am letzten Sonnabend in Breslau eine Sitzung abgehalten. In derselben wurde die Ausgabe von 5procentigen Pfandbriefen mit einer festen Prämie von 10 % beschlossen.

* [Erdmannsdorfer Actien-Gesellschaft für Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei und Weberei.] Aus den vorliegenden Statuten entnehmen wir, daß nach § 15 derselben den Besitzern der Prioritäts-Obligationen nicht bloß, wie gewöhnlich, die der Actiengesellschaft gebührende Grundstücke, sondern auch die sämmtlichen Maschinen, Apparate, Utensilien, das lebende und todt Inventarium verpfändet worden sind. Uns erscheint eine so weit gehende Verpfändung als Abnormität.

[Hannoversche Bodencredit-Actienbank.] Das der Actien-Gesellschaft Hannoverische Bodencreditbank ertheilte Privileg zur Ausgabe auf den Inhaber lautender, mit Zinscoupons versehener Pfandbriefe und Communal-Obligationen und das Gesellschafts-Statut ist in dem „Amisblatt“ publicirt. Das Grundcapital beträgt 5 Millionen Thaler, in Actien à 200 Thlr., kann aber mit ministerieller Zustimmung auf 10 Millionen Thaler erhöht werden.

W. Frankfurt a. M., 19. Oct. [Wochenbericht.] Die Physiognomie unseres Verkehrs hat seit dem Schlusse der vergangenen Woche eine vortheilhafte Veränderung erfahren.

Die Haltung der Börse hat, bei zunehmender Kaufkraft Festigkeit erlangt und das Geschäft einen lebhafteren Charakter angenommen. Die Geldverhältnisse beginnen sich betriebiger zu gestalten, — das Vertrauen wächst, und die Course befinden sich in aufsteigender Richtung.

Wenn auch bei den gegenwärtigen Verhältnissen Vorsicht durchaus nicht aus dem Auge zu lassen ist, erscheint es doch nur als eine Frage der Zeit, wann die von Frankreich heringekommenen Gelder dem Verkehr zuzuführen werden. — In jenem Momente aber, wo sich deren Wirkung zu äußern beginnt, dürfte das Signal zu einer allgemeinen Hausse gegeben sein. — Dem Anscheine gehen wir jetzt bereits einer weiteren Tendenz-Besserung entgegen.

Desterreichische Nationalbank-Actien, welche auch diesmal besonders begünstigt waren, setzten die begonnene aufsteigende Richtung fort und gelangten in derselben von 982 bis 1046.

Credit-Actien gleichfalls beliebt, stiegen von 356 1/2 auf 359 1/2; Darmstädter von 505 1/2 auf 509 1/2; Meiningen 161 1/2; Wiener Unionbank-Actien 295.

Jüngere Bankactien in regem Verkehr, durchweg höher. Frankfurter Bankverein 161 1/2 gegen 156. Dester-deutsche 128 gegen 126. Deutsche Vereinsbank 144 1/2 gegen 142 1/2. Frankfurter Wechselbank 114 1/2 gegen 113 1/2. Stuttgarter Bank 119 1/2 gegen 116 1/2. Deutsche Effecten- und Wechselbank 139 gegen 136 1/2.

Staatsbahn-Actien, bei den Bahnpapieren im Vordergrund. Günstige gedebute Gerüchte, welche bezüglich der Uebernahme anderer Bahnkörper circulirten, sowie die weniger beträchtliche Mindereinnahme der letzten Woche gaben den Impuls zu einer Hausse, welche den Cours der Staatsbahnactien von 350 % der Vorwoche auf 359 hob. — Lombarden, auf Befürchtungen einer den Wünschen nicht ganz entsprechenden Dividende, vernachlässigt, vertheilten anfänglich weichend von 221 bis 217 %, später erholten sich dieselben indes wieder bis 220 %. — Bedeutenden Aufschwung nahmen alte Elisabeth-Actien, welche beim Course von 274 1/2 10 Fl. gegen früher im Vortheile sind. Neue Elisabeth-Actien 7 1/2 Fl. höher, Galizier 2 Fl., Stahlweissenburg-Raab-Grazer 2 1/2 Fl., Franz-Josef-Actien 1 Fl., Rhein-Nahabahn 1 1/2 pSt. — Im Preise niedriger waren Pflanzliche Nordbahn-Actien bei 122 und Rudolf-Actien bei 191 %.

Prioritäten still und wenig verändert. Bei den Fonds waren österreichische Renten belebt und um Bruchtheile höher bezahlt. Silberrente 65 %, Papierrente 60 %, Spanien 29 %, 5procent. Russen 91 %, 70er und 71er 90 %. Amerikaner der verschiedenen Cautungen wenig variirend, 1904er bei 93 1/2 pSt. höher.

Loospapiere in mäßigen Beträgen umgekehrt. Raab 83 %, Dester. 1864er 162 %, 1860er 95, 1854er 92 %, 1838er 315, 4procent. Wädische 110 1/2.

Von Devisen ist Amsterdam 98 %, Wien in kurzer Sicht 107 %, in langer Sicht 107, in Mittelsicht 107 %, kurz London 118 %, lang London 118 %, Paris 92 %.

Von Sorten sind niedriger Napoleons à 9, 21, Friedrichsdor à 9, 58 1/2, höher russische Imperials bei 9, 44. Geld gefalltet sich leichter.

Münzberg, 19. October. [Hofenbericht.] Oestern blieb bei schwacher Zufuhr das Geschäft still, nur Abfälle von guten Qualitäten, welche von Woche zu Woche seltener werden, haben die letzten Preise nachzuweisen, wovon prima Württemberger zu 60 — 62 Fl., gute Gebirgshoppen zu 58 — 64 Fl., Spalter Land, leichte Lage zu 60 — 75 Fl. Erwähnung verdienen und ein Umlauf von 300 Ballen angezeigt ist, während geringe Sorten wenig Beachtung fanden. Der heutige Markt verkehrte in guter Stimmung; es kamen 400 Ballen herein, deren gute Qualitäten coulantem Absatz fanden und eine Kleinigkeit höher gehalten waren. Bis jetzt Mittags war ziemlich reger Einkauf, der, wie es scheint, auch Nachmittag fortgesetzt werden wird. — Vom Spalter Land, namentlich von Heide und Umgebung, wird lebhafter Einkauf und steigender Preis berichtet. Die Notirungen lauten: Marktwaare prima 40 — 46 Fl., dito secunda 32 — 38 Fl., dito tertia 26 — 30 Fl. Schweiniger, prima, fehlen, 55 — 62 Fl. Gebirgshoppen prima 54 — 65 Fl., dito secunda 40 — 48 Fl. Gläser prima 52 — 60 Fl. Aischgründer prima 48 bis 54 Fl. Utmärter 25 — 32 Fl. Wollmacher 36 — 40 Fl. Württemberger Hallertauer prima 54 — 60 Fl., dito secunda 36 — 40 Fl. Spalter Land, prima 62 — 64 Fl. Spalt Stadt vortselbst 115 — 120 Fl., Spalter Land, schwere Lage vortselbst, 90 — 100 Fl., dito Mittellage 75 — 85 Fl., dito leichte Lage 60 — 75 Fl.

Wien, 20. Octbr. [Die Rinderpest] greift immer mehr um sich. Nachdem dieselbe vor einigen Tagen bereits in Hölleschau constatirt worden ist, läuft heute die Nachricht ein, daß dieselbe durch eingeführtes Steppendich ist, ebenfalls auf der fürstlich Ruff'schen Domäne Malaczta in der Nähe von Innsbruck ausgebrochen ist. Es wurden sofort die erforderlichen Sicherheitsmaßregeln gegen die Weiterverbreitung behördlicherseits in Anwendung gebracht.

Trautenuau, 21. October. [Garnbörsen.] Der heutige Markt war unbedeutend, wie der vorwöchentliche. Begehrt gut; Preise fest; Nr. 20 53 Fl. Nr. 40 37 Fl. (Tel. Depesche der Bresl. Ztg.)

[Londoner Colonialwaaren-Markt.] Freitag, 18. Octbr. Zuder loco besser, schwimmende Labungen fest. — Kaffee fest, 1 Sch. besser im Laufe der Woche. — Thee und Jute stetig. — Reis ruhig. Metallmarkt: stetig. — Kupfer Chili Bd. Sterl. 83, Balaroo Bd. Sterl. —. — Zinn: fest, Straits Bd. Sterl. 141 — 142, Banca Bd. Sterl. —. — Zink: stetig, Bfd. Sterl. 23 — 23 1/2.

General-Versammlungen.

[Eisenbahn-Gesellschaft.] Außerordentliche General-Versammlung am 23. November c. zu Pest. Tagesordnung: Beschluß über die Contingent...

[National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft, eingetragene Genossenschaft zu Stettin.] Die auf den 22. October c. anberaumte außerordentliche General-Versammlung ist ausbehalten.

[Papierfabrik und Kalfbrennerei Sinsleben, vorm. Kefertstein.] Ordentliche Generalversammlung am 29. October c. zu Sinsleben.

[Allgemeine Transport-Gesellschaft zu Berlin.] Außerordentliche General-Versammlung am 4. November c. zu Berlin.

Eisenbahnen und Telegraphen.

4. [Rechte-Ober-User-Bahn.] Die Direction der Rechte-Ober-User-Bahn beabsichtigt vom 1. December d. J. ab noch zwei durchgehende Züge von Breslau nach Pjebitz und via versa einzulegen...

[Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.] Wie bereits mitgetheilt, sind vom 15. d. Mts. ab die Entladungsfristen auf den Staatsbahnen verkürzt worden und wird diese Maßnahme dem seit Jahren herrschenden Wagenmangel zugeschrieben.

Berlin, 21. Octbr. [Berlin-Dresdener Bahn.] Zur Zeichnung auf die Actien der Berlin-Dresdener Eisenbahn ist trotz der erst morgen stattfindenden Subscription heute schon ein enormer Andrang.

[Saargemünd-Saarburg.] Am 15. d. Mts. ist die Eisenbahnstrecke Saargemünd-Saarburg dem Verkehr übergeben worden.

Schützen- und Turn-Zeitung.

Breslau, 21. Octbr. [Das Schützen-corpora] hielt gestern, als Nachfeier zu dem Geburtstage des Kronprinzen, sein Königsschießen ab. Dasselbe begann um 2 Uhr Nachmittags.

Sprechsaal.

Zur Verlegung des Wollmarktes.

Geehrter Herr Redacteur! Nr. 484 Ihres geschätzten Blattes bringt in dem Bericht über die letzte Sitzung der Handelskammer einen Passus, nach welchem es scheinen könnte, als ob das von der V. Commission in Betreff der Wollmarkt-Verlegung abgegebene Gutachten auch von der Wollcommission und den zu der beratenden Sitzung eingeladenen Vertretern der Wollbranche getheilt würde.

Die Handelskammer möge sich in erster Linie gegen die Verlegung des Wollmarktes auf den Rärgerhof erklären, weil sie abgesehen von den näher darzulegenden localen Bedenken, in dieser Verlegung eine Monopolisirung des gesammten Wollcommissions-Geschäfts und eine Benachtheiligung des Wollhandels erblicken müsse.

Ob die Direction der Centralbank verpflichtet werde, in der Zeit vom 25. Mai, als dem Termine, an welchem die Zufuhren gewöhnlich beginnen, bis zum officiellen Wollmarktsanfang sich jedes Commissions-Geschäfts innerhalb der gesammten Räume des sogenannten Rärgerhofes und aller noch für den Wollmarkt zu bestimmenden Räume zu enthalten und

Ob die Direction der Centralbank verpflichtet werde, in der Zeit vom 25. Mai, als dem Termine, an welchem die Zufuhren gewöhnlich beginnen, bis zum officiellen Wollmarktsanfang sich jedes Commissions-Geschäfts innerhalb der gesammten Räume des sogenannten Rärgerhofes und aller noch für den Wollmarkt zu bestimmenden Räume zu enthalten und

Ob die Direction der Centralbank verpflichtet werde, in der Zeit vom 25. Mai, als dem Termine, an welchem die Zufuhren gewöhnlich beginnen, bis zum officiellen Wollmarktsanfang sich jedes Commissions-Geschäfts innerhalb der gesammten Räume des sogenannten Rärgerhofes und aller noch für den Wollmarkt zu bestimmenden Räume zu enthalten und

Ob die Direction der Centralbank verpflichtet werde, in der Zeit vom 25. Mai, als dem Termine, an welchem die Zufuhren gewöhnlich beginnen, bis zum officiellen Wollmarktsanfang sich jedes Commissions-Geschäfts innerhalb der gesammten Räume des sogenannten Rärgerhofes und aller noch für den Wollmarkt zu bestimmenden Räume zu enthalten und

Ob die Direction der Centralbank verpflichtet werde, in der Zeit vom 25. Mai, als dem Termine, an welchem die Zufuhren gewöhnlich beginnen, bis zum officiellen Wollmarktsanfang sich jedes Commissions-Geschäfts innerhalb der gesammten Räume des sogenannten Rärgerhofes und aller noch für den Wollmarkt zu bestimmenden Räume zu enthalten und

nur eine sogenannte Unterstützung von 18 Thln. empfängt, sollte wohl den Lehrern die Augen öffnen, um zu sehen, welche eine zum Himmel schreiende Ungerechtigkeithier vorliegt und daß es an der Zeit ist, nach einem 32-jährigen Bestehen der Pensions-Anstalt, auf eine Revision und Abänderung der bestehenden aber veralteten Statuten zu bringen, um den alten Lehrern zu ihrem Rechte, die volle Pension zu genießen, noch vor ihrem Tode zu verhelfen, was jetzt und bei der gegenwärtigen Verfassung nicht möglich ist, während jüngere pensionirte Lehrer schon längst die volle Pension empfangen.

Es ist traurig zu sehen, wie die Lehrer in dieser Angelegenheit eine stoische Ruhe bewahren und nicht daran denken, daß sie in ihrem Alter einem gleichen Schicksal verfallen. Da im Laufe der Jahre aber sich gar Vieles geändert hat, sogar die Schul-Regulirung gefallen sind, so sollte auch wohl eine Aenderung der Pensions-Regulirung zu ermöglichen sein, wenn man an die rechte Stelle sich wendet.

Das 25. Stück des Gesefblattes für Elsas-Lothringen enthält unter Nr. 112 das Gesez, betreffend die Ermächtigung der Stadt Colmar im Bezirk Ober-Elsas zur Aufnahme eines Anlehens und zur Erhebung außerordentlicher Steuerzuschläge.

Briefkasten der Redaction.

K. n. In dieser Form nicht aufnehmbar.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 21. October. Der „Kreuzig.“ wird die Annahme der „Dresdener Blätter“ von der Anwesenheit des Kaisers, der Kaiserin und des Kronprinzen bei der goldenen Hochzeitsfeier des sächsischen Königspaares als richtig bezeichnet.

Paris, 21. October. In der gestrigen Generalversammlung der Berliner Maschinenarbeiter wurde constatirt, daß nur noch 400 Arbeiter striken und der Strike der Pflug'schen Maschinenarbeiter hierauf für beendet erklärt.

Paris, 21. October. Ersatzwahlen der National-Versammlung. Gewählt wurden im Departement Vosges Meline (Radical) mit 30,600 gegen Mougeot 24,100 Stimmen, in der Gironde Caduc (Republikaner) mit 44,900 gegen Forcade-Laroquette 28,700 Stimmen, Inbre-Loire Mioche (Republikaner) mit 30,800 gegen Schneider 29,300, Dife Gerard (Republikaner) mit 38,500 gegen den radicalen Rouffelle mit 34,500, Morbihan Martin mit 39,700 gegen Beauvais mit 30,000 Stimmen, in Algier ist die Wahl des Republikaners Cremieux gesichert. In Calvados siegte der Republikaner Paris mit 27,400, der Gegen-Candidat Decloeres erhielt 14,200, Gourmes 16,800, Colbert 2000 Stimmen.

Paris, 21. October. Betreffs der gestrigen Ersatzwahlen für die Nationalversammlung wird gemeldet: Im Departement Gironde wird die Wahl Caduc's für bestimmt erachtet. Im Departement Vogesen erhielt Menille (Republikaner) von den bekannt gewordenen Stimmen 2600; seine Wahl gilt für zweifellos. Aus Algier sind die Resultate von 55 Wahlorten bekannt (die Zahl aller Wahlorte ist 97). Danach erhielt der Republikaner Cremieux 4572 Stimmen, Verholon 3632 Stimmen. Das Resultat der übrigen Wahlen ist noch unbekannt.

London, 21. October. Enfield fordert die Handelskammern mittelst Circulars auf, ihre Bemerkungen zu dem französischen Handelsvertrage bis Montag einzusenden.

Newyork, 21. Octbr. Der Schatzsecretair ordnete die Vorausbezahlung des im November fälligen Staatsschuldencoupons ohne Rabatt an. Nach dem Octoberbericht des landwirthschaftlichen Departements sind die Ernteausichten in der Baumwolle nicht wesentlich verändert, im Durchschnittszustand 6 pCt. besser. Das Verpflanzungsgebiet ist 13 pCt. größer gegen das Vorjahr.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 21. Octbr., 12 Uhr 25 Min. Mittags. [Anfangs-Course] Credit-Actien 205. 1860er Loose 94 1/2. Staatsbahn 203 1/2. Lombarden 125 1/2. Italiener 66. Amerikaner 97. Türlen. Rumänen 48 1/2. Galizier. Rubig.

Weizen: October 81 1/2, October-November 80 1/2. Roggen: Octbr. 54, Octbr.-Novbr. 54 1/2. Rüböl: Octbr. 22 1/2, Octbr.-Novbr. 23 1/2. Spiritus: Octbr. 19, 26, Octbr.-Novbr. 18, 23.

Berlin, 21. Octbr., 2 Uhr 16 Min. Nachmittags. [Schluß-Course] - Rubig.

Table with columns for (1. Depesche) vom 21. and (2. Depesche) vom 21., listing various financial instruments and their values.

Paris, 21. Octbr., - Uhr. [Anfangs-Course.] 3proc. Rente 52, 82. Anleihe von 1872 86, 75. do. von 1871 84, 05. Italiener 68, 60. Staatsbahn 768, 75. Lombarden 490. Türlen 53, 90.

1864er Loose - Galizier - Napoleons'dor 8, 69 1/2. Anglo-Austrian 320, 50. Unionsbank - Flau. Geld theurer. Wien, 21. October. [Schluß-Course.] Albrechtbahn - do. Prioritäten - Matt.

Table with columns for 21. and 19., listing various financial instruments and their values.

Rente - Staats-Eisenbahn-Actien-Certificat - 326, - 330, 50. National-Anlehen - 70, 30 70, 60. Lomb.-Eisenbahn - 208, 80 205, 60. 1864er Loose - 143, 50 143, 70. London - 108, - 108, 25. Credit-Actien - 332, - 334, 20. Galizier - 229, - 230, -.

Berlin, 21. October. [Schluß-Bericht.] Weizen fest, pr. Oct. 81 1/2, pr. November-Dechr. 81 1/2, pr. April-Mai 81 1/2. Roggen behauptet, pr. Octbr.-Novbr. 54, pr. Novbr.-Dechr. 54 1/2, pr. April-Mai 54 1/2.

Stettin, 21. Octbr. (Telegr. Depesche des Bresl. Handelsbl.) Weizen still, pr. October 81 1/2, pr. October-Novbr. 81 1/2, pr. Frühjahr 81 1/2. Roggen still, pr. October-November 52 1/2, pr. November-December 53, pr. Frühjahr 54 1/2.

Telegraphische Bitterungsberichte vom 21. October. Morg. 8 Saparanda - Auswärtige Stationen: - 7 Petersburg 336,0 - 3,8 - SD. schwach. bedekt. 7 Riga - - - - - S. schwach. trübe. 7 Moskau 326,4 - 0,2 - - - - - NND. mäßig. halb heiter. 7 Stockholm 334,4 - 7,7 - - - - - 7 Stubeznäs - - - - - 7 Grönningen - - - - - 7 Helber - - - - - 7 Hermsland - - - - - 7 Christiansh. 335,1 - 6,4 - - - - - Windstille. halb heiter. 7 Paris 333,6 - 7,4 - - - - - S. schwach. schön, neblig.

Morg. 7 Memel 337,6 - 5,8 - 0,7 - SD. mäßig. heiter. 7 Königsberg 336,6 - 4,8 - 0,0 - SD. stark. heiter. 7 Danzig 335,6 - 4,2 - 1,4 - - - - - heiter. 7 Götting 334,7 - 5,7 - 0,5 - SD. mäßig. heiter. 7 Stettin 334,5 - 7,4 - 1,7 - SD. mäßig. heiter. 6 Buttbus 330,4 - 7,7 - 1,4 - D. mäßig. heiter. 6 Berlin 332,7 - 8,7 - 2,7 - SD. schwach. heiter. 6 Posen 332,9 - 5,6 - 0,7 - SD. schwach. heiter. 6 Ratibor 328,7 - 4,7 - 0,5 - SW. mäßig. heiter. 6 Breslau 329,8 - 7,2 - 1,7 - SD. mäßig. heiter. 6 Torgau 330,3 - 6,8 - 0,9 - SD. mäßig. ganz heiter. 6 Münster 330,4 - 9,5 - 3,3 - W. schwach. bedekt, Regen. 6 Köln 332,7 - 8,5 - 1,6 - SD. schwach. bedekt. 6 Trier 328,4 - 8,7 - 2,6 - SW. mäßig. trübe, neblig. 7 Flensburg 332,2 - 9,1 - - - - - SD. schwach. trübe. 6 Wiesbaden 329,8 - 7,8 - - - - - SD. f. schwach. bewölkt.

Bekanntmachung. Unter Bezugnahme auf die §§ 16 und 11 des Handelskammer-Gesetzes vom 24. Februar 1870, welche lauten: § 16. Die Mitglieder der Handelskammer versehen ihre Stellen in der Regel drei Jahre lang.

Am Schlusse jeden Jahres werden durch Neuwahl zunächst die durch den Tod oder sonstiges Ausscheiden vor Ablauf der gesetzlichen Zeit erledigten Stellen wieder besetzt. Im Uebrigen scheidet von den Mitgliedern am Schlusse jeden Jahres so viele aus, daß im Ganzen der dritte Theil sämtlicher Stellen zur Wiederbesetzung gelangt. Die Ausscheidenden bestimmen das höhere Dienstalter und bei gleichem Alter das Loos. Die Ausscheidenden können wieder gewählt werden.

Für jeden Wahlbezirk ist bei Einrichtung einer Handelskammer von der Regierung, sonst von der Handelskammer selbst eine Liste der Wahlberechtigten aufzustellen. Dieselbe wird zehn Tage lang öffentlich ausgelegt, nachdem die Zeit und der Ort der Auslegung in den letzten zehn Tagen vorher öffentlich bekannt gemacht sind. Einwendungen gegen die Liste sind unter Beifügung der erforderlichen Bescheinigungen bis zum Ablauf des zehnten Tages nach beachteter Auslegung, wenn die Handelskammer eingerichtet werden soll, bei der Regierung, sonst bei der Handelskammer selbst anzubringen. Refus gegen die Entscheidung der Handelskammer ist innerhalb zehn Tagen bei der Regierung einzulegen. Letztere entscheidet in allen Fällen endgültig.

wird hierdurch folgendes zur Kenntniß des Breslauer Handelsstandes gebracht. Es sind im Monat November die Ergänzungswahlen für das ausscheidende Drittel der Handelskammer-Mitglieder vorzunehmen. Freiwillig ausgeschieden ist das Mitglied Herr Berthold. Ausgelost wurden die Herren Ad. Werther, S. Heimann, L. Schöller, S. Eppenstein, F. Beyersdorf, G. Becker und Geh. Commerzienrath von Ruffer.

Die von uns aufgestellte Liste der Wahlberechtigten wird in den Tagen vom 31. October bis 11. November in den Börsenstunden im Entree zum Börsensaale und vor und nach der Börse im Bureau der Handelskammer zur Einsicht für die Betheiligten ausliegen.

Die Handelskammer.

Wir bringen hiermit zur gefälligen Kenntnißnahme, daß wir Ueberweisungen, betreffend die Ultimo-Liquidation, bis zum 27. c., Nachmittags 3 Uhr, entgegennehmen werden; von da ab erfolgen die Ueberweisungen durch uns.

Breslau, den 21. October 1872. [5732] Provinzial-Makler-Bank.

Wir machen hiermit bekannt, daß die von uns per ultimo or. noch schwebenden, persönlichen Engagements durch die

Provinzial-Makler-Bank in der Liquidation regulirt werden. Breslau, den 21. October 1872. [5731] Otto Jaeschke, Siegfried Simmel.

Katholischer Verein. Heute Dienstag den 22. October, Abends 7 1/2 Uhr, Versammlung im Pletsch's Local, Gartenstraße. Besprechung über die weiteren Maßnahmen des Vereins zur Bildung der Gemeinde. Um zahlreiche Theilnahme der alten und auch neuen Mitglieder wird ersucht. Gäste haben Zutritt. [4248]

Eingefandt.

Das Reformationsfest ist vor der Thür und mahnt jeden evang. Christen von Neuem der Segnungen eingedenk zu sein...

Derjenige, der in der Diaspora lebt, fühlt und empfindet die bittere Noth am meisten. Mit welcher Freude begrüßt er nicht den Tag, an welchem nach langer Zeit wieder einmal Gottesdienst stattfindet...

Welch bedeutende Summe würde nicht allein in Schlesien zusammenkommen, wenn von den 1 1/2 Mill. Evangelischen jeder wöchentlich nur 1 Pf. opferte...

Zur Errichtung des Denkmals für Breslau's gefallene Krieger sind an Beiträgen bisher eingegangen: Officier-Landwehr-Reserve Nr. 38 300 Thlr. Dr. Heller 5 Thlr. Die Lieutenanten a. D. Radock (?) Thlr. Donniges 5 Thlr. Schwickle 5 Thlr. Friedenthal 10 Thlr. Oberweg 5 Thlr. Fleischer 5 Thlr. Korn 10 Thlr. Gubrauer 5 Thlr. Buchwald 2 Thlr. Gerlach 5 Thlr. Die Premier-Deuts. a. D. Barthels 10 Thlr. Lorenz 10 Thlr. Hauptmann a. D. Schäffer 5 Thlr. 20 Sgr. Ritter. a. D. Graf Ballestrem 25 Thaler. Justiz-Rath Schaffer 2 Friedr. Commerzien-Rath von Kulmiz 50 Thlr. Die Mitglieder des Breslauer Landwehr-Vereins 30 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. Stadtrath H. Strala 20 Thaler. Kaufmann Kemna 10 Thlr. R. R. Theodor Molinari 50 Thlr. D. Beck 10 Thlr. Stadtrath von Hülstein 10 Thlr. Dr. Sommerbrodt 10 Thlr. R. R. 10 Thaler. Kaufm. Willow 25 Thaler. R. R. 5 Thaler. K. 5 Thaler. Kaufm. Rarger 20 Thaler.

A. Schreiber 10 Thaler. S. Seberin 25 Thaler. Donnerstag-Club 300 Thaler. Bang. L. Landsberger 25 Thaler. R. Landsberg 25 Thaler. Kaufm. S. Gerlach 10 Thaler. A. Andersohn 20 Thlr. Professor Geppert 10 Thlr. Das Officier-Corps des Reserve-Landwehr-Bataillons I. Breslau 38 = 2150 Thaler. Kaufm. B. Wolf 10 Thaler. B. Niemann 10 Thaler. Rechts-Anwalt Leonhard 5 Thlr. Dr. Lion 5 Thlr. Dr. Körner 5 Thaler. Buchb. J. Hainauer 10 Thlr. Guttsbesitzer Quig 5 Thlr. Kaufm. Döring 10 Thlr. Kaufm. S. Levy 15 Thlr. Die Stadt Breslau 5000 Thaler. Indem die Denkmals-Commission für diese Beiträge dankt, erklärt dieselbe sich zur weiteren Empfangnahme von Beiträgen bereit. [5719] von Donat, Oberlieutenant und Bezirks-Commandeur.

Capitalien

in jeder Höhe, sowohl auf städtischen als ländlichen Grundbesitz werden unfundbar oder auch fundbar unter wesentlich günstigen Bedingungen gewährt durch den Subdirector [5556]

Julius Thiel

Breslau, Ritterplatz Nr. 4 und Altbüßerstraße 35.

Die Verlobung unserer Tochter Dorothea mit Herrn Moritz Neumann aus Breslau beehren wir hierdurch statt besonderer Meldung anzuzeigen. [4250]

Neumarkt, 20. October 1872.

Aron Simmel und Frau. Dorothea Simmel, Moritz Neumann, Verlobte.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter Emma mit dem Kaufmann Herrn Arnold Schweitzer aus Breslau beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. [4254]

Ditrowo, den 20. October 1872.

Boas Fränkel und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich: Emma Fränkel, Arnold Schweitzer.

Ditrowo. Breslau.

Die Verlobung unserer Tochter Ida mit dem Kaufmann Herrn Hermann Rosenfeld aus Oppeln beehren wir hiermit anzuzeigen. [4262]

Oppeln, den 20. October 1872.

Valentin Kassel und Frau. Dr. Albert Burchard, Anna Burchard, geb. Windmüller. Neuvermählte.

Breslau, den 20. October 1872. [4257]

Als Neuvermählte empfehlen sich: Adolf Goldt, Clara Goldt, geb. von Benckern. Briesg. [5766] Breslau.

Ein munteres Töchterlein ist uns heut geboren worden. [5766]

Berlin, 17. October 1872.

Adolf Rappaport und Frau geb. Naumann.

Die glückliche Entbindung meiner Frau Elisabeth, geb. Betsfert, von einem gesunden, kräftigen Mädchen beehre ich mich anzuzeigen. [1688]

Mädendorf bei Sprottau, 19. Octbr. 1872.

Hennhoff, Hauptmann a. D.

Heute Mittag 12 Uhr wurde meine liebe Frau Anna geb. Stern von einem kräftigen Jungen glücklich entbunden. [1689]

Nicolay, den 19. Octbr. 1872.

Emil Schaefer.

Heut Morgen 8 Uhr verschied sanft nach langen Leiden unser geliebter Gatte, Onkel und Grossonkel der Königl. Commerzienrath Carl Friedrich Gierth, was statt besonderer Meldung hiermit tiefbetrußt anzeigen. [4274]

Breslau, den 21. October 1872.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 23. früh 10 Uhr auf dem Elisabeth-Kirchhof, Gräbchen statt.

Gestern früh 8 Uhr verschied nach langem Leiden unser hochgeschätzter Chef der Königl. Commerzien-Rath Herr C. F. Gierth. [4282]

Sein so unerwartetes Dahinscheiden ist uns um so schmerzlicher, als er uns stets in jeder Hinsicht ein freundlicher und lebenswürdiger Vorgesetzter war, dessen werthes Andenken uns unvergesslich ist. [4282]

Breslau, den 21. October 1872.

Das Geschäfts-Personal der Handlung: Gierth & Franke

Nach längerem Leiden verschied heut unser verehrtes Mitglied, der Commerzienrath Herr Carl Gierth, 78-jährige gemeinsame Wittsamkeit hat uns den Verstorbenen als treuen Freund kennen gelehrt, der durch seinen ehrenhaften Charakter, seine stets gleiche lebenswürdige Freundlichkeit und seine rege Theilnahme für die Interessen des Unternehmens sich ein dauerndes Andenken bei uns bewahrt hat. [5769]

Breslau, den 21. October 1872.

Directorium der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft.

Gestern Nachmittag verschied nach mehrwöchentlichem Leiden meine innig geliebte Frau Ottilie geb. Knäbel. [4280]

Breslau, den 21. October 1872.

Swald, Eisenbahn-Secretär.

Gestern Nachmittag 4 Uhr wurde uns leider unser geliebtes jüngstes Söhnchen Georg im zarten Alter von einem Jahre durch den Tod entzissen, tiefbetrußt zeigen wir dieses hiermit an. [4277]

Breslau, den 21. October 1872.

M. L. Hirschstein. Rosalie Hirschstein geb. Brud.

Das Ableben ihrer theuren Gattin, Mutter und Großmutter, der Frau Landrathin Marianne Kittin, geb. Bornstein, zeigen, um stille Theilnahme bittend, hierdurch tiefbetrußt an. [4266]

Breslau, den 21. October 1872.

Die Hinterbliebenen. Beerbigung: Dienstag, den 22. Nachmitt. 3 Uhr.

Gestern Abend 11 Uhr starb plötzlich meine gute unvergeßliche Frau und liebevolle Mutter Barbara, geb. Müller, im fast vollendeten 51. Lebensjahre. Sie folgt ihrem binnen Jahresfrist verstorbenen Bruder und ihrem Sohne Arthur zur ewigen Ruhe. [1699]

Im tiefsten Seelen Schmerze zeige ich dies Verwandten und theilnehmenden Freunden statt jeder besonderen Meldung hiermit an. [1699]

Koppitz, den 21. October 1872.

Kraßki, gräf. Forstinspector.

Verlobung. Hr. Prebiger Schmidt in Sagard auf Rügen mit Fr. Louise Jürs in Gütrow in Mecklenb. Verbindungen. Febr. v. Massenbach mit Fr. Elisabeth v. Natufius in Sundsbügg.

Bazar „Moritz Sachs“ Breslau, Ring 32. Für die Herbst- und Winter-Saison. Nouveauté's eingetroffen, und empfehle ich, außer einer reichen Auswahl der neuesten Seiden-, Woll- und Fantasie-Stoffe für Kleider, ganz besonders, meine Collection fertiger Roben, Paletots, Tuniques und verschiedener anderer Confections, in den einfacheren und elegantesten Genres. Auswahl- und frankirte Muster sendungen stehen gern zu Diensten. Moritz Sachs, Königlicher Hoflieferant. [5722]

Todes-Anzeige. Den 20. October verschied der Gürtlermeister Wilhelm Schmidt. Um stilles Weib bitten Ernestine Schmidt, als Schwester. Anna Heinrich, als Nichte. Schweidnitz. [4283]

Todes-Anzeige. Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss starb heut zu Berlin nach nur 5wöchentl. Dortsein am Nervenleiden mein innig geliebter Sohn und unser guter Bruder und Schwager, der Kaufmann Heinrich Böhm, im 24. Lebensjahre. Alle, die den Dahingeshiedenen kannten, werden unsern Schmerz zu würdigen wissen. [5737]

Todes-Anzeige. Am 14. d. Mts. starb zu Pallowitz Frau Lex an Altersschwäche, 18 Jahre lange, treue Dienste in meinem Hause, bewahren der Verstorbenen ein freundliches und dankbares Gedenken innerhalb meiner Familie für alle Zeit. [5756]

Stattd. besonderer Meldung. Heute Nachmittag 5 1/2 Uhr verschied nach längeren schweren Leiden unter innig geliebter theurer Vater, Schwieger- und Großvater, der Kaufmann und Rathsherr Leopold Kern, im Alter von 66 Jahren. [1691]

Herr Leopold Kern hier selbst. Im Jahre 1836 trat der Berewigte in das hiesige Städtverordneten-Collegium ein, dem derselbe von dieser Zeit ab, und zwar von 1840 bis 1850 - wo seine Wahl zum Rathsherrn erfolgte - als Vorsteher angehörte. Dem Magistrats-Collegium bis zu seinem Ableben angehörnd, zeichnete sich Herr Kern durch aufopfernde Thätigkeit in allen Zweigen der Verwaltung aus und wurde ihm in ehrenvoller Anerkennung seiner Verdienste um die Stadt im Jahre 1870 das Prädikat „Stadtsältester“ verliehen. [1697]

Gestern Abend 11 Uhr starb plötzlich meine gute unvergeßliche Frau und liebevolle Mutter Barbara, geb. Müller, im fast vollendeten 51. Lebensjahre. Sie folgt ihrem binnen Jahresfrist verstorbenen Bruder und ihrem Sohne Arthur zur ewigen Ruhe. [1699]

Familien-Nachrichten. Verlobung. Hr. Prebiger Schmidt in Sagard auf Rügen mit Fr. Louise Jürs in Gütrow in Mecklenb. Verbindungen. Febr. v. Massenbach mit Fr. Elisabeth v. Natufius in Sundsbügg.

Landjägermeister a. D. Hr. Febr. v. Imhoff in Dresden mit Fr. Caroline v. Randow in Nostod. Stabs-Bat.-Arzt des Westf. Jäger-Bat. Nr. 7 Hr. Dr. Ridder mit Fr. Hermine König in Bieleburg. Geburten. Ein Sohn dem Hauptm. und Comp.-Chef im Gren.-Regt. Nr. 6 Hr. Luchs in Bolen. - Eine Tochter dem Hrn. Dr. Barthold in Altona. Todesfälle. Verm. Frau Consistorial-Rath Münnich in Herbst. Oberstleut. a. D. Hr. v. Wedell auf Görzig.

Stadt-Theater. Dienstag, den 22. Octbr. „Wilhelm Tell.“ Schauspiel in 5 Akten von Schiller. Musik von B. A. Weber. Mittwoch, den 23. October. „Rigoletto.“ Oper in 4 Akten mit Tanz, nach dem Italienischen des F. M. Piave, von F. G. Grunbaum. Musik von Verdi. (Der Herzog, Hr. Koloman Schmidt; Rigoletto, Hr. Robinson; Gilda, Fräul. Weifner; Sparafucile, Hr. Brandstötner; Magdalene, Fr. Gypstein.)

Lobe-Theater. Dienstag, den 22. October. Zum 3. Male: „Derzog Bernhard von Weimar.“ Geschichtliches Drama in 5 Akten von Rudolf Gottschall. Mittwoch, den 23. October. Zum 8. Male: „Was Gott zusammenfügt, das soll der Mensch nicht scheiden.“ Lustspiel in 5 Akten von R. Robertstein. [5721]

Vaudeville-Theater, Alte Taschenstraße Nr. 21. [4276] Dienstag. Auf vieles Verlangen: „Therese Kronen.“ Bild zweifelhaft. Bitte um Nennung des Namens. Discretion selbstverständlich. [1690]

C. K. 20. Bild zweifelhaft. Bitte um Nennung des Namens. Discretion selbstverständlich. [1690]

Zu dem am Sonntag den 27. d. M. auf der Verbindungstreppe (Niegner's Hotel) stattfindenden 24. Stiftungsfest laßt ihre alten Herren freundlichst ein [4249] Die Duschenschaft Arminia. Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten sagen wir unsern herzlichsten Dank für die zu unserer Silberhochzeit uns so vielseitig ausgesprochenen Glückwünsche. [4256]

A. Stubba, Oberlehrer. Zu meinem achtzigsten Geburtstage sind mir von Nah und Fern so viel wohlthunende Beweise freundschaftlicher Gesinnung zu Theil geworden, daß mir eine specielle Erwiderung unmöglich, und ich mich veranlaßt sehe, auf diesem Wege Allen meinen herzlichsten Dank auszudrücken. [4279]

Für die mir zu meinem 25-jährigen Doctor-Jubiläum am 14. v. von Nah und Fern, in so reichem Maße dargebrachten Ovationen und Glückwünsche stelle ich den Städtischen Behörden, dem Corporationsvorstande, dem Repräsentanten, dem Lehrer-Collegium und dem Krankenverein hiesigen Ortes, sowie allen den lieben Verwandten und Freunden, die dieses Tages so freundlich gedachten, hierdurch öffentlich meinen herzlichsten Dank ab. [4270]

Dr. Hayn, Königl. Sanitäts-Rath und Kreis-Physikus. Dienstag, den 22. October, Abends 7 Uhr im Springer'schen Saale Erstes Abonnement-Concert des Breslauer Orchestervereins, unter Mitwirkung des Fräulein Emma Brandes und des Herrn Eugen Gura.

PROGRAMM. 1. Sinfonie C-dur. W. A. Mozart. 2. Arie aus „Hans Heiling“. H. Marschner. 3. 5. Clavierconcert (G-dur) L. v. Beethoven. 4. Hymnus aus Pandora v. Goethe. B. Scholz. 5. Concertstück (F-moll) C. M. v. Weber. 6. a) Stille Sicherheit, Lied. R. Franz. b) Heinrich d. Vogler, Ballade. C. Löwe.

Numerirte Saal- u. Logen-Billets à 1 Thlr. und Stehplätze à 20 Sgr. sind in der Königl. Hof-Musikalien- und Buchhandlung von Julius Hainauer, Schweidnitzerstrasse, und an der Abendkasse zu haben. [5638]

Breslauer Actien-Bier-Branerei. Heute Grosses Concert von der Capelle des Herrn F. Langer. Anfang des Concerts 7 Uhr. Entree à Person 1 Sgr. Kinder die Hälfte. Hunde dürfen nicht mitgebracht werden.

Matthias - Park. (Saal.) [5726] Jeden Abend Großes Gesangs-Concert. Städtische (alte) Refectoire. Dienstag, den 22. d. M., Abds. 8 Uhr, im unteren Saale des Café restaurant: Allg. Männer-Versammlung. Fortsetzung der Debatte über die Stadtverordnetenwahl. [5641]

Für 5 Silbergr. wird frei zugesandt: Sichere Heilung aller Leiden der Harnorgane. Dr. Druschke's ärztliches Institut. Berlin, Sebastianstr. 39. Cercle Français. M. Freymond recevra chez lui, Neno Gasse 1, le mercredi soir, à 8 h., Messieurs les amateurs de conversation et de littérature. [4118]

Das Statut für den Pensions- und Unterstützungs-Verein der Berg- und Hüttenwerksbeamten Schlesiens und der Lausitz nebst deren Wittwen und Waisen ist im Entwurfe fertig und soll in Zeit von vier Wochen den angemeldeten Mitgliedern in einer Generalversammlung zur definitiven Feststellung vorgelegt werden. Vorher erhält jedes Mitglied einen Abdruck des Entwurfs zur eigenen Prüfung etwaiger Abänderungen. Neue Anmeldungen sind an den Unterzeichneten zu richten. [1683]

Larnowitz, den 20. October 1872. Grundmann, Bergschullehrer. Für Hals- und Brustkrankheiten. Ordination 8-10 Uhr Vorm. 2-3 „ Nachm. [3739]

Für Ohrenkrankheiten. Für Unbemittelte unentgeltlich. Dr. Krauskopf, Büttnerstraße 1. Für Kinderkrankheiten. Dr. Berliner, Tauxenienstr. 71. Auswärtigen wird brieflich Rath erteilt. Hebräisch. Unterrichtsanstalt (I. evang. Mittelschule, Nicolaistadtgr. 5.) Der neue Coursus beginnt am Sonntag, den 27. huj. Anmelde. am Mittwoch, den 23ten huj. Nachm. 2-4 Uhr nimmt entg. [5745]

Die Handelsmann F. Fiedler'schen Eheleute aus Breslau ersuche hierdurch um Mittheilung ihres jetzigen Aufenthalts. [5729] A. Süßmann, Ring 48. Der Buchhändler-Gehilfe Herr Hans Wiggenbusen aus Oppeln, wird dringend ersucht, mir seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort anzuzeigen. [5757] Oscar Lange, Kaufmann in Oppeln.

Offiziere erhalten Geld gegen Wechsel unter Discretion. Ubr. beförd. unter F. 195 die Annoncen-Expd. von Saad u. Habel, Berlin, 68. Friedrichstr. 68. [1685]

Englische Conversation und Grammatikalischen Unterricht erteilt eine Engländerin. Anmeldungen sub Englisch Nr. 16. Exped. v. Breslauer Zeitung. Broschüren über das Dr. Legab'sche Frauen-Elisir sind gratis zu haben in der Apotheke zu Wojanowo. [1693]

Das Pfand-Leih-Institut Nicolaist. 28/29 ist aufgelöst, die Auction eingeleitet und müssen alle Pfänder vom Januar 1871 ab, eingelöst werden. [4265]

Musikalien-Leih-Institut, Leihbibliothek. Reich assortirt und sofort mit allen Neuigkeiten versehen. Abonnements können täglich beginnend. Auswärtige erhalten eine grosse Anzahl Bücher und Musikalien auf einmal. Prospekte gratis. Cataloge leihweise. Theodor Lichtenberg, Schweidnitzerstrasse 30.

Breslauer Maklerbank.

Die Herren Actionäre der Breslauer Maklerbank werden hierdurch zu einer außerordentlichen Generalversammlung auf **den 9. November 1872, Nachmittags 4 Uhr,**

in unserem Geschäfts-Local **Schweidnigerstraße 27 und Zwingerplatz 1** eingeladen.

Gegenstände der Verhandlung sind:
a. Antrag der Gesellschafts-Vorstände auf Abänderung der §§ 2, 15 (sub c.) und 17 des Statuts der Gesellschaft, sowie des Schemas der Dividendenscheine,
b. Neuwahl des Aufsichtsraths.
Zur Theilnahme an der General-Versammlung sind nur solche Actionäre berechtigt, welche bis zum 2. November a. c. (einschließlich) ihre Interimscheine in dem Comptoir der Gesellschaft — **Schweidnigerstraße Nr. 27 und Zwingerplatz Nr. 1** hieselbst deponirt haben.

Die Actionäre erhalten gegen Deposition ihrer Interimscheine, Legitimationstaxen, welche auf ihren Namen lauten, die Zahl der deponirten Interimscheine und der darauf entfallenden Stimmen ausweisen und nur für die bezeichnete Person oder deren gehörig legitimirten Bevollmächtigten gelten. §§ 25 und 33 des Statuts.

Breslau, den 21. October 1872.

Der Aufsichtsrath der Breslauer Maklerbank.
Schreiber.

Wiener Märzenbier aus der Anton Dreher'schen Brauerei, Kl.-Schwechat.	Tafelbier, 24 Flaschen 1 Thlr. Erzeugniß der Herrschaft Gwosdzian O.-S.	Culmbacher Exportbier.
M. Karfunkelstein & Co., Erstes Central-Versandt-Bier-Depôt. Breslau: Hamburg: Beuthen OS.: Neisse: Schuhbrücke 32, Kl. Reichenstr. 29, Ritterstrasse 165, Zollstrasse 47, empfehlen die vorzüglichsten rein gehaltenen Bier-Sorten aus den bestrenomirtesten Brauereien. In Gebinden und Flaschen zur geneigten Beachtung. Versandt innerhalb der Stadt franco in's Haus von 1 Thlr. aufwärts, nach ausserhalb in Versandtkisten nicht unter 50 Flaschen. Wir bitten gefl. darauf zu achten, dass die Korken der Flaschen, sowie Etiquetten unsere vollständige Firma enthalten. [4702]		
Böhmische Biere.	Görlitzer Actien-Bier, 20 Fl. 1 Thlr.	Grätzer Bier.

Die **Restaurations-Localitäten** des hiesigen Stadt-Theaters **Gingang: vis-à-vis dem alten Inquisitoriat** zu den Souterrain-Räumen; vis-à-vis dem königlichen Gouvernements-Gebäude zu dem **Speise-Salon**, welcher sich eine Etage hoch befindet. Die Localitäten bieten durch ihre günstige Lage und elegante Ausstattung einen angenehmen Aufenthalt. [5573]
Für reichhaltige Küche zu entsprechend billigen Preisen, sowie für **Weine** und in- und ausländische Biere, in anerkannt vorzüglicher Qualität ist bestens gesorgt.
Table d'hôte von 1 Uhr ab à Couvert 12 1/2 Sgr.
Drei Marmorbillards aus den renomirtesten Fabriken stehen zur gefälligen Disposition.
Julius Paschke.

Leidende,
welche schon Alles in jeder Beziehung, auch Brunnen- und Babeluren ohne allen Erfolg angewendet haben, können auf sichere Hilfe in kurzer Zeit und radicale Heilung durch die berühmten Wipprecht'schen homöopathischen Tropfen gegen Kopfschmerz, Migräne, Kopfschlag, Magenschwäche, Magenkrampf, Herzklopfen, Leberleiden, Gicht, Rheumatismus, Asthma, Brustleiden rechnen, sie reinigen das Blut von schlechten Säften, reorganisiren das zerrüttete Nervensystem. [5589] G. Lovie, Schuhbrücke 34, 1. Et.

Augusto Reich,
Damen Schneiderin,
Lauenzenstr. 62b., Bahnhofsstr.-Ecke.
Modell-Kleider für bevorliebende Saison stehen stets vorräthig und werden auch nach auswärts zur Ansicht gesandt. [3670]

Mit 5 bis 600
Thaler sucht ein an Thätigkeit gewöhnter Mann ein rentables Geschäft zu übernehmen oder an einem solchen sich zu betheiligen. Gef. Off. sub A. 2776 nimmt die Annonc.-Exp. von Rudolf Mosse in Breslau entg.

Eoeben ist erschienen die **32. Aufl.** des weltbekanntesten, lehrreichen Buchs **Der persönliche Schutz** von Laurentius. In Umschlag verlegt. Laufenschnell bewährte Hilfe und Heilung (20jährige Erfahrung) von Schwachzuständen des männl. Geschlechts, den Folgen zerrütteter Onanie und geschlechtlicher Excesse. — Durch jede Buchhandlung, (auch von der Schletter'schen Buchh., Schweidnigerstr. 16/18) sowie auch von dem Verfasser, Hofstrasse, Leipzig, zu beziehen. Preis 1 Thlr. 10 Gr. Arnen, wenn sie dies durch Alteste bezeugen und sich direct an mich wenden, gratis. Laurentius.
Vor der Nachahmung und Auszügen dieses Buchs, — kleinen Subskripten, die unter den Aeltern Jugendfreunde, Selbsterhaltung und ähnlichen, in fast allen Zeitungen marktvertrieben ausgeben werden — wird wohlmeinend gewarnt. Daber achte man darauf, die echte Ausgabe, die **Original-Ausgabe** von Laurentius zu bekommen, welche einen Octavband von 232 Seiten mit 60 anatom. Abbildungen in Stahl sich bildet und mit dem Namensstempel des Verfassers versiegelt ist. [5740]

Stablfeststellungs-Anzeige.
Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich am heutigen Tage unter der Firma **Heinrich Rettig** am hiesigen Plage [5723] **Klosterstraße Nr. 60** eine **Fabrik hauswirthschaftlicher Maschinen und Gerathe** begründet habe. Indem ich für das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich zugleich höflichst, dasselbe auch auf meinen neuen Wirkungskreis übertragen zu wollen. Hochachtung
Heinrich Rettig.

Engel's photographisches Atelier in Bad Charlottenbrunn i. Schl. empfiehlt als etwas Neues [5734]
Photographien auf Holz in jeder Größe, auch colorirt. Es genügt die Einsendung eines Bildes. Zu jeder Auskunft ist gern bereit und gewährt Wiederverkäufern einen Rabatt
Engel's photographisches Atelier.

Liegnt. **Otto Huth's** Liegnt.
Gasthof zum goldenen Löwen in Liegnitz empfiehlt sich allen Reisenden einer geneigten Beachtung. — Große und elegante Zimmer. Prompteste Bedienung. [4720]

Der Bockverkauf aus meiner Stammschäferei zu Simsdorf bei Breslau beginnt am 1. November. [5741] **F. von Mitschke-Collande.**

Bekanntmachung. [812]
In unser Firmen-Register ist bei Nr. 2866 das Erbsehen der Firma **Julius Bergmann** hier heute eingetragen worden.
Breslau, den 17. October 1872.
Königliches Stadt-Gericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.
In unser Procuren-Register sind
a. unter Nr. 702 der Kaufmann **Abdolph Schidlow** zu Berlin,
b. unter Nr. 703 der Kaufmann **Moriz Halberstädter** daselbst
als Procuristen der hier bestehenden, in unserem Gesellschaftsregister Nr. 899 eingetragenen **Actien-Gesellschaft** **Bereinigte Breslauer Delfabriken** heute eingetragen worden, jedoch mit der Einschränkung, daß jeder zur Zeichnung der Firma der Gesellschaft per procura entweder mit einem Mitgliede des Vorstandes oder mit einem zweiten Procuristen der Gesellschaft befugt ist.
Breslau, den 17. October 1872.
Königl. Stadtgericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [1910]
In unser Firmen-Register ist heute unter Nr. 338 die Firma **„S. Goldberg zu Reichenbach“**, und als deren alleiniger Inhaber der Kaufmann **Simon Goldberg** hieselbst eingetragen worden.
Reichenbach i. Schl., den 16. October 1872.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Es ist hier eine Polizeidienststelle vacant, zu welcher Civilversorgungs-berechtigte sich unter Einreichung ihrer Militär- und etwa sonstiger Zeugnisse in einem selbstgeschriebenen und selbstverfaßten Gesuch bis zum 10. November melden wollen.
Während des Probendienstes werden monatlich 15 Thlr. Remuneration gezahlt. Der Gehalt bei definitiver Anstellung beträgt 220 Thlr. [1909]
Frankenstein, den 19. October 1872.
Der Magistrat.

Bei uns sind folgende Stellen vacant:
1) eine **Polizei-Sergeanten-Stelle** mit einem Gehalt von 200 Thlr. und Gehalt von 10 Raummetern tiefen Abholz;
2) die **Communal-Creutor-Stelle** mit einem Einkommen einschließlich Mahn- und Pfändungs-Gebühren von etwa 200 Thlr.
Qualifizierte Personen, die mögen civilversorgungs-berechtigt sein oder nicht, welche in ähnlichen Dienste sich bereits bewährt haben und beider Landessprachen mächtig sind, werden aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns zu melden. Der Meldung ist ein selbstgeschriebener und selbstverfaßter Lebenslauf beizulegen. [1908]
Krotoschin, am 16. October 1872.
Der Magistrat.
Krhobe.

Bekanntmachung.
Zum 1. Januar t. J. soll bei der hiesigen Steuererhebung ein **Buchhalter** mit einem jährlichen Gehalt von 400 Thlr. angestellt werden.
Gelegene, namentlich mit dem Geschäft der Steuererhebung schon vertraute Bewerber, welche eine Caution von 500 Thlr. hinterlegen können, wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse bis 1. November d. J. bei uns melden.
Hirschberg, den 16. October 1872.
Der Magistrat.

Bekanntmachung
wegen Ausreichung der neuen Zinscoupons Serie III. nebst Talons zu den Leobschütz Kreis-Obligationen.
Die den Zeitraum vom 1. Januar 1873 bis 31. December 1882 umfassenden Zins-Coupons Serie III nebst Talons zu den Leobschütz Kreis-Obligationen, sollen vom 20. November cr. ab ausgereicht werden. Zu diesem Zweck sind die Talons Serie II — und wo diese etwa fehlen sollten, die Obligationen — entweder an die hiesige Kreis-Communal-Kasse oder an das Banquierhaus G. von Pachaly's Enkel in Breslau abzugeben, oder unter deutlicher Angabe der Adresse des Inhabers franco einzulenden.
Werden mehrere Talons zusammen übergeben oder eingesandt, so ist ein nach Nr. und Litt. geordnetes Verzeichniß derselben beizulegen.
Diejenigen Inhaber, welche ihre Talons direct bei der hiesigen Kreis-Communal-Kasse — in den Nachmittagsstunden von 3 bis 5 Uhr — abgeben, können darauf sofort die neuen Coupons mit Talons empfangen, auf die pr. Post an dieselbe eingesandten Talons soll die Absendung der neuen Coupons aber spätestens innerhalb 14 Tagen erfolgen und das Banquierhaus G. von Pachaly's Enkel in Breslau wird den Abgebern oder Einsendern eine Frist bezeichnen, in welcher sie die neuen Coupons dort empfangen können.
Leobschütz, den 17. Octbr. 1872. [1677]
Die Kreisständische Chauffeeverwaltungs-Commission.

1000 Thlr. Anzahlung
auf eins der frühern königlichen Steuergebäude zu Wornow, jetzt dem Oberst v. Bülow gehörig; Preis 4500 Thlr. Der ganz massive Bau ist 100' lang, 45' tief, ganz unterkellert. Massive Hintergebäude. Garten-Fabrikanlage (Strohpapier) geeignet. [1588]
In einer lebhaften Kreis- und Garnisonstadt 3 Mittelsklassen sind in einem neuerbauten Hause geeignete Localitäten zur Einrichtung eines Biergeschäfts und **Hôtel garni** preismäßig zu verg. Schriftl. Meld. sub P. G. 1241 befördert das Stangen'sche Annoncen-Bureau, Breslau, Carlstr. 28. [5609]

Bandeisen
2, 3 und 4 Mm. hat eine größere Parthie billigst abzugeben
Herrn. Schneider, Grünberg i. Schl.

Geldschranke
feuer- und diebst. bester Construction sind billig zu verkaufen Uferstraße 26. [4252]

Gerichtliche Auctionen. [5746]
Am 28. October c., Nachm. 3 Uhr, sollen in Nr. 17, Offene Gasse 30 Stück **Sohlleder**
Am 29. October c., Vorm. 9 Uhr, im Stadt-Gerichts-Gebäude Kleidungsstücke, Neubel, für 12 Fenster Gardinenstoff, 34 Meter Sammt, 1 Plüs-Pels, 2 Silber (Kort-Arbeit Börse und Synagoge) gegen sofortige Zahlung versteigert werden.
Der Rechnungs-Rath Piper.

Große Auktion
von Wagen, Pferden etc.
Montag, den 28. October, Nachmittags von 3 Uhr ab, werde ich am Zwingerplatz 3 Stück halb- und ganz gedeckte Wagen (einer davon fast neu),
1 halb- u. ganz gedeckte Fensterkassette,
2 offene Wagen, 1 fast neues Veloceped, ferner 2 Wagenpferde, 2 Arbeitspferde, 1 eleg. Reitpferd,
sowie Reit- und Zaumzeug, Geschirre, Sättel, wollene Decken etc. [4216]
meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
G. Hansfelder,
Königlicher Auctions-Commissarius.
NB. Aufträge von Versteigerungen von Pferden, Wagen und Geschirren zu dieser Auktion werden noch weiter in meinem Bureau, **Blauerstraße 58, Hinterhaus 1. Etage**, angenommen und bei rechtzeitiger Anmeldung noch besonders annoncirt.

Die anderweitige Verpachtung
folgender **Chauffeegebäude** im Kreis-Münsterberg
a. der 1 1/2 meiligen **Chauffeegebäude** Hebestelle **Ober-Pomdorf** an der Neuhäuser-Camminer Kreis-Chauffee,
b. der 1 meiligen **Chauffeegebäude** Hebestelle **Schau** an der Münsterberg-Neisser Kreis-Chauffee, wird
Sonabend, den 23. November c., Nachmittags 3 Uhr
auf je ein Jahr und zwar vom 1. Februar 1873 bis 1. Februar 1874 mit Aussicht auf Prolongation im Bureau des Kreis-Chauffeebauschlichter **Sutter** zu Münsterberg im Wege des Meistgebotes stattfinden.
Im Termine ist für jede Hebestelle eine **Versteigerungs-Caution** von 100 Thlr. baar oder in Staatspapieren zu deponiren.
Alle übrigen Verpachtungs-Bedingungen sind im hiesigen königlichen Landraths-Amte und im Bureau des Chauffeebauschlichter **Sutter** hieselbst einzusehen. Der Zuschlag an einen der drei Meistbietenden bleibt der Kreis-Chauffeebau-Commission vorbehalten.
Münsterberg, den 16. October 1872.
Der königliche Landrath.
Samekzi. [1684]

Haus- und Geschäfts-Verlauf.
In einem bedeutenden lebhaften Orte der Ober-Lausitz — auf dem Lande — nahe der schlef. Gebirgsbahn, ist ein gut gebautes Haus, massiv, in bester Lage, mit ansehnlichem Gartengrundstück, nebst **Materialwaaren-Geschäft**, seit langen Jahren mit gutem Erfolg betrieben, bestens accreditirt, Verhältnisse halber billig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **Reelle und zahlungsfähige Kaufliebhaber**, die über ca. 3 Mille verfügen, erfahren das Nähere unter Chiffre **L. V. Nr. 378** durch die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Görlitz. [5761]

D. Jaroslaw,
Gold- und Silberarbeiter, [4704]
22. Carlstraße 22.
Einkauf
von Gold und Silber zu hohen Preisen. Billigste Ausführung aller Reparaturen.

Das Möbel-, Spiegel-, Polsterwaaren- und Sargmagazin des Tischlermeister **Fedor Ehl in Dypeln** empfiehlt eine reiche Auswahl der äußersten Möbel in russ., mahag. firschb. und anderen Holzarten, zur geneigten Beachtung. [5750]

Höhere Töchter-Schule.
Eine evangelische höhere Töchter-Schule wird für Oftern 1873 oder eher faullich zu übernehmen gesucht.
Gef. Zuschriften sub Chiffre **P. 2765** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Breslau, Schweidnigerstr. 31.

Ein Gasthof
wird baldigst paatweise zu übernehmen gesucht. Gefällige Offerten sub Chiffre **H. 2777** nimmt die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Breslau entgegen. [5755]

Eisenbahnschienen zu Bauzwecken empfiehlt billigst **Julius Wiedemann,** [3584] Antonienstraße 11—12.

Besten Portland-Cement offeriren billigst [4261] **Krötzech & Kallne,** Friedrich-Carlstr. 10.

Subscription

auf
5 $\frac{1}{4}$ Millionen Thaler Stamm-Actien

der
**Berlin-Dresdener Eisenbahn-
Gesellschaft.**

Grund-Capital 10 $\frac{1}{2}$ Millionen Thaler

zerlegt in:

52,500 Stück Stamm-Actien zu je 100 Thaler = 5,250,000 Thaler,
26,250 Stück Stamm-Prioritäts-Actien zu je 200 Thaler . = 5,250,000 Thaler,

auf Grund der Königl. Preuss. Concessions-Urkunde vom 24. Juni 1872 und der Königl. Sächsischen vom 27. September 1872.

Die Berlin-Dresdener Eisenbahn wird über Jossen, Baruth, Drobrilngt, Großenhayn nach der Altstadt Dresden auf dem linken Elbufer geführt werden, circa eine Meile vor Dresden die Elbe überschreiten und eine Einmündung in die Sächsisch-Böhmische Staatsbahn erhalten.

Derselben wird nicht nur ein großer Local-, sondern auch ein bedeutender Durchgangsverkehr gesichert sein: denn diese Bahn wird einerseits eine kürzere und deshalb schnellere und billigere Verbindung zwischen den volkreichen Hauptstädten Berlin und Dresden und andererseits auch mit der Oesterreichischen Kaiserstadt Wien und der reichen Industrie und den Kohlen-Revieren Sachsens und Böhmens herstellen. Verschiedene Zweigbahnen, deren Ausführung für die nächste Zeit schon jetzt ins Auge gefaßt ist, sollen neue Anschlüsse an benachbarte Bahnen vermitteln und werden die an sich schon erheblichen Verkehrsbeziehungen wesentlich erleichtern.

Es läßt sich daher mit Bestimmtheit annehmen, daß das Unternehmen sich der besten Rentabilität erfreuen wird.

Für die Bauzeit, welche von der Staatsregierung auf 3 Jahre limitirt ist, vergütet die Gesellschaft 5 pCt. Zinsen und fügt zu diesem Zwecke den Actien sechs halbjährige Coupons bei.

Die Herstellung der Bahn wird in beträchtlich kürzerer Zeit angestrebt und ist durch günstige Bau-Contracte wohl als zweifellos anzunehmen, so wie denn auch der Frage wegen des Berliner und Dresdener Bahnhofes durch Vereinbarungen und bestimmte Zusicherungen bereits eine günstige Lösung gesichert ist.

Der bisherige Vorsitzende der Direction der Rechts-Ober-Elber-Eisenbahn-Gesellschaft, Herr Geheimer Ober-Regierungs-Rath Holso, übernimmt den Vorsitz in der Direction. Außer dieser bewährten Kraft sind für die technische Ausführung der Herr Regierungs- und Baurath Dulon und Herr Regierungs-Rath Kell, Dirigent der General-Bau-Bank, welcher ein Theil der Bauarbeiten übertragen ist, engagirt.

Sämmtliche Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien sind von einem Bank-Consortium fest übernommen, in dessen Auftrage wir eine öffentliche Subscription zunächst auf die Stamm-Actien unter nachstehenden Bedingungen eröffnen.

Berlin, 17. October 1872

H. C. Plaut. S. Abel jun. Central-Bank für Industrie und Handel.

Zeichnungs-Bedingungen.

§ 1. Die Subscription findet gleichzeitig statt:

am Dienstag, den 22. und Mittwoch, den 23. October 1872,

während der üblichen Geschäftsstunden

in Berlin bei dem Bankhause **H. C. Plaut**, Oberwallstraße 4,
in Berlin bei dem Bankhause **S. Abel jun.**, Unter den Linden 2,
in Berlin bei der **Centralbank für Industrie und Handel**, Französische Straße 33d,
in Aachen bei dem Bankhause **Heinrich Lippmann**,
in Bremen bei der **Deutschen National-Bank**,
in Bremen bei dem Bankhause **J. Schultze & Wolde**,
in Breslau bei der **Breslauer Disconto-Bank Friedenthal & Comp.**,
in Chemnitz bei dem Bankhause **Kunath & Nieritz**,
in Köln bei der **Kölnischen Wechsler- & Commissionsbank**,
in Dresden bei dem **Sächsischen Bank-Verein**,
in Dresden bei dem Bankhause **A. Gerstenberger**,
in Frankfurt a. M. bei der **Oesterreichisch-Deutschen Bank**,
in Frankfurt a. O. bei dem Bankhause **L. Mende**,
in Görlitz bei der **Communalständischen Bank**,
in Halle a. S. bei dem Bankhause **H. F. Lehmann**,
in Hannover bei dem Bankhause **M. C. Sternheim**,
in Hannover bei dem Bankhause **B. Magnus**,
in Hirschberg i. Schl. bei dem Bankhause **David Cassel**,
in Leipzig bei dem Bankhause **H. C. Plaut**,
in Magdeburg bei dem Bankhause **Teetzmann Roch & Ahlenfeld**,
in Magdeburg bei dem Bankhause **M. S. Meyer**,
in München bei der **Baierischen Handelsbank**,
in Nürnberg bei dem Bankhause **Bloch & Comp.**,
in Posen bei der **Ostdeutschen Bank**,
in Posen bei dem Bankhause **Hirschfeld & Wolff**,
in Stettin bei dem Bankhause **S. Abel jun.**,
in Stuttgart bei der **Stuttgarter Bank**,
in Zittau bei der **Oberlausitzer Bank**,
in Zittau bei dem Bankhause **C. F. Meusel & Schulz**.

Im Falle einer Ueberzeichnung tritt Reducion der angemeldeten Beträge ein, deren Modus vorbehalten bleibt. Die Zuteilung wird sobald als möglich nach Schluß der Subscription erfolgen.

§ 2. Der Subscriptionspreis ist auf 90 pCt. in Thalerwährung festgesetzt. Außer diesem Preise hat der Subscriber die Stückzinsen zu 5 pCt. für den laufenden Zinscoupon vom 1. October 1872 bis zum Tage der Abnahme der Stücke zu vergüten.

§ 3. Bei der Subscription ist eine Caution von 10 pCt. des Nominal-Betrages zu deponiren. Dieselbe ist entweder baar oder in solchen nach dem Tagescourse zu veranschlagenden Effecten zu hinterlegen, welche die Subscriptionsstelle als zulässig erachten wird.

§ 4. Die Abnahme der zugetheilten Stücke hat in volleingezahlten Interimsscheinen der Gesellschaft am **Montag, den 4. November 1872**, gegen Zahlung der Baluta (§ 2) zu erfolgen. Nach erfolgter Abnahme wird die hinterlegte Caution gegen Rückgabe der darüber ausgestellten Quittung zurückgegeben.

LINOLEUM (Kork-Teppiche).

und die präctigsten Bodenbelege in Neubauten. Von Architekten und Architekten empfohlen. Prospeete gratis.

Elegant, warm, wasserdicht, staubfrei, dauerhaft.

Auf rohes oder glattes Holz, Cement oder Stein. Der größte Comfort in alten Häusern [1385]

DAS CONTINENTAL-DEPOT E. Leibius & Co.

Berlin, 83M arkgrafen-Str., Stuttgart, 16 Archiv-Str., Wien, 11 Wallfischgasse.

Erste Brüner Männer-Kleider-Fabrik-Niederlage Breslau, Ring 47, 1. Etage. Wien, Bürgerring 1 und Praterstraße 24.

Grosse Middle-Park-Lotterie. Ziehung am 29. d. M. October in Berlin. Zur Verloofung sind bestimmt 2000 Gewinne, darunter 35 Hauptgewinne; bestehend in den edelsten englischen Vollblut-Zucht-Pferden im Werthe von über 70,000 Thlr. Um sämtliche Pferde der deutschen Pferdezeit zu erhalten, garantirt das Comité den Rücklauf derselben zu einem vorher festgestellten angemessenen Preise. Für den 1. Hauptgewinn zahlt das Comité den vollen angelegten Betrag von 7500 Thaler baar. Loose à Stück 2 Thaler sind noch auf ungebende Bestellung zu beziehen durch das Bankhaus von A. Molling in Hannover.

Segenstrank für Brust- und Nervenkrankte und für Unterleibsleidende. An den Königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin. Schlaroth, 2. Februar 1872. Sie werden ersucht um eine Sendung Ihrer ausgezeichnet heilsamen und kräftigenden Malz-Chocolade Nr. 1. Dieselbe kräftigt meine brustkrankte Mutter und stärkt auch mir Lungen und Nerven; ich finde, daß diese Malz-Chocolade für Brust- und Nervenkrankte ein Segenstrank ist. Mit Ihrem Malz-Chocoladenpulver ist mein kleiner Junge aufgezogen und dabei vorzüglich geblieben. Frau Lehrtr. Müller. Verkaufsstellen in Breslau bei S. G. Schwartz, Ohlauerstr. Nr. 21, E. Gross, am Neumarkt Nr. 42 und Erich & Carl Schneider, Schweidnitzerstr. 15.

Franz Christoph's Fußboden-Glanz-Lack. Diese vorzügliche Composition ist geruchlos, trocknet sofort nach dem Anstrich hart und fest mit schönem gegen Käse haltbarem Glanz, ist unbedingt eleganter und dauerhafter wie jeder andere Anstrich. — Die beliebtesten Sorten sind der gelbbraune Glanzlack (bedeckend wie Velfarbe) und der reine Glanzlack. Preis pro Fld. 12 1/2 Sgr. Niederlage für Breslau bei S. G. Schwarz. Franz Christoph in Berlin.

J. Oschinsky's Gesundheits- u. Universal-Seifen haben sich bei rheumatisch-gichtischen Leiden, Wunden, Salzfluß, Entzündungen und Flechten als heilsam bewährt. Zu beziehen in Breslau bei S. G. Schwarz, Ohlauerstraße 21, sowie bei den Commanditen in der Provinz. J. Oschinsky, Kunstseifen-Fabrikant, Breslau, Carlsplatz 6.

Heute, sowie jeden Dienstag empfiehlt frische Blut- und Leberwurst Oskar Pietsch, Ohlauerstr. 53.

Die Holzcement-, Asphalt- und Dachpappen-Fabrik von F. Kleemann in Breslau. Comptoir: Neudorfstraße Nr. 7, Fabrik: Neudorfstraße 56. offerirt: Holzcement, Dachpapier, Dachpappe, Asphalt, Goudron, engl. Steinkohlen-Steer, Dachnägel, dreikantige Dachleisten, die als bester Ueberzug für Pappdächer bewährte Asphaltpflasterung und empfiehlt sich zur Anfertigung von Holzcement- und Dachpappdachungen, Asphalt-Fußböden und Holzrungen unter Garantie und zur Ausführung von Reparaturen.

Kaffee. — Zucker. Domingo-Kaffe... pr. Fld. 9 Sgr. 8 Pf., gebrannt 12 Sgr. 6 Pf. Feinster Java-Kaffe... dto. 10 " 8 " " " 13 " 6 " Ceylon-Kaffe... dto. 11 " 6 " " " 14 " 6 " Echter Mocca-Kaffe... dto. 14 " " " " 17 " " Jede Sorte Kaffee ist von feinsten Qualität und wird täglich frisch gebrannt. Bei ungebranntem Kaffee tritt bei größerer Entnahme eine Preisermäßigung ein. Harter Zucker (Raffinade) pro Fld. 5 Sgr. 8 Pf. von 5 Fld. ab... dto. 5 " 6 " Feinster weißer Farin... dto. 5 " 4 " Gelber Farin... dto. 4 " 8 " Brauner Farin... dto. 3 " 8 "

Die Colonial-Waaren-Niederlage (Einzelverkauf zu Engros-Preisen) Aug. Reinholdt, Elisabethstraße Nr. 6.

Eine bedeutende Partie trockne rothbuchene Bretter, 6 Zoll stark, stehen zum Verkauf durch L. Limberg's Bureau in Oppeln.

Lahmhellen Restitutions-Fluid. Zu haben nur b. m. selbst od. C. L. Schwordtmann Hoflieferant, Berlin, Leipzigerstrasse 35. Preis: 1/2 Kiste (12 Flaschen) 6 Thlr., 1/4 Kiste (6 Flaschen) 3 Thlr. Carl Simon, Heilmethode. Lissa, Reg.-Bez. Posen.

Neue Messinaer und Malaga-Citronen Gardeser-Citronen, Maroccaner und Berberei-Datteln neue Smyrnaer

Kranz-, Sultan-, Schachtel- u. Carton-Feigen, neue Malaga Trauben-Rosinen, franz. Schaalmandeln à la princesse, lange und runde Istrianer, Sicilianer und Neapolitaner Haselnüsse, Para- und Cocus-Nüsse, Tyroler und grosse Görzer Maronen, Pistazien, neue französische u. rheinische glasirte und candirte Früchte, Genueser Citronat, Livorneser Succade, Orangeat, Chinóis, blond und grün, cand. Ingber, Calmus, Arancini, italienische Prünellen, neue franz. Catharinen-Pflaumen, neue rheinische und franz. Compotes-Früchte in Zucker und in Essig, deutsche, franz. u. amerikanische Früchte zur Bowle, deutsche und englische Marmeladen, Gelées, Fruchtsäfte etc. für die feine Küche, Malaga-Weintrauben, Tyroler Rosmarin-Aepfel und grosse reife Ananas-Früchte, empfehlen in den feinsten Qualitäten Erich & Carl Schneider Schweidnitzerstr. No. 15, zur grünen Weide, nahe dem Stadttheater.

Ein Seifenkessel von 3 Centner Kupfers mit Sturz von 5 Centner Eisenguß-Gewicht bei 20 Centner Siederraum in guter Beschaffenheit, ist für den Pr. von 110 Thlr. zu haben bei Julius Rabig in Kreuzburg D/S.

Malzkeime offerirt A. Fechner, Klosterstraße 87.

Die Bier-Niederlage der Fürstl. Pleß'schen Dampf-Brauerei Tichau, (Blücherplatz 6/7) verkauft: 24 Flaschen Lagerbier für 1 Thlr., 20 Flaschen Märzenbier für 1 Thlr., 1 Hect. Lagerbier für 6 Thlr. 12 Sgr., 1 Hect. Märzenbier für 7 Thlr. Die Biere sind ganz alt.

Ein Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht, das Naturgesetz des Haarwachstums ergründet. Dr. Walerson in London hat einen Haarbalsam erfunden, der Alles leistet, was bis jetzt unmöglich schien; er läßt das Ausfallen der Haare sofort aufhören, befördert das Wachstum derselben auf ungläubliche Weise und erzeugt auf ganz kahlen Stellen neues volles Haar, bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen starken Bart. Das Publikum wird dringend erucht, diese Erfindung nicht mit den so häufigen Markttheatern zu verwechseln. Dr. Walerson's Haarbalsam in Original-Metallbüchsen, à 1 und 2 Thlr., ist echt zu haben in Breslau bei S. G. Schwarz, Ohlauerstr. 21.

Geschäfts-Verkauf. Ein Haberfortir-Geschäft en gros, das einige 20 Jahre mit Erfolg betrieben, ist wegen Kränklichkeit d. Bes. u. künstl. Verding. sof. zu verkaufen. Näheres bei Herrn A. J. Schwesenski, Hofmarkt 6.

Zu einem seit 50 Jahren bestehenden, sehr rentablen Fabrikgeschäft wird, bebüßt Erweiterung, ein stiller Theilnehmer mit 6-10 Tausend Einlage gesucht. Gef. Offerten sub Z. 10 in der Expedition der Breslauer Zeitung erbeten.

Gebrauchte gußeiserne Dampf-Heiz-Röhren, so wie Bleirohren zu Wasserleitungen werden gesucht. Offerten beliebe man unter Chiffre M. C. 8 bei der Expedition der Bresl. Ztg. niederzulegen.

Der Verkauf 1 1/2 jähriger sprunghäufiger Böcke aus meiner Megretti-Stammshäferrei zu Wonnitz bei Alt-Boyen, beginnt am 1. r. Mts. Ferner sind sprunghäufige Eber, sowie Sau- und Eberferkel der Torn- und Berkshire-Race veräußlich. V. Wedemeyer-Schönrade.

Der Bock-Verkauf aus meiner Stammschäferrei in Schwardt II. 1/2 Stunde vom Bahnhof Kreuzburg der Rechte-Öder-User-Bahn, beginnt den 24. October. Auch stehen 140 Buchtmuttern Ventschower Abstammung zum Verkauf. Denjenigen Herren Käufern, die mich persönlich sprechen wollen, zur Mittheilung, daß ich jeden Donnerstag in Schwardt anwesend bin.

Der Bock-Verkauf aus meiner hochedlen Heerde zu Endersdorf in West-Schlesien, 2 1/2 Stunden vom Meißner Bahnhof entfernt, beginnt wie sonst mit 1. November.

Techniker, welche selbstständig zu arbeiten im Stande sind, finden sofortiges Engagement bei M. Webers, Berlin, Chausseestraße 99

Scholtisei-Verkauf. Die zu Kottschanowitz bei Kreuzburg D.S. gelegene Erbscholtisei Nr. 1a nebst Kretscham mit 320 Mrg. Areal, wird bei einer Anzahlung von 10,000 Thlr. aus freier Hand verkauft und erfahren Selbstkäufer das Nähere durch C. Nothe in Wahlstatt.

Die Bier-Niederlage der Fürstl. Pleß'schen Dampf-Brauerei Tichau, (Blücherplatz 6/7) verkauft: 24 Flaschen Lagerbier für 1 Thlr., 20 Flaschen Märzenbier für 1 Thlr., 1 Hect. Lagerbier für 6 Thlr. 12 Sgr., 1 Hect. Märzenbier für 7 Thlr. Die Biere sind ganz alt.

Ein Haberfortir-Geschäft en gros, das einige 20 Jahre mit Erfolg betrieben, ist wegen Kränklichkeit d. Bes. u. künstl. Verding. sof. zu verkaufen. Näheres bei Herrn A. J. Schwesenski, Hofmarkt 6.

Zu einem seit 50 Jahren bestehenden, sehr rentablen Fabrikgeschäft wird, bebüßt Erweiterung, ein stiller Theilnehmer mit 6-10 Tausend Einlage gesucht. Gef. Offerten sub Z. 10 in der Expedition der Breslauer Zeitung erbeten.

Gebrauchte gußeiserne Dampf-Heiz-Röhren, so wie Bleirohren zu Wasserleitungen werden gesucht. Offerten beliebe man unter Chiffre M. C. 8 bei der Expedition der Bresl. Ztg. niederzulegen.

Der Verkauf 1 1/2 jähriger sprunghäufiger Böcke aus meiner Megretti-Stammshäferrei zu Wonnitz bei Alt-Boyen, beginnt am 1. r. Mts. Ferner sind sprunghäufige Eber, sowie Sau- und Eberferkel der Torn- und Berkshire-Race veräußlich. V. Wedemeyer-Schönrade.

Der Verkauf 1 1/2 jähriger sprunghäufiger Böcke aus meiner Megretti-Stammshäferrei zu Wonnitz bei Alt-Boyen, beginnt am 1. r. Mts. Ferner sind sprunghäufige Eber, sowie Sau- und Eberferkel der Torn- und Berkshire-Race veräußlich. V. Wedemeyer-Schönrade.

Simmenauer Branerei. Frei Haus Feinstes Lagerbier 24 Flaschen 1 Thlr., 12 " 15 Sgr. Pfand pro Flaiche 1 1/2 Sgr. Bockbier für 1 Thlr. 15 gr. Flaschen oder 24 Fl. Flaschen. Wiederverkäufern je nach Abnahme Rabatt.

Zur größeren Bequemlichkeit des geehrten Publikums werden Bestellungen auf Flaschenbier angenommen: bei Herren Red., Ohlauerstr. Nr. 59. Herrn Adolph Koch, Ring Nr. 22. Oswald Blumenfaat, Reuschstr. Nr. 12. Paul Zedlberg, Nicolaitstraße Nr. 35. G. Fegler, Reuschstr. Nr. 1. Julius Drabnik, Friedr. Wilhelmstr. Nr. 2a. Julius Drabnik, Mariannenstr. Nr. 11. Albert Raffanke, Friedr. Wilhelmstr. Nr. 35. J. R. Kneitsch, Antonienstraße Nr. 4. Herren Gebrüder Frankfurther, Graupenstr. Nr. 16. Herrn Friedr. Bruchte, Gartenstraße Nr. 5. Friedr. Wilhelm Pohl, Neue-Schweidnitzerstr. 5. Friedr. Wilhelm Pohl, Kleinburgstr. Nr. 2. Traugott Pohl, Leichstr. Nr. 21. Oscar Kaiser, Neumarkt Nr. 27. Julius Nagel, Gr.-Scheitnigerstr. Nr. 3. Leopold Engel, Schmiedebrüde Nr. 29 b. Herrmann Enke, Tauenzien- u. Blumenstr.-Ede. H. Sewald, Tauenzienstr. Nr. 63. Emil Friedrich, Breitestr. Nr. 33 u. 34. Adolph Sigas, Matthiasstraße Nr. 65. August Gieser, am Walden Nr. 1. Carl Milbe, Bürgerwerder Nr. 29.

Wiederverkäufern je nach Abnahme Rabatt. Zur größeren Bequemlichkeit des geehrten Publikums werden Bestellungen auf Flaschenbier angenommen: bei Herren Red., Ohlauerstr. Nr. 59. Herrn Adolph Koch, Ring Nr. 22. Oswald Blumenfaat, Reuschstr. Nr. 12. Paul Zedlberg, Nicolaitstraße Nr. 35. G. Fegler, Reuschstr. Nr. 1. Julius Drabnik, Friedr. Wilhelmstr. Nr. 2a. Julius Drabnik, Mariannenstr. Nr. 11. Albert Raffanke, Friedr. Wilhelmstr. Nr. 35. J. R. Kneitsch, Antonienstraße Nr. 4. Herren Gebrüder Frankfurther, Graupenstr. Nr. 16. Herrn Friedr. Bruchte, Gartenstraße Nr. 5. Friedr. Wilhelm Pohl, Neue-Schweidnitzerstr. 5. Friedr. Wilhelm Pohl, Kleinburgstr. Nr. 2. Traugott Pohl, Leichstr. Nr. 21. Oscar Kaiser, Neumarkt Nr. 27. Julius Nagel, Gr.-Scheitnigerstr. Nr. 3. Leopold Engel, Schmiedebrüde Nr. 29 b. Herrmann Enke, Tauenzien- u. Blumenstr.-Ede. H. Sewald, Tauenzienstr. Nr. 63. Emil Friedrich, Breitestr. Nr. 33 u. 34. Adolph Sigas, Matthiasstraße Nr. 65. August Gieser, am Walden Nr. 1. Carl Milbe, Bürgerwerder Nr. 29.

Wiederverkäufern je nach Abnahme Rabatt. Zur größeren Bequemlichkeit des geehrten Publikums werden Bestellungen auf Flaschenbier angenommen: bei Herren Red., Ohlauerstr. Nr. 59. Herrn Adolph Koch, Ring Nr. 22. Oswald Blumenfaat, Reuschstr. Nr. 12. Paul Zedlberg, Nicolaitstraße Nr. 35. G. Fegler, Reuschstr. Nr. 1. Julius Drabnik, Friedr. Wilhelmstr. Nr. 2a. Julius Drabnik, Mariannenstr. Nr. 11. Albert Raffanke, Friedr. Wilhelmstr. Nr. 35. J. R. Kneitsch, Antonienstraße Nr. 4. Herren Gebrüder Frankfurther, Graupenstr. Nr. 16. Herrn Friedr. Bruchte, Gartenstraße Nr. 5. Friedr. Wilhelm Pohl, Neue-Schweidnitzerstr. 5. Friedr. Wilhelm Pohl, Kleinburgstr. Nr. 2. Traugott Pohl, Leichstr. Nr. 21. Oscar Kaiser, Neumarkt Nr. 27. Julius Nagel, Gr.-Scheitnigerstr. Nr. 3. Leopold Engel, Schmiedebrüde Nr. 29 b. Herrmann Enke, Tauenzien- u. Blumenstr.-Ede. H. Sewald, Tauenzienstr. Nr. 63. Emil Friedrich, Breitestr. Nr. 33 u. 34. Adolph Sigas, Matthiasstraße Nr. 65. August Gieser, am Walden Nr. 1. Carl Milbe, Bürgerwerder Nr. 29.

Wiederverkäufern je nach Abnahme Rabatt. Zur größeren Bequemlichkeit des geehrten Publikums werden Bestellungen auf Flaschenbier angenommen: bei Herren Red., Ohlauerstr. Nr. 59. Herrn Adolph Koch, Ring Nr. 22. Oswald Blumenfaat, Reuschstr. Nr. 12. Paul Zedlberg, Nicolaitstraße Nr. 35. G. Fegler, Reuschstr. Nr. 1. Julius Drabnik, Friedr. Wilhelmstr. Nr. 2a. Julius Drabnik, Mariannenstr. Nr. 11. Albert Raffanke, Friedr. Wilhelmstr. Nr. 35. J. R. Kneitsch, Antonienstraße Nr. 4. Herren Gebrüder Frankfurther, Graupenstr. Nr. 16. Herrn Friedr. Bruchte, Gartenstraße Nr. 5. Friedr. Wilhelm Pohl, Neue-Schweidnitzerstr. 5. Friedr. Wilhelm Pohl, Kleinburgstr. Nr. 2. Traugott Pohl, Leichstr. Nr. 21. Oscar Kaiser, Neumarkt Nr. 27. Julius Nagel, Gr.-Scheitnigerstr. Nr. 3. Leopold Engel, Schmiedebrüde Nr. 29 b. Herrmann Enke, Tauenzien- u. Blumenstr.-Ede. H. Sewald, Tauenzienstr. Nr. 63. Emil Friedrich, Breitestr. Nr. 33 u. 34. Adolph Sigas, Matthiasstraße Nr. 65. August Gieser, am Walden Nr. 1. Carl Milbe, Bürgerwerder Nr. 29.

Wiederverkäufern je nach Abnahme Rabatt. Zur größeren Bequemlichkeit des geehrten Publikums werden Bestellungen auf Flaschenbier angenommen: bei Herren Red., Ohlauerstr. Nr. 59. Herrn Adolph Koch, Ring Nr. 22. Oswald Blumenfaat, Reuschstr. Nr. 12. Paul Zedlberg, Nicolaitstraße Nr. 35. G. Fegler, Reuschstr. Nr. 1. Julius Drabnik, Friedr. Wilhelmstr. Nr. 2a. Julius Drabnik, Mariannenstr. Nr. 11. Albert Raffanke, Friedr. Wilhelmstr. Nr. 35. J. R. Kneitsch, Antonienstraße Nr. 4. Herren Gebrüder Frankfurther, Graupenstr. Nr. 16. Herrn Friedr. Bruchte, Gartenstraße Nr. 5. Friedr. Wilhelm Pohl, Neue-Schweidnitzerstr. 5. Friedr. Wilhelm Pohl, Kleinburgstr. Nr. 2. Traugott Pohl, Leichstr. Nr. 21. Oscar Kaiser, Neumarkt Nr. 27. Julius Nagel, Gr.-Scheitnigerstr. Nr. 3. Leopold Engel, Schmiedebrüde Nr. 29 b. Herrmann Enke, Tauenzien- u. Blumenstr.-Ede. H. Sewald, Tauenzienstr. Nr. 63. Emil Friedrich, Breitestr. Nr. 33 u. 34. Adolph Sigas, Matthiasstraße Nr. 65. August Gieser, am Walden Nr. 1. Carl Milbe, Bürgerwerder Nr. 29.

Wiederverkäufern je nach Abnahme Rabatt. Zur größeren Bequemlichkeit des geehrten Publikums werden Bestellungen auf Flaschenbier angenommen: bei Herren Red., Ohlauerstr. Nr. 59. Herrn Adolph Koch, Ring Nr. 22. Oswald Blumenfaat, Reuschstr. Nr. 12. Paul Zedlberg, Nicolaitstraße Nr. 35. G. Fegler, Reuschstr. Nr. 1. Julius Drabnik, Friedr. Wilhelmstr. Nr. 2a. Julius Drabnik, Mariannenstr. Nr. 11. Albert Raffanke, Friedr. Wilhelmstr. Nr. 35. J. R. Kneitsch, Antonienstraße Nr. 4. Herren Gebrüder Frankfurther, Graupenstr. Nr. 16. Herrn Friedr. Bruchte, Gartenstraße Nr. 5. Friedr. Wilhelm Pohl, Neue-Schweidnitzerstr. 5. Friedr. Wilhelm Pohl, Kleinburgstr. Nr. 2. Traugott Pohl, Leichstr. Nr. 21. Oscar Kaiser, Neumarkt Nr. 27. Julius Nagel, Gr.-Scheitnigerstr. Nr. 3. Leopold Engel, Schmiedebrüde Nr. 29 b. Herrmann Enke, Tauenzien- u. Blumenstr.-Ede. H. Sewald, Tauenzienstr. Nr. 63. Emil Friedrich, Breitestr. Nr. 33 u. 34. Adolph Sigas, Matthiasstraße Nr. 65. August Gieser, am Walden Nr. 1. Carl Milbe, Bürgerwerder Nr. 29.

Wiederverkäufern je nach Abnahme Rabatt. Zur größeren Bequemlichkeit des geehrten Publikums werden Bestellungen auf Flaschenbier angenommen: bei Herren Red., Ohlauerstr. Nr. 59. Herrn Adolph Koch, Ring Nr. 22. Oswald Blumenfaat, Reuschstr. Nr. 12. Paul Zedlberg, Nicolaitstraße Nr. 35. G. Fegler, Reuschstr. Nr. 1. Julius Drabnik, Friedr. Wilhelmstr. Nr. 2a. Julius Drabnik, Mariannenstr. Nr. 11. Albert Raffanke, Friedr. Wilhelmstr. Nr. 35. J. R. Kneitsch, Antonienstraße Nr. 4. Herren Gebrüder Frankfurther, Graupenstr. Nr. 16. Herrn Friedr. Bruchte, Gartenstraße Nr. 5. Friedr. Wilhelm Pohl, Neue-Schweidnitzerstr. 5. Friedr. Wilhelm Pohl, Kleinburgstr. Nr. 2. Traugott Pohl, Leichstr. Nr. 21. Oscar Kaiser, Neumarkt Nr. 27. Julius Nagel, Gr.-Scheitnigerstr. Nr. 3. Leopold Engel, Schmiedebrüde Nr. 29 b. Herrmann Enke, Tauenzien- u. Blumenstr.-Ede. H. Sewald, Tauenzienstr. Nr. 63. Emil Friedrich, Breitestr. Nr. 33 u. 34. Adolph Sigas, Matthiasstraße Nr. 65. August Gieser, am Walden Nr. 1. Carl Milbe, Bürgerwerder Nr. 29.

Wiederverkäufern je nach Abnahme Rabatt. Zur größeren Bequemlichkeit des geehrten Publikums werden Bestellungen auf Flaschenbier angenommen: bei Herren Red., Ohlauerstr. Nr. 59. Herrn Adolph Koch, Ring Nr. 22. Oswald Blumenfaat, Reuschstr. Nr. 12. Paul Zedlberg, Nicolaitstraße Nr. 35. G. Fegler, Reuschstr. Nr. 1. Julius Drabnik, Friedr. Wilhelmstr. Nr. 2a. Julius Drabnik, Mariannenstr. Nr. 11. Albert Raffanke, Friedr. Wilhelmstr. Nr. 35. J. R. Kneitsch, Antonienstraße Nr. 4. Herren Gebrüder Frankfurther, Graupenstr. Nr. 16. Herrn Friedr. Bruchte, Gartenstraße Nr. 5. Friedr. Wilhelm Pohl, Neue-Schweidnitzerstr. 5. Friedr. Wilhelm Pohl, Kleinburgstr. Nr. 2. Traugott Pohl, Leichstr. Nr. 21. Oscar Kaiser, Neumarkt Nr. 27. Julius Nagel, Gr.-Scheitnigerstr. Nr. 3. Leopold Engel, Schmiedebrüde Nr. 29 b. Herrmann Enke, Tauenzien- u. Blumenstr.-Ede. H. Sewald, Tauenzienstr. Nr. 63. Emil Friedrich, Breitestr. Nr. 33 u. 34. Adolph Sigas, Matthiasstraße Nr. 65. August Gieser, am Walden Nr. 1. Carl Milbe, Bürgerwerder Nr. 29.

2 Wagenpferde, Wall, ca. 5 J. alt, sind zu verkaufen. Das Nähere Kleinburgstr. Nr. 48, 3 Et. L., des Morgens bis 10 Uhr, des Nachmittags bis 3 Uhr.



Bock-Verkauf.

Der Bockverkauf aus meiner Original-Stammchäferei Jesniger Abstammung beginnt den 4. November d. J. — Die Zucht leitet Herr Schäfer-Director A. Heyne aus Wintersdorf. [5749]
Zamosc liegt an der Chaussee und ist von Breslau per Eisenbahn bis Kempen, von dort mit der Post des Vormittags über Schildberg, Grabow leicht zu erreichen.
Zamosc, Reg.-Bez. Posen, im Octbr. 1872.

Buchwald.



Herrschaft Falkenberg OS.
stellt auch in diesem Jahre eine grössere Anzahl starker, wollreicher [5673]

Böcke

Leutewitzer Abstammung in der Stammschäferei zu **Czeppanowitz** Verkauf.



Der Bockverkauf

auf der Herrschaft Ober-Glogau OS. beginnt den 2. November c. [1692]



Der Bockverkauf

aus der Stammschäferei zu Lipin (Bahnhofstation Groß-Peterwitz) beginnt am 1. November. [1687]
Alfred von Rudzinski-Rudno.



Reichwollige Rambouillet-Negretti-Böcke mit grossen Figuren stehen zum Verkauf auf dem Dom-Nieder-Wabnitz bei Bernstadt t. Schl. [1696]



Der Bockverkauf
in der Original-Negretti-Stammherde zu Postelwitz bei Bernstadt Station der Rechte-Ober-Ufer-Bahn beginnt den 1. November. [5564]

Den 16. October beginnt der **Bock-Verkauf**
in der bekannten und notorisch gesunden Schäferherde zu Maffel bei Trebnitz. [1628]



Der Bockverkauf

in meiner Stammherde beginnt den 25. October. Paulwitz 1/2 Stunde von Station Dels, Rechte-Ober-Ufer-Bahn, enfernt, wo jederzeit Wagen zu bekommen. [5419]
Paulwitz b. Perschitz, Kr. Trebnitz, von Prittowitz.



Bock-Verkauf

aus hiesiger Negretti-Herde, reiner Fochtiger Abstammung sowohl von väterlicher, als mütterlicher Seite, beginnt am 28. October c.

Auf vorangegangene Anmeldungen werden Wagen zum Bahnhof Metkau gestellt. [1666]
Karlödorf, Kr. Nimpsch, den 18ten October 1872. **Mens.**

Mühlengrundstück-Verkauf,

verb. mit Bäckerei, Landwirtschaft, Milcherei und Ziegelei, ist mit einer Anzahlung von 7-8000 Thlr. im guten Zustande, gutem Inventar zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt der Besitzer Ernst Sommer. [1665]
Antoniewo per Gollub, Westpreußen.

Ein Robert'scher Verdampf-Apparat

in 2 Körpern, für eine Zuckerfabrik von 1000-1200 Ctr. täglich, ca. 121 Siederohre von Messing, ganz complett, kann sogleich billigst abgegeben werden.
Auskunft erteilt [5665]
Die Maschinenfabrik von W. Bartels & Co. in Halberstadt.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Infertionspreis 1/2 Sgr. die Zeile.

Ein junges Fräulein erheilt Kindern Elementar- und französischen Unterricht. Offerten sub E. F. 97 an die Expedition der Bresl. Ztg. [4079]

Ein gebildetes Mädchen,

welches Lust hat, in der Posamentierwaren-Branche sich als Verkäuferin auszubilden, findet Stellung Schweidnitzer Str. Nr. 58.

Eine tüchtige Directrice

wird bei hohem Salare für ein bedeutendes Buggeschäft in Ober-Schlesien bald oder pr. 1. November gesucht. [4268]
Näheres bei Herren Schäfer & Feiler, Ring 44, Nachmarktseite.

Ohne Gehalt od. mit gering. Anspr., sucht

bad Stell., eine ehrend. alleinst. Wittve, 33 Jahr, anspr. Neuherrn! gut. Famil. Leit. d. Hausw. Handarb. Erzieh. Klein. Kinder erf. Offert. unter Nr. 18 Erped. der Bresl. Ztg.

Ein junger Kaufmann mit juristischer Ausbildung wünscht Stellung. Off. sub B. 6 an die Exped. der Bresl. Ztg. [4128]

Ein Commis, Specerist, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht per 1. Januar 1873 in einem ordentl. Geschäft dauernde Stellung. Gest. Offerten erbeten P. K. poste restante Gutentag. [4246]

Ein flotter Verkäufer

für ein Cigarren-Geschäft in der Provinz zum 1. od. 15. Novbr. gesucht. Schriftl. Meldung sub P. G. 1240 besördert das Stangen'sche Annoncen-Bureau, Breslau, Carlstr. 28.

Stellensuchende

junge Kaufleute, aller Branchen, können stets Engagements nachgewiesen erhalten durch [5114]
J. Guttman's
merk. Nachw.-Geschäft, Rattowitz.
Zur Rückfr. 1 Marke beizufügen.

Ein junger Mann, der die Leinen-Fabrikation aus dem Grunde versteht, wünscht seine Stelle sofort oder spätestens 1. Januar 1873 aufzug. und sucht anderweitig Engag. Gef. fr. Off. werden unter Mr. B. Breuer für S. S. Landesbut i/Schl. erbeten. [4243]

Ein junger Commis, Specerist und der polnischen Sprache mächtig, kann sich zum sofortigen Antritt oder per 15. November a. c. melden bei [5939]
B. Perficauer in Myslowitz.

Für meine Band-Handlung suche ich per sofort oder 1. November c. einen tüchtigen Verkäufer mit schöner Handschrift. [1656]
J. Dlenborff in Sagan.

Für eine leistungsfähige Ungarwein-Groß-Handlung in Berlin, wird ein gewandter, tüchtiger Reisender bei hohem Salare zum sofortigen Antritt gesucht. Derselbe muß schon für ein Weingeschäft gereist haben. Melbungen unter Angabe von Referenzen werden sub A. Z. poste restante Berlin, erbeten. [5762]

Einen Buchhalter,

der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, suche ich zum baldigen Antritt. Anmeldungen schriftlich unter Beifügung von Zeugnis-Abschriften. S. L. Breslau, Schweidnitzerstraße 52. [4269]

Ein Commis

(Specerist), der polnischen Sprache mächtig, mit guten Referenzen versehen, findet sofort Stellung durch [5758]
Carl Faschinka in Oppeln.

Ein Buchhalter,

christlicher Confession, der auch der **Correspondenz** gewachsen, mit guten Zeugnissen versehen, kann sich zum baldigen Antritt melden unter Chiffre G. S. 50 poste restante Breslau. [5753]

Ein Commis,

tüchtiger Verkäufer, mosaisch, der polnischen Sprache mächtig, findet per 15. November c. in meinem Manufacturwarengeschäft Stellung. Persönliche Vorstellung notwendig. [1681]
J. Heilborn in Cosel D.S.

Eine tüchtige gewandte Verkäuferin,

die der Damenconfections-Branche gewachsen ist, findet sofort unter günstigen Bedingungen Unterkommen. [4278]
Herrmann Bock, Ring 2.

Ein junger Mann,

der Correspondenz und Buchführung mächtig, in der Getreidebranche hier, sucht Stellung. Offerten werden u. Chiffre P. C. 100 poste restante Oppeln erbeten.

Als Vorstand

einer Muster-Meierei nach holsteinischer Methode (Butter- und Käsebereitung) wird ein umsichtiger, cautionsfähiger, anerkannt braver Mann gegen Gehalt und Provision gesucht. Adressen zu richten an das Bureau d. Landwirtschaftl. Central-Agentur zu Breslau, Ohlauerstr. 58/59 und Käsel-Oble (goldene Ranne) Parterre. [5462]

Sechs tüchtige Bildhauer

werden gegen den in der Berliner General-Versammlung vom 22. September angenommenen erhöhten Arbeitspreisen (Lohn oder Accord) für dauernde, gute Arbeit gesucht in der [1680]

Holzgalanterie-Fabrik von Ruröde & Lütgen in Harburg bei Hamburg. Reise wird vergütet.

Gesucht gegen gutes Gehalt für eine **Wollwäscherei** (belgisches System) ein tüchtiger **Meister,** welcher mit der Wäsche und dem Sortiren von inländischen und Colonial-Wollen vollkommen vertraut ist. Nur Solche, welche gute Referenzen nachweisen können, mögen sich melden unter K. D. 100, an die Annoncen-Expedition von Haasenstein und Vogler in Breslau. [5738]

Ein Wirthschafts-Inspector,

welcher in allen Zweigen der Landwirtschaft tüchtig, erfahren und gut empfohlen ist, wird zur selbstständigen Bewirthschaftung eines Rittergutes in Schlesien gesucht. Antritt kann sofort oder zum 1. Januar 1873 geschehen. Offerten erbittet man unter Chiffre K. D. Nr. 100 poste restante Breslau. [4247]

Ein unverheiratheter Jäger, guter Schütze, wird zum 1. November c. verlangt. Meldungen nebst Zeugnis-Abschriften sind an das gräflich von Fernemontsche Rentamt in Sclawa einzusenden. [1686]

Ein Uhrmachergehilfe findet Beschäftigung bei Joseph Schimberg, Ede Grauben- und Carlstraße. [4264]

Ein Knabe mit guter Schulbildung findet in meiner Eisenhandlung Aufnahme als Lehrling. S. Biermann in Ratibor. [1675]

Ein Abiturient einer Realschule sucht Stellung als Lehrling oder Volontär in einem hiesigen Bantgeschäfte. Gest. Offerten sub M. 17, Briefk. d. Bresl. Ztg. [4271]

Ein wohlzogener Knabe, Sohn achtbarer Eltern, kann in meinem Band- und Weißwaren-Geschäft sofort als Lehrling placirt werden. Schweidnitz. [5770]
Joseph Lomnitz.

Ein Ober-Secundaner wünscht Stunden zu ertheilen. Gef. Adressen erbeten unter R. S. 19 in den Briefk. der Bresl. Ztg.

Ein jüdischer Knabe,

der am hiesigen Plage die Handlung erlernen will, findet Pension bei einer anständigen Familie. Näheres Schübrücke 70 im Laden bei S. Steinitz. [5733]

Ich suche für mein Comptoir einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen **Lehrling.** Sprottau. [5736]
C. G. Kallert.

Ein mit guten Schulkenntnissen ausgerüsteter junger Mann von gewandtem und angemessenem Aeußern, nicht unter 16 Jahren, findet als Lehrling beim Forsitach vom 1ten November c. ab Unterkommen und werden Offerten unter M. W. Nr. 15 an die Expedition der Bresl. Ztg. erbeten. [1695]

Vermiethungen u. Miethgesuche.

Inferitionspreis 1/2 Sgr. die Zeile.
Eine vor dem Schweidnitzer-Thore gelegene Wohnung von 4-5 Zimmern nebst Beigelaß, sofort oder per Januar 1873 beziehbar, wird zu mietzen gesucht. [4238]
Offerten nimmt Herr J. Loewe jun., Junterstraße Nr. 30, entgegen.

Im Parterre-Local des vorherigen Gebäudes des Königl. Anatomie-Institutes sind 3 Remisen zu vermietzen. Ich ersuche diejenigen Herren, welche geneigt sind die Räume zu mietzen, dieselben in Augenschein zu nehmen, sich mir persönlich vorzustellen und mir ihre Offerten schriftlich einreichen zu wollen. [5727]
Breslau, 21. October 1872.
Dr. S. Barlow.

In frequenter Lage, Mittelpunkt der Stadt, sind mehrere **große Keller** zu vermietzen und sofort zu vergeben. Näheres in der Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co., Ohlauerstr. Nr. 2. [4233]

Ein Laden ist Mauritiusplatz 5 zu vermietzen. [4263]

Eine Wohnung

ist Schübrücke Nr. 77 in der 2. Etage von Oftern ab zu vermietzen. Näheres bei S. Silbermann, Schweidnitzerstraße 50. [4267]

Ein trockener, geräumiger Keller,

besonders zum Lagern von Wein geeignet, ist zu vermietzen und am 1. December a. c. zu beziehen Tauenzienplatz 11. Näheres beim Haushalter. [4273]

Im Comptoir der Buchdruckerei

von Grass, Barth & Comp. Herrenstraße Nr. 20, sind vorrathig: Mieths-Contracte, Mieths-Quittungsbücher, Pensions-Quittungen, Eisenbahn- und Fuhrmanns-Frachtbriefe, öfter. Zoll-Declarationen, Zucker-Ansuh-Declarationen, Vormundschafts-Berichte, Nachlaß-Inventarien, Schiedsmanns-Protokoll-Bücher, Vorladungen und Atteste, Prüfungszeugnisse für Meister und Gesellen, Prozeßvollmachten.

Breslauer Börse vom 21. October 1872.

Table with 3 columns: Inländische Fonds, Amtl. Cours, Nichtamt. Cours. Includes items like Nordd. B.-Anl., Prss.cons., Anleihe, etc.

Table with 3 columns: Ausländische Fonds, Amtl. Cours, Nichtamt. Cours. Includes items like Amerikaner., Baier. Anleihe, Ital. Anleihe, etc.

Table with 3 columns: Inländische Eisenbahn-Stamm-Aktionen, Amtl. Cours, Nichtamt. Cours. Includes items like Freiburger, do., Ndrschl.-Mrk., etc.

Table with 4 columns: Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen und Stamm-Prioritäts-Aktionen, Amtl. Cours, Nichtamt. Cours. Includes items like Freibrg. Prior., do. do., Obrschl. Pr. A., etc.

Table with 4 columns: Bank-Aktionen, Amtl. Cours, Nichtamt. Cours. Includes items like Br. Cassenver., do. Disc.-Bnk., do. do. junge, etc.

Table with 4 columns: Ausländische Eisenbahnen, Amtl. Cours, Nichtamt. Cours. Includes items like Carl Ludw.-B., Lombarden, Märh.-Schles., etc.

Table with 4 columns: Industrie- und diverse Actien, Amtl. Cours, Nichtamt. Cours. Includes items like Br. A.-G.L.Möb., do. A.-Brauer, do. Wagenb.G., etc.

Table with 4 columns: Fremde Valuten, Amtl. Cours, Nichtamt. Cours. Includes items like Ducaten, 20 Francs-St., Oest. Währ., etc.

Table with 4 columns: Wechsel-Course v. 21. Octbr., Amtl. Cours, Nichtamt. Cours. Includes items like Amsterd.250fl., do. 250 fl., Hambg. 300M., etc.

Preise der Cerealien.

Table with 4 columns: Feststellungen der polizeilichen Commission, Waaro, feine, middle, ordinäre. Includes items like Weizen weisser, do. gelber, Roggen, etc.

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Table with 4 columns: Pro 100 Kilogramm, Netto in Thlr. Sgr. Pf. Includes items like Raps, Winter-Rübsen, Sommer-Rübsen, etc.

Kündigungs-Preise für den 22. October.

Roggen 59 1/2 Thlr., Weizen 85, Gerste 52, Hafer 43 1/2, Raps 110, Rübel 23 1/2, Spiritus 19 1/2.

Börsennotiz von Kartoffelspiritus

Pro 100 Liter à 100% Tralles loco 19 1/2 B., 19 G. dito pro 100 Quart bei 80% Tralles 17 Thlr. 21 Sgr. 4 Pf. B. dito 17, 12, 2, G.